Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 607. Morgen-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 1. September 1891.

Deutschland.

△ **Berlin**, den 30. August. [Die badischen Landtagswahlen] nehmen diesmal durch die Anstrengungen und Vorbereitungen, welche in den verschiedenen Heerlagern aufgebracht werden, in außergewöhnlichem Maße, weit über die Grenzen des Großherzogthums hinaus, das öffentliche Interesse in Anspruch. Es handelt sich, wie bereits früher dargelegt, insonderheit um eine Auseinandersetzung großen Stils zwischen den Nationalliberalen auf der einen und den vereinigten Deutschfreisinnigen und Volksparteilern auf der andern Seite. Jenem große Worte von Freiheit und Volksrechten im Munde führenden, seinen Thaten nach aber mit allerhand reactionären Velleitäten liebäugelnden Pseudoliberalismus, wie er unter nationalliberaler Flagge seine Herrschaft im schönen badischen Lande aufgepflanzt hat, gilt der Ansturm des freisinnig-demokratischen Heerbanns. Dem schon vor Wochen veröffentlichten, mit lockenden Versprechungen ebenso wie scharfer Polemik anmuthig gezierten nationalliberalen Wahlaufruf haben nun die Freisinnigen und Volksparteiler den ihrigen folgen lassen. Das Manifest hält sich von directen Angriffen auf die Gegner so gut wie ganz frei; in den Worten, daß es nothwendig sei, soche Volksvertreter zu wählen, die für einen vernünftigen Fortschritt auf allen Gebieten des staatlichen und socialen Lebens nicht blos mit Versprechungen, sondern durch die That Sorge zu tragen entschlossen sind, ist allerdings die Spitze gegen den Nationalliberalismus unverkennbar. Im Uebrigen wird auf die Nothwendigkeit freiheitlicher Wahlen für eine volksthümlichere Gestaltung der staatlichen Entwicklung hingewiesen, wobei zugestanden wird, daß die siegreiche Durchführung eines Wahlkampfes bei dem geltenden System der indirecten Wahl sehr schwer sei für eine Partei, welche der Unterstützung der Bureaukratie und der amtlichen Presse entbehrt. Das badische Volk dürfe, wie das deutsche überhaupt, mit Fug und Recht auf der Einlösung des so oft gegebenen Versprechens bestehen, daß nach der Herstellung der nationalen Einheit der innere freiheitliche Ausbau des deutschen Vaterlandes und seiner einzelnen Glieder in Angriff genommen werde. Die Mehrheit des Landtages habe es aber unterlassen, dem badischen Volke zu einer fortschrittlichen Erweiterung seiner Rechte zu verhelfen. Nur eine volksthümliche Volksvertretung könne eine gründliche Aenderung in die Wege leiten. Um das Ziel zu erreichen, müsse namentlich die Freiheit der Wahl beschützt und vor allen unberechtigten Einflüssen bewahrt werden. Um den Wählern klipp und klar kundzugeben, was der echte Liberalismus will, werden in dem zweiten Abschnitte des Manifestes die wichtigsten Forderungen der freisinnig-demokratischen Vereinigung aufgeführt. Es wird nicht abzuleugnen sein, daß diese Programmpunkte durchweg volksthümliche und fortschrittliche Bestrebungen enthalten, von deren Erfüllung wir leider im übrigen Reiche nicht weniger weit entfernt sind, als in Baden. An erster Stelle wird die Einführung directer Wahlen auch für den Landtag gefordert; eine kurze beigegebene Erläuterung bezeichnet es als ungerecht und widersinnig, daß für die Wahl der Landtagsabgeordneten ein anderes Wahlsystem in Geltung ist, als für die Mitglieder des Reichsparlaments. Ferner wird zur Durchführung des Grundsatzes der geheimen Wahl die Einführung amtlich zu stellender Wahlcouverts empfohlen; es ist erinnerlich, daß eine ähnliche Anregung bereits im Reichstage von freisinniger Seite aus — bisher ohne Erfolg — ergangen ist. Die weiteren Programmpunkte fordern u. A.: die Statuirung des Einkammersystems bezw. eine zeitgemäße Reform der ersten Kammer; Erzielung von Ersparnissen im Staatshaushalt; Aufhebung aller Vorrechte des grundherrlichen und standesherrlichen Adels; eine gerechte Regelung des amtlichen Verkündigungswesens; gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und widerrechtlich Verhafteter; Herabsetzung der Eisenbahntarife; Abänderung des Einkommensteuergesetzes dahin, daß die Steuer nicht schon von Einkommen von 500 Mark an, sondern erst von solchen in einem höheren Betrage erhoben wird; Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts und der Lehrmittel; unbedingte Aufrechterhaltung der gemischten Schule, so lange nicht die Trennung von Staat und Kirche verwirklicht ist. Bei dem letzten Punkt wird betont, daß „von gewisser Seite" die Behauptung aufgestellt werde, der Fortbestand der gemischten Schule hänge von der Erhaltung der nationalliberalen Kammermehrheit ab; diese Behauptung sei völlig unbegründet. Sehr zeitgemäß sind auch die Forderungen einer Besserstellung der zu gering besoldeten mittleren und niederen Beamten, insbesondere der Eisenbahnbediensteten, hinsichtlich deren auf Vorrichtungen zum Schutze ihres Lebens und ihrer Gesundheit, sowie auf gesetzliche Feststellung des Höchstmaßes ihrer Arbeitszeit gedrungen wird, sowie einer Besserstellung der Lehrer, für deren Besoldung die Dienstaltersscala in Anwendung kommen soll. Wir wollen hoffen, daß es diesem Programm gelingen wird, die Wähler um die Fahne der vereinigten Freisinnigen und Demokraten zu schaaren.

[Die „Deutsche Landw.-Ztg."] hatte jüngst das russische Roggenausfuhrverbot als „im Angesichte der Ernte nur angenehm" begrüßt und hinzugefügt, die Bauern würden durch den hohen Roggenpreis ermuthigt werden, durch intensiven Betrieb selbst wieder hervorzubringen, was das Land bedürfe. Dasselbe Blatt schreibt in seiner neuesten Nummer:

Wenn ein Land unter wiederholten Mißernten und andauernder Ungunst der Umstände zu leiden hat, so kann dessen Landwirthschaft durch die Concurrenz des Auslandes eben so wie durch einen 30jährigen Krieg vollständig ruinirt werden, wenn seine Grenzen nicht durch Einfuhrzölle ausreichend geschützt sind. Dem internationalen Freischacher wird es freilich ebenso gleichgiltig sein, was aus unseren Landwirthen wird, wie dem Araber es gleichgiltig ist, was aus den armen Schwarzen wird, die er einfängt, gefesselt durch die Wüste schleppt und als Sclaven verkauft. Aber uns, die wir ein Vaterland haben, kann das nicht gleichgiltig sein!

Dieses grausige Bild wäre sehr schön, wenn nicht inzwischen schon die schutzzöllnerische „Post" der „D. L.-Ztg." folgende Belehrung hätte zu Theil werden lassen:

„Die Auffassung der „Deutschen Landwirthsch.-Ztg." steht, soweit wir sehen können, völlig vereinzelt da und im Widerspruch mit den Ausführungen der gesammten schutzzöllnerischen Presse. In dieser wird die außergewöhnliche Höhe der Getreide- und insbesondere der Roggenpreise durchweg als ein schwerer Uebelstand bezeichnet, und zwar nicht blos vom Standpunkt des Gemeinwohls im Ganzen, sondern auch vom Standpunkte der Landwirthschaft selbst. An dieser Auffassung ändert auch der Umstand nichts, daß diejenigen Getreidebauern, welche unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen des Winters und der Ernte um einen Theil der Frucht ihrer Arbeit gekommen sind, in dem hohen Preise einen gewissen Ausgleich für die geringe Erntequalität finden. So sehr dem Einzelnen dies zu gönnen ist, so tritt diese Seite der Sache doch weit zurück gegenüber den schweren Nachtheilen, welche sowohl nach der wirthschaftlichen, wie nach der politischen Seite aus dem außergewöhnlich hohen Stande der Getreidepreise erwachsen, ganz abgesehen davon, daß gerade die am schwersten betroffenen Landwirthe von den hohen Getreidepreisen keinen Vortheil, sondern eher Nachtheil haben, weil sie nichts zu verkaufen haben und für ihre Wirthschaft noch zukaufen müssen. Wenn aber das Eingangs genannte Blatt an den hohen Stand der Preise die Hoffnung knüpft, daß die Bauern daraus den Muth gewinnen würden, durch intensiveren Betrieb selbst wieder zu produciren, was das Land bedarf, so bedauern wir, auch diese Hoffnung nicht theilen zu können. Wie großen Werth wir gerade auf die Hebung des inländischen Getreidebaues legen, ist vielfach dargelegt. Es heißt doch aber unsern Landwirthen ein ganz unberechtigt geringes Maß von Urtheilskraft beimessen, wenn man annimmt, daß sie durch ganz ausnahmsweisen und demnach in absehbarer Zeit nicht wieder zu erwartenden, zeitweise hohen Stand der Getreidepreise zu einem intensiveren Landwirthschaftsbetriebe sich angespornt fühlen werden. Die Erfahrung spricht überdies für das Gegentheil."

Das einzige Mittel, den „schweren Nachtheilen", welche die hohen Getreidepreise in sich bergen, abzuhelfen, die Aufhebung der Getreidezölle zu empfehlen, dazu vermag sich die „Post" merkwürdiger Weise nicht zu entschließen.

[Der litterarische Congreß und die Stadt Berlin.] Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung die folgende Vorlage „betreffend die Veranstaltung eines städtischen Festes im Rathhause am 16. September d. J. zu Ehren des Deutschen litterarischen Congresses" zugehen lassen:

„Vom 12. bis 16. September d. J. tagt hierselbst ein litterarischer Congreß, welcher von dem „Allgemeinen Deutschen Schriftsteller-Verband" berufen ist, und dem sich der „Verein Berliner Presse" und die „Litterarische Gesellschaft zu Berlin" angeschlossen haben. Der Deutsche Schriftsteller-Verband erstreckt sich auch auf solche Länder deutscher Zunge, welche dem Reiche nicht angehören. Er hat eine nationale Bedeutung, und wir haben insbesondere den bekannten Beschlüssen einer internationalen litterarischen Association gegenüber alle Veranlassung, das Wirken des deutschen Verbandes auch dadurch in der Reichshauptstadt ehrend anzuerkennen, daß wir den Mitgliedern des Congresses ein Fest im Rathhause anbieten. Nach dem sonstigen Programm des Congresses würde sich als Tag des Festes Mittwoch, der 16. September, am besten eignen, und als Zeit die Stunden von Nachmittags 1—5 Uhr. Demgemäß würde sich das Fest zu einem Frühstück gestalten, welches im Festsaal und den angrenzenden Räumen stattfinden könnte. Seitens des Congresses ist auf etwa 300 Theilnehmer zu rechnen, diesen würden die seitens der Stadt sonst geladenen Gäste hinzutreten, so daß im Ganzen 500 Theilnehmer zu erwarten sein würden. Die Kosten werden 15000 M. nicht übersteigen. Indem wir annehmen, daß die geehrte Versammlung sich mit uns zu einer den deutschen Schriftstellern darzubringenden Ehrenbezeugung gern vereinigen wird, und daß die Ausführung in der üblichen Weise erfolgen müßte, bitten wir, zu beschließen: „Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß dem deutschen litterarischen Congreß am 16. September d. J. ein städtisches Fest unter Benutzung des Festsaales des Rathhauses und der anstoßenden Räume gegeben werde; sie ermächtigt eine gemischte Deputation von drei Stadträthen und sechs Stadtverordneten, die näheren Bestimmungen zu treffen, und bewilligt für den Zweck 15 000 M. aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben."

[Der jüngste Nutznießer einer nach dem Unfallversicherungsgesetz zu gewährenden Unterstützung] dürfte ein 13jähriger Schulknabe sein, welcher bei einer landwirthschaftlichen Arbeit verunglückt ist, die er aus Gefälligkeit gegen einen ihm befreundeten Arbeiter übernommen hatte. Man wollte dem armen Jungen die Unterstützung zunächst streitig machen, das Reichsversicherungsamt hat aber durch Recursentscheidung den Entschädigungsanspruch anerkannt, indem es als unerheblich erachtet wurde, daß der Knabe von dem Dienstherrn nicht als Arbeiter angenommen und gelöhnt worden sei, da es zur Annahme eines Beschäftigungsverhältnisses im Sinne des § 1 Absatz 1 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes genügt, wenn Jemand in einer dem Betriebe an sich förderlichen und nutzbringenden Weise dergestalt thätig geworden ist, daß durch dieses dem muthmaßlichen Willen des Arbeitgebers entsprechende, wenn auch ohne ausdrücklichen Auftrag erfolgende Eingreifen die Heranziehung einer besonderen Arbeitskraft entbehrlich gemacht wurde, was im vorliegenden Falle als thatsächlich festgestellt werden konnte. Auch der Umstand, daß der Knabe noch im kindlichen Alter stehe, ist als Einwand gegen die Annahme der Arbeitereigenschaft des Knaben nicht anerkannt worden, da weder der Wortlaut des Gesetzes, noch die Entstehungsgeschichte desselben für eine Beschränkung des Begriffes „Arbeiter" auf solche Personen spricht, die ein bestimmtes Alter erreicht haben.

• **Berlin**, 31. August. [Berliner Neuigkeiten.] Die Aufstellung des Begas'schen Brunnens auf dem Schloßplatze ist nunmehr erfolgt. Seit dem 27. erhebt sich über der von vier Tritonen getragenen, breit ausladenden Muschel die gewaltige Gestalt des Neptun. Aber das Antlitz des Meergottes richtet sich nicht, wie allgemein erwartet wurde, der Breiten Straße, sondern dem Schlosse zu. Die Hauptansicht des gesammten Brunnens wendet sich eben nach dem Portal II des königlichen Schlosses, so daß für die Breite Straße nur die Rückenansicht übrig bleibt. Die kolossalen Dimensionen des barocken Aufbaues verdecken dem von Süden Nahenden das Portal fast vollständig — eine Aenderung in der lange gewohnten architektonischen Erscheinung, der sich das Auge der Berliner erst allmälig anpassen wird. Der Kopf des Neptun befindet sich etwa in Höhe des ersten Stockwerkes des Schlosses, so daß sein bärtiges Antlitz fast in den über Portal II gelegenen Saal hineinschauen kann. Die gesammte Bronze ist künstlich patinirt und zeigt demgemäß schon einen malerisch vertheilten ziemlich kräftig wirkenden grünen Ton, wie ihn sonst nur nach Verlauf einiger Jahrzehnte die Einwirkung der Atmosphäre auf Bronze hervorzurufen vermag.

• **Stettin**, 28. August. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Als heute in der Sitzung der Stadtverordneten der Stadtverordnete Dr. Kolisch bei einer geringfügigen Nachbewilligung für die Fortbildungsschulen das Wort hatte, wurde er durch einen höhnischen Zuruf des Stadtschulraths Dr. Krosta unterbrochen. Dr. Kolisch verbat sich dies in ganz entschiedener Weise. Der stellvertretende Vorsitzende, Commerzienrath Wächter, nahm den Schulrath in Schutz und rief den Redner zur Ordnung. Dr. Kolisch rief die Entscheidung der Versammlung an und diese entschied mit allen gegen 9 Stimmen dahin, daß der Ordnungsruf zu Unrecht ertheilt sei. Infolge dieses Beschlusses legte Herr Wächter sein Amt als stellvertretender Vorsitzender nieder.

• **Delitzsch**, 30. August. [Ein Bronze-Denkmal für Schultze-Delitzsch] wird hierselbst am 15. September c. enthüllt werden.

* **Thorn**, 29. August. [Schülermißhandlung.] Unter der Anklage, einen seiner Schüler dergestalt mißhandelt zu haben, daß dadurch der Tod eingetreten ist, stand heute der Lehrer Eduard Zühlke aus Plutowo vor der hiesigen Strafkammer. Am 14. Januar d. J. versetzte Zühlke dem Knaben Johann Uttke, weil dieser eine Aufgabe nicht lösen konnte, mit einem Lineal mehrere Schläge auf den Kopf und einige Tage später aus derselben Ursache mit der Faust mehrere Schläge auf den Hinterkopf, so daß Uttke mit dem Kopf auf die Schulbank fiel. Noch an demselben Tage mußte sich der Knabe zu Bett legen, bald darauf trat Besinnungslosigkeit und nach einigen Tagen der Tod ein. Die ärztlichen Gutachten lauteten verschieden. Während der den Knaben behandelnde Arzt sich dahin äußerte, daß die Todesursache sich nicht mit Bestimmtheit angeben lasse, daß aber der Tod wahrscheinlich durch Herzlähmung eingetreten sei, wobei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß die Schläge auf den Hinterkopf eine Gehirnerschütterung herbeigeführt hätten, spricht sich das Superarbitrium des Medicinalcollegiums zu Danzig dahin aus, daß die Todesursache nicht mit der in der Schule erlittenen Mißhandlung im Zusammenhang stehe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, welcher zwei Monate in Untersuchungshaft gesessen hatte, wegen Körperverletzung im Amte zu 15 M. Geldstrafe.

Schweiz.

• **Bern**, 26. August. [Das Eisenbahnunglück in Zollikofen nach der amtlichen Untersuchung.] Das Schweizer Eisenbahndepartement hat unterm 24. August folgende amtliche Bekanntmachung an die Presse erlassen:

Die Untersuchungen des administrativen Inspectorates über den bedauerlichen Zusammenstoß der J.-S.-Züge 2246 und 240/2166 am Morgen des 17. August d. J. vor der Signalscheibe von Zollikofen, Seite gegen Biel, sind im Wesentlichen, soweit die Feststellung der Thatsachen durch Abhörung des betheiligten Personals in Frage kommt, abgeschlossen und haben folgendes Resultat ergeben:

Die Zugscirculation in der Richtung Biel-Bern war schon am frühen Morgen nicht so pünktlich und regelmäßig, wie es im Interesse eines geordneten Betriebes bei dem zu erwartenden Andrang von Personen und dem dadurch bedingten regen Zugsverkehr wünschenswerth gewesen wäre. Bedeutende Verspätungen in der Abfahrt der Züge in Biel sind zwar nicht zu constatiren, dagegen haben theils auf der Fahrt, theils auf den Stationen nicht unbeträchtliche Zeitverluste stattgefunden. Zug 2246 ist von Biel mit 9 Minuten Verspätung abgefahren. Laut Fahrordnung hätte dieser Zug zwischen Biel und Bern nur in Zollikofen einen Diensthalt machen, im Uebrigen aber auf keiner Zwischenstation Reisende aufnehmen sollen. Dementsprechend war auch die Fahrzeit dieses Zuges nur auf 56 Min. bemessen worden, welche der Fahrzeit des Pariser Schnellzuges am 17. August entspricht. Die Fahrzeit der Personenzüge variirt zwischen 71 und 86 Minuten. Der Zug 2246 war zudem noch überlastet. Nach den von der Jura-Simplon-Bahn aufgestellten Normen hätte dessen Belastung auf der Strecke Biel-Lyß 170 T. und auf der Strecke Lyß-Bern 145 T. betragen dürfen, allein sie betrug thatsächlich 231 T., es waren also 61 resp. 86 T. Ueberlastung vorhanden. Trotz alledem war bei der Abfahrt des Zuges in Biel vom Oberbetriebsinspector der Jura-Simplon-Bahn angeordnet worden, daß der Zug 2246 auf allen denjenigen Zwischenstationen anhalte, auf welchen Leute zum Einsteigen bereit seien. Der Zug hielt daher auf drei Stationen an. Hierdurch, sowie durch die von der großen Ueberlastung bedingte verlangsamte Fahrt auf der freien Bahn hatte der Zug nach und nach eine ganz beträchtliche Verspätung erhalten, so daß der ihm fahrplanmäßig in einem Abstand von 22 Minuten nachfolgende Pariser Schnellzug sowohl in Suberg, als auch in Schüpfen mittelst der rothen Fahne aufgehalten wurde, bis von der nächsten Station freie Bahn erhältlich war. In der folgenden Station Münchenbuchsee wurde er aber nicht aufgehalten, obgleich die vorausgegangene Anfrage auf freie Bahn von Zollikofen nicht beantwortet worden war und nach den Aufzeichnungen der Station Münchenbuchsee erst 7 Minuten seit der Abfahrt des Zuges 2246 verstrichen waren. Inzwischen war der letztere Zug gegen Zollikofen vorgerückt und da das dortige Einfahrtsgeleise nicht frei war, vor dem Signal gestellt worden. An dieser Stelle liegt die Bahn in einer Curve von 600 m. r. und ist die Aussicht in der Richtung nach der anschließenden geraden Strecke gegen Münchenbuchsee durch Wald verdeckt. Nach Anhalten des Zuges wurde nun zwar der Bremser des letzten Wagens mit der rothen Fahne zur Deckung des Zuges beauftragt; derselbe hat sich aber nicht bis zu demjenigen Punkte begeben, wo er die gerade Strecke übersehen konnte, weil er befürchtete, zurückbleiben zu müssen, wenn inzwischen dem Zug die Einfahrt freigegeben wurde. Die Barriere des Wegüberganges war von einer Wärterin bedient und nach Durchfahrt des Zuges 2246 geöffnet worden, um die zahlreichen Fuhrwerke durchfahren zu lassen. Inzwischen war der Zug 240/2166 (Pariser Zug) gegen Zollikofen herangerückt. Als er in der Curve vor dem Wegübergang sich befand, gab der Führer der Vorspannmaschine das Achtungssignal, da er durch eine Oeffnung zwischen Wärterhaus und Gesträuch gesehen hatte, daß die Barriere nicht geschlossen sei. Auf dieses Zeichen hin sprang die Wärterin des Ueberganges, die Hände rasch auf- und abwärts bewegend, dem Zug entgegen. Dies veranlaßte den Führer der ersten Maschine, das Nothsignal und Contredampf zu geben, was auch der Führer der zweiten Maschine sofort that, allein es war schon zu spät. Ehe das Personal des Zuges 240/2166 die Bremsen vollständig anziehen konnte, war der Zusammenstoß mit dem Zuge 2246 erfolgt, für den inzwischen allerdings das Einfahrtssignal geöffnet worden war, der aber wegen der großen Ueberlastung auf der Steigung von 10 ‰ nicht sofort anfahren konnte. Der Pariser Zug (240) war mit der Westinghousebremse ausgerüstet. Dieselbe war aber in Biel außer Thätigkeit gesetzt worden, weil diesem Zug hier der Extrazug 2166 von Pruntrut ohne eine Aenderung in der Composition angehängt wurde, was zur Folge hatte, daß an dem nun aus 16 Wagen bestehenden ganzen Zug nur die ersten fünf Wagen hätten mit der Westinghousebremse gebremst werden können. In diesem Falle war gemäß eines Dienstbefehles der Direction der Jura-Simplon-Bahn diese Bremse außer Dienst zu setzen und der Zug mit den Handbremsen zu bedienen. Obgleich die vorhandenen Handbremsen gehörig besetzt waren, kam ihre Wirkung doch zu spät, um den Zusammenstoß zu verhindern.

Die Folgen des Zusammenstoßes sind bekannt: Vom Pariser Zug ist ein Personenwagen leicht beschädigt; die erste Maschine desselben und die drei letzten Wagen des Extrazugs Nr. 2246 wurden mehr oder weniger zertrümmert. Von den Reisenden, welche in diesen Wagen sich befanden, sind 13 Personen auf der Stelle getödtet und 26 meist schwer verletzt worden, von welchen eine schon auf dem Transport nach Bern und drei seither im Inselspital zu Bern verstorben sind. Die Personenbeschädigungen im Pariser Zuge beschränkten sich auf die Verletzung eines Locomotivführers und eines Zugbegleiters.

Die Frage, wen ein strafbares Verschulden trifft, und welche besondere Umstände dasselbe mindern oder ausschließen könnten, muß den Gerichten vorbehalten bleiben.

Frankreich.

s. **Paris**, 29. August. [Die Manöver. — Anarchisten-Proceß. — Untersuchung gegen deutsche Industrielle.] Der Grundplan der großen französischen Herbst-Manöver, die in wenigen Tagen ihren Anfang nehmen werden und denen auch der Kriegs-Minister und Cabinets-Präsident Freycinet beiwohnen wird, ist folgender: Während des 3. und 4. Septembers wird das 5. Corps, durch eine Marine-Infanterie-Brigade verstärkt, im Osten von Troyes concentrirt werden, um gegen das südlich von Vitry le François zusammengezogene 6. Corps zu operiren. Andererseits wird das 7. Armeecorps, durch eine provisorische Brigade verstärkt, die aus 7 Jägerbataillonen besteht, sich in der Umgebung von Bologne versammeln und gegen das bei Montigny sur Aube concentrirte 8. Corps vorgehen. Die Direction dieser Manöver übernimmt für das 5. und 6. Corps der General Gallifet und für das 7. und 8. Corps der General Davoust, Herzog von Auerstädt. Die 1. und 5. Cavallerie-Division wird sich bei diesen Anfangs-Manövern nicht betheiligen. Nach denselben werden am 4. September zwei Armeen gebildet werden. Die Westarmee, unter dem Commando des Generals Galliffet, wird die 1. Cavallerie-Division, das 5 und 6. Armeecorps und die Marine-Infanterie-Brigade umfassen. Die Ostarmee, von General Davoust

befehligt, wird aus der 5. Cavallerie-Division, dem 7. und 8. Armeecorps und der provisorischen Jägerbrigade zusammengesetzt sein. Die beiden Heeres-Gruppen werden vom 5.—9. September unter der Oberleitung des Generals Saussier, Commandanten von Paris, gegen einander operiren. Nach diesen Manövern übernimmt Saussier das Commando über die gesammten Streitkräfte bis zum 17. Septbr.; die beiden Armeen (Ost- und West-Armee) behalten indessen trotzdem auch während dieser Epoche ihre Autonomie, mit der Beschränkung, daß die beiden Cavallerie-Divisionen am 10. und 11. September gemeinschaftliche Uebungen machen werden. — Gestern wurden vor der Pariser Jury die drei Anarchisten abgeurtheilt, deren die Polizei und Gendarmerie bei dem gelegentlich der Feier des 1. Mai in dem Pariser Vorort Clichy stattgehabten blutigen Zusammenstoß zwischen den Wächtern der öffentlichen Sicherheit und einer Anarchistenbande hatten habhaft werden können. Die Anarchisten hatten bekanntlich dem Versuche der Polizei, die von ihnen in den Straßen herumgetragene rothe Fahne zu ergreifen, einen heftigen Widerstand entgegengesetzt und auf die Schutzleute und Gendarmen ihre Revolver abgeschossen. Es kam in einem Wirthshause, in das sich die aus circa 25 Personen bestehende Bande zurückgezogen hatte, zu einer wahren Schlacht, bei der sechs Gendarmen und Polizisten, sowie mehrere Anarchisten verwundet wurden. Als zur Verstärkung der Beamten eine andere Gendarmerie-Abtheilung aus einer benachbarten Ortschaft heranrückte, ergriffen die Anarchisten die Flucht, und es gelang den Gendarmen, nur drei derselben, Descamps, Dardare und Léveillé, festzunehmen. Descamps wurde von dem Polizeicommissar selbst in dem Moment festgenommen, als er auf den Polizisten Vernier mit dem eigenen Säbel desselben loshieb. Er sowohl wie seine beiden Collegen zeigten sich gestern vor den Richtern sehr aufgeregt und suchten fortwährend trotz der Ermahnungen des Vorsitzenden wahre Vorlesungen über die Principien und Ziele des Anarchismus zu halten. Sie behaupteten, daß der Anarchist die individuelle Freiheit stets respectire und nie ungereizt Jemanden angreife. Die Polizisten und Gendarmen seien allein die Friedensstörer. Das sei auch in Clichy am 1. Mai so gewesen; sie hätten sich nur gegen die Angriffe der Beamten vertheidigt. Die strengen Vorhaltungen des Präsidenten, daß sie — die Anarchisten — ja doch die ersten Schüsse abgegeben, versetzten die Angeklagten, besonders Descamps, in eine furchtbare Erregung. „Ihr, Richter, seid gegen uns voreingenommen und immer auf Seiten der stets betrunkenen Polizei," rief er aus. „Wir wären ja Feiglinge, wenn wir uns wie die Schafe hätten abschlachten lassen. Ich will nicht mehr ins Gefängniß gehen. Ich bin ganz einverstanden, daß ihr mich zum Tode verurtheilt und mir den Kopf abschneidet. Ich kann stolz erhobenen Hauptes auf das Schaffot steigen: denn ich habe stets meine Frau und meine Kinder durch meiner Hände Arbeit ehrlich ernährt." Die Jury zeigte sich indessen trotzdem nachsichtig, indem sie die Aufregung der trotz ihrer anarchistischen „Principien" im bürgerlichen Leben bisher unbescholtenen Angeklagten in Berücksichtigung zog, und bewilligte Descamps und Dardare mildernde Umstände, während Léveillé ganz freigesprochen wurde. Descamps wurde zu 5 Jahren und Dardare zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Eine Untersuchung soll Pariser Zeitungen zufolge in Roubaix gegen deutsche Industrielle eingeleitet sein, welche sich nach gewaltsamer Eröffnung der Thüren hinterlistiger Weise am 16. August in die Werkstätten der Färberei von Montte, Lamarce und Comp. in Breu[illegible] schlichen hätten. Sie sollen [illegible] neuen von dieser [illegible] bei Wasquehal einge[illegible] die Farben-Muster angeschnitten und die [illegible] Firma eingeführten Maschinen photographirt haben. [illegible] Anzahl deutscher Arbeiter, die seit einem Jahre in der Färberei arbeiteten und sogar naturalisirt seien, wäre dem Anklageact zufolge ihnen behilflich gewesen und hätte sie in die Werkstätten hineingeführt.

[Sarah Bernhardt.] Das Siècle berichtet einen neuen Plan Sarah Bernhardts. Dieselbe will ein Schiff von 3000 t für sich und ihre Truppe miethen, mit demselben um die ganze Welt reisen, an allen bedeutenden Hafenstädten landen und Vorstellungen geben. Die Reise würde in Spanien und Portugal beginnen. Dann würde das Schiff das mittelländische Meer, Egypten, Indien, China, Vancouver, San Francisco, Südamerika berühren und über Newyork nach London zurückkehren. Der Impresario der Künstlerin unterhandelt mit dem Gründer der „Ocean Steamship-Line". Die Kosten für die Fahrt sollen sich auf 5000 Fr. für den Tag belaufen.

Amerika.

* **Newyork, 29. August.** [Ueber die Uebergabe von Valparaiso] werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Der folgende, vom gestrigen Tage datirte Bericht über den zwischen den Truppen des Präsidenten Balmaceda und den chilenischen Insurgenten geführten Entscheidungskampf erscheint heute in den Spalten des „Herald": „Balmacedas Macht in Chile ist gebrochen. Seine Armee hat eine Niederlage erlitten nach fünfstündigem, hartnäckigem Kampfe. Alle Hoffnung, dieselbe zu reorganisiren, ist verschwunden, und die Insurgenten haben Valparaiso besetzt. Die Zukunft Chiles ist entschieden. Balmaceda ist geflüchtet ohne Mittel und Soldaten. Die Haupthäfen des Landes befinden sich in den Händen der Congreßpartei. Senior Claudio Vicuna befindet sich an Bord eines deutschen Kriegsschiffes. Das Land erklärt sich in Masse für die Congreßpartei. Es wird nur eine Frage von wenigen Tagen sein, daß die Hauptstadt in die Hände der Insurgenten fallen wird. (Ist inzwischen geschehen. D. Red.) An der Spitze der neuen Regierung dürfte der Richter Belisario Prato oder Senor Manuel Jose Irarrazavel stehen. Dann werden die Dinge in das alte Geleise kommen. Der heutige Sieg des Generals del Canto war dessen besserer Führung zu verdanken. Zugleich fielen mehrere Generale Balmacedas frühzeitig. Demoralisation und Desertion ganzer Regimenter war die Folge. Die Lage bis zum heutigen Morgen ist kurz die folgende: Balmaceda war nicht in der Lage, die Offensive zu ergreifen, und machte deshalb seine Vertheidigungslinie so stark als möglich. In dem Rathe des Präsidenten herrschte auch große Uneinigkeit. Sowohl dem General Barbosa, wie dem General Alzarreca hatte Balmaceda den Oberbefehl übertragen. Hierdurch entstanden Reibungen und Eifersucht, so daß die beiden Offiziere entgegengesetzte Maßnahmen trafen. Früh heute Morgen verkündete der Kanonendonner, daß ein ernstes Treffen begonnen hatte. Die Erregung war ungeheuer und die Straßen füllten sich mit Leuten, besonders mit Frauen, welche begierig auf Nachrichten warteten von dem so nahen Schlachtfelde. Kurz nach Tagesanbruch ertheilte Balmaceda den Befehl, die Stellung der Insurgenten anzugreifen. Der Angriff erfolgte unter dem Feuer der Batterien. Die Insurgenten waren meistens mit Mannlicher-Gewehren bewaffnet und benutzten rauchloses Pulver. Die Truppen der Regierung waren nicht gut bewaffnet. Sobald die Angriffscolonnen in den Schußbereich des Mannlicher-Gewehres kamen, machten die Insurgenten von ihrer vernichtenden Waffe Gebrauch. Dennoch rückten die Angreifer vor und waren bald nahe genug, daß auch ihre Gewehre Wirkung erzielten. Dann aber regnete ein Hagel von Granaten, Kartätschen und Shrapnells auf die tapferen Soldaten, dem sie nicht widerstehen konnten. Die Offiziere thaten ihr Aeußerstes, die Fliehenden wieder zu sammeln, sobald sie aus dem Bereich des Mannlicher-Gewehres heraus waren. Ein zweiter Sturm auf die feindliche Stellung wurde versucht. Bei diesem fiel General Barbosa. Die Linie schwankte, rückte aber dennoch weiter vor. Da stürzte auch General Alzerreca lebensgefährlich verwundet vom Pferde. Er wurde vom Schlachtfelde geschafft und starb in einer Stunde. Dann gab General del Canto den Befehl zum Angriff. Mit wildem Geschrei verließ die Congreßarmee ihre Stellungen und stürmte in den schon auf dem Rückzuge befindlichen Feind ein, während ihre gesammte Artillerie ein todtbringendes Feuer eröffnete. Die führerlosen Regierungstruppen geriethen in die höchste Verwirrung. Alle Bemühungen der unteren Offiziere, sie zusammenzuhalten, waren erfolglos. Der Rückzug artete in Flucht aus, die Flucht in eine Panik. Alle Bande der Disciplin hörten auf. Die Reiterei der Regierung hielt noch Stand. Sie wurde buchstäblich in Stücke gehauen. Ganze Infanterie-Regimenter Balmacedas gingen darauf zum siegreichen Feinde über und schlossen sich ihnen zum Angriff an. Die meisten dieser Regimenter waren Freiwilligen-Regimenter, welche Balmaceda zum Dienst gezwungen hatte. Seit dem Beginn der Feindseligkeit[illegible] der Congreßpartei sympathisirt und sie benutzten [illegible]en hatten sie mit [illegible] die erste Gelegenheit, offen zum Feinde überzugehen. [illegible] Die Schlacht dauerte fast fünf Stunden. 5000 Mann wurde[illegible] getödtet und verwundet. Die Gegend ist meilenweit mit fliehend[illegible] Soldaten des Heeres Balmacedas bedeckt. Die Niederlage desselben ist völlig. Sollte es dem bisherigen Präsidenten nicht gelingen, sich durch die noch offen stehenden Bergpässe zu flüchten, so wird er gefangen genommen und erschossen werden. Die Schlacht hatte noch nicht lange gedauert, als schon die ersten Nachrichten in der Stadt eintrafen, daß es schlecht mit der Sache der Regierung stände. Der neuerwählte Präsident, Sennor Claudio Vicuna, ergriff die Flucht und begab sich an Bord des deutschen Kriegsschiffes, wo er um Schutz bat. Der Admiral gewährte denselben. Dann sandte der Intendente Oscar Viel eine Mittheilung an den amerikanischen Admiral Brown und die anderen Befehlshaber der ausländischen Kriegsschiffe und bat sie, Mannschaften zu landen zum Schutze des Eigenthums ihrer Landsleute. Admiral Brown ließ zuerst eine Abtheilung Matrosen des Kreuzers „San Francisco" ans Land, welche vor dem amerikanischen Consulat Aufstellung nahmen. Seinem Beispiel folgten die übrigen Commandeure. Die Offiziere des Regierungs-Heeres sind decimirt worden. Außer den Generalen Barbosa und Alzerreca sind fast alle Stabsoffiziere getödtet oder verwundet worden. Dasselbe gilt von den Linienoffizieren. Jeden Augenblick erwartete man einen Angriff auf die Stadt. Um Blutvergießen zu vermeiden, schickte Senor Viel einen Parlamentär an den General del Canto, daß Valparaiso sich ergeben wolle. Canto nahm die Uebergabe an und sandte den Senor Carlos Walker Martinez ab, um Besitz von der Stadt zu ergreifen und als Intendente zu fungiren bis zur dauernden Ordnung der Verhältnisse. Die Regierungsbeamten flohen einer nach dem andern aus Furcht vor der Rache der Insurgenten. Kurz nach Mittag rückte das siegreiche Heer in Valparaiso ein. Die Truppen des Congresses wurden bei ihrem Einzug auf das Begeistertste begrüßt mit den Zurufen „Viva Chile!" „Viva Canto!" Von den Fenstern der Häuser wurden den Offizieren Blumen zugeworfen. Bald nach dem Einzug des Landheeres wurde die Aufforderung an den Capitän des im Hafen liegenden „Almirante Lynch" gerichtet, sich zu ergeben. Er dampfte etwas aus dem Hafen hinaus und eröffnete mit seinen Maschinenkanonen ein Feuer auf die Truppen der Insurgenten. 15 Minuten dauerte der Kampf, dann ließ der Capitän die Flagge des Schiffes herunter und es gab von Fort Valdivia bis Vina del Mar keinen Feind der Revolution mehr. Während des Nachmittags kamen viele Abtheilungen des Regierungsheeres in die Stadt und streckten die Waffen. Sie wurden auf Ehrenwort freigelassen. In den Straßen wurden Posten aufgestellt, damit die entlassenen Soldaten und der Pöbel kein Unheil anrichteten. Die Stadt war so still, wie man unter den Umständen nur erwarten konnte. Man befürchtet auch keine Ruhestörungen. Niemand weiß in Valparaiso, wo Balmaceda sich befindet. Wahrscheinlich versucht er zu Lande nach Buenos Ayres zu gelangen."

* **Vermischtes aus dem Auslande.** Die belgische Telegraphen-Verwaltung hat bestimmt, daß fortan keine weiblichen Arbeitskräfte mehr im telegraphischen Dienste angestellt werden sollen. Die gegenwärtig beschäftigten weiblichen Personen verbleiben im Dienste; sobald aber eine derselben ausscheidet, ist ihre Stelle durch einen Mann zu besetzen. „Man hat", so heißt es in der sehr ungalanten Begründung dieser Maßnahme, höheren Ortes anerkannt, daß das weibliche Personal unfähig ist, dieselben Dienste, wie die Männer zu leisten, und die Anwesenheit von Frauen in der Verwaltung eine Menge von Unzuträglichkeiten im Gefolge hat."

Deutscher Städtetag in Frankfurt a. M.

Frankfurt, 29. August.

Wie berichtet, hatte Staatsminister Dr. Miquel am gestrigen Tage an den Vorstand der Elektrischen Ausstellung, der mit seinen Gästen beim festlichen Frühstück in der großen Ausstellungs-Restauration versammelt war, ein Telegramm gerichtet, in welchem er seinem Bedauern Ausdruck gab, an den Arbeiten des Städtetags nicht Theil nehmen zu können. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

An den Vorstand der Elektrischen Ausstellung.

Harzburg, 28. August 1891.

In dem lebhaften Bedauern, meinen Pflichten als Ehrenpräsident der Ausstellung am heutigen Tage nicht entsprechen zu können, bleibt mir nur übrig, den alten heute in unserer Stadt versammelten Collegen meine besten Grüße zu senden und allen Vertretern deutscher Städte genuß- und lehrreiche Tage an den Ufern des Main-Stromes zu wünschen.

Miquel.

Als Antwort darauf ist folgendes Telegramm abgesandt worden:

„Sr. Excellenz Finanzminister Dr. Miquel-Harzburg. Nach Mittheilung Ihres liebenswürdigen Telegrammes haben die hier versammelten Vertreter deutscher Städte ein dreifaches begeistertes Hoch auf den Ehrenpräsidenten der Ausstellung und Ehrenbürger der Stadt Frankfurt ausgebracht, und mich beauftragt, Ihnen herzlichen Dank und Gruß zu übermitteln.

Sonnemann."

Die Festvorstellung im Opernhause, die den gestrigen Abend beschloß, gehört, wie wir dem Bericht der „Frkf. Ztg." entnehmen, zu den gelungensten und glänzendsten Veranstaltungen, die zu Ehren der Gäste [illegible] gegeben wurden. [illegible] Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt, die Theilnehmer des Städtetages füllten die beiden Logenreihen und einen Theil des Parquets, in der großen Mittelloge hatte das Präsidium mit dem Ausstellungs-Vorstande Platz genommen. Unter dem sonstigen Publikum bemerkte man den Prinzen von Wales mit dem Oberst Sassoun, seinem Freunde, die von Homburg herübergekommen waren. Die Vorstellung war ganz besonders gelungen. Die getroffene Auswahl — erster Act Lohengrin, Cavalleria rusticana, erster Act Excelsior — hätte für eine derartige Vorstellung kaum glücklicher zusammengestellt werden können. Sie ermöglichte es der Intendanz, ihre besten Kräfte, ihre schönsten Scenerien zu verwenden, und gab dem Publikum Gelegenheit, unsere Oper von der besten Seite kennen zu lernen und einem großen Theile der Gäste etwas ihnen Neues vorzuführen. Alle waren denn auch einig in dem Lobe der Aufführung.

Von den Besichtigungs-Excursionen, denen der heutige Vormittag gewidmet war, liegt uns zunächst ein Bericht über die Rundfahrt der zweiten Abtheilung vor. Dieselbe machte zunächst dem Schlacht- und Viehhof einen Besuch, Bauinspector Rügemer hatte hier die Führung und gab die nöthigen Erläuterungen. Als zweites Object wurde die Willemer-Schule besichtigt, wo Bauinspector Koch die Besucher führte. Die Gäste sprachen wiederholt ihre hohe Anerkennung über die Musterhaftigkeit aller Anlagen aus. Nach diesem Besuch fuhren die Theilnehmer entweder mit

---

Nachdruck verboten.

Aus dem Ober-Engadin.

St. Moritz, 25. August.

Der „dumme August", der einst jedem Besucher des Circus Renz so geläufig war, ist keineswegs so todt, wie man in der Regel annimmt; wir machen ihn ja soeben seit drei Wochen mit. Es soll dies sogar der dümmste August sein, an den man sich erinnert; die Gastwirthe in den Niederungen Europas behaupten es einstimmig, und ihre Gäste desgleichen. Mir wurde die Geschichte schon am 6. d. M. zu bunt, und ich entschloß durchzubrennen, und zwar über das Stilfserjoch nach St. Moritz. Ich reiste von Wien an einem echten Hundstage ab, an einem Polarhundstage nämlich; auch die Polarhunde werden doch hoffentlich ihre Tage haben. Meine Freunde hielten mich für unzurechnungsfähig, und nach einigem Nachdenken schloß ich mich dieser Ansicht an. In Salzburg war das Wetter so garstig, daß ich dagegen der reine Adonis bin. In einer Zeitung las ich, St. Moritz stecke metertief im Schnee. Trotzdem reiste ich weiter; ein Meter ist ja nur wenig über drei Schuh. Ich hatte wahrhaftig Recht. Schon in Innsbruck begann sich das Wetter zu klären. Am Abend meiner Ankunft sah ich bereits alle Sterne ganz deutlich. Ich aß nämlich eine Suppe, in der nach italienischer Art sternförmige Mehlspeise eingekocht war, und da die Suppe sich etwas dünn anließ, blinkten die zierlichen Teigsternchen recht freundlich zu mir empor. Und die Sternensuppe log nicht; es folgten ihr vierzehn Tage des schönsten Hochgebirgswetters, 6000—7000 Fuß über dem „nassen Sommer", von dem die flachländischen Zeitungen berichteten. Die Fahrt über das Stilfserjoch war herrlich, wenn auch die Praterfahrt von zwei- bis fünfspännigen Fuhrwerken, die sich in regelrechten Sommern auf den Zickzacks dieser Straße entwickelt, wegen des herrschenden Mißtrauens nicht recht in Gang kommen wollte. Die Ortlergruppe stellte sich in ihrer vollen Schnee- und Eisplastik dar, obgleich mir — aufrichtig gesagt — die Rothschildgruppe immer weit mehr imponirt hat, wie ich denn auch diese viel lieber besteigen möchte. In Bormio angelangt, brachen wir vor Freude alle gleichzeitig in den Kalauer aus: „Der Elephant von Bormio", ... als wir aber unserer beschämenden Einstimmigkeit gewahr wurden, verstummten wir plötzlich, so daß die Welt leider nicht erfuhr, von welcher Seite sich dieser Elephant „wehret". Weiter ging es nach Le Prese, weiter über den Berninapaß; Tag auf Tag verrann, einer schöner als der andere. Schließlich fanden wir das schon ganz natürlich, denn es regnet ja immer von oben nach unten; könnte es auch von unten nach oben regnen, so hätten wir jedenfalls Regenwetter gehabt.

St. Moritz aber war voll, Dorf und Bad gleichermaßen. Vom „Kulm" bis zum Kurhaus hinab war jedes Haus ein Bienenkorb. „Lac" und „Victoria", auch der freundliche „Engadinerhof", nebst allen ihren Dependenzen, waren ausverkauft, bis auf den letzten Sperrsitz. Von den pfauenblauen Seen hinan bis zum himmelblauen Himmel war Alles berauscht von Sonnenschein; die blau-grün-weiße Tricolore der Gegend entfaltete ihre ganze Farbenpracht. Und jeden Abend stand der Mond am Himmel, ebenso rein und klar, als er sich dort unten in den versumpften Ebenen klein und rar gemacht hatte. Wir sogen uns die Lungen voll mit dieser verdünnten Idealluft, die uns zu Kopfe stieg, und bei jedem Spaziergang erklang die Frage: „Wie hoch sind wir hier?" — so daß Einer schließlich schon antwortete: „Sechs Mann hoch", denn so stark war unsere Reisegesellschaft. Doch wer wird in St. Moritz nicht zum Luftfex? Die Luft ist dort so fein, daß man sie ohne Mühe durch ein Nadelöhr ziehen kann, was doch selbst einem Kameel Schwierigkeiten macht. Ich ging so weit, daß ich nur Käse mit recht vielen Löchern aß, denn auch diese Löcher sind ja voll mit lauter frisch destillirter Alpenluft. Kein Wunder, daß einer der Curärzte von St. Moritz seinen Patienten allen Ernstes empfiehlt, Nachts die Fenster offen zu lassen, da man bei der großen Dünnheit der Luft sonst nicht genug in die Stube kriege.

Das Leben auf dem Curplatze war denn auch lebendig und elegant genug. An Ostende oder Nizza darf man dabei freilich nicht denken, auch nicht an Baden-Baden zur Zeit, als dort noch die Kugel rollte. Dieses Leben von St. Moritz äußert sich keineswegs in jener anregend verrückten Weise, die schon in eine vierte Dimension hinüberreicht. Höchstens die Engländer carikiren sich mitunter auf ihre Art und laufen als patentirte Vogelscheuchen herum, wodurch sie sich in der That ein Verdienst um die Zwerchfelle der reisenden Menschheit erwerben. Als wirklich extravagant kann ich nur den Einfall einer (sonst hochcorrect einhergehenden) Dame verzeichnen, ein lebendiges Ichneumon mitzuführen. Sie lustwandelte um den Musikpavillon her, oder trat in diesen und jenen Laden, immer mit jener aschgrauen, weichbepelzten, langgeschwänzten Pharaonenratte, die ihr dabei unablässig von einer Schulter auf die andere kletterte und ihr jedesmal den Rattenschwanz unter der Nase oder hinter den Ohren durchzog. Es war ein reizendes Thierchen, zwar nur anderthalb Fuß lang und vier Pfund schwer, aber glücklicherweise noch nicht voll entwickelt, so daß die Dame jedenfalls noch Freude daran erleben wird. Leider kann es hier zu Lande nicht mit Krokodileiern gefüttert werden, aber vielleicht kriegt es wenigstens Krokodilthränen zu saufen, die ja überall eimerweise zu haben sind.

Die große Standesperson des Curpublikums war augenblicklich die Fürstin Jurjewska, Wittwe Kaiser Alexanders II. So still sie lebte, hatte sie doch einmal Anlaß zu einer sozusagen diplomatischen Action. Ein Curgast aus Warschau war nämlich unverhofft gestorben und um seine Leiche entspann sich, wie um die des Patroklos in der Iliade, ein erbitterter Kampf zwischen seinen Freunden und den schweizerischen Behörden. Einer letztwilligen Verfügung nach sollte sie in Warschau begraben werden, während in Folge gewisser Reclamationen hier gerichtlich „Arrest" auf sie gelegt wurde. Schließlich ersuchten die Polen die Fürstin um Verwendung bei der russischen Gesandtschaft, die dann richtig die Angelegenheit in raschesten Fluß brachte . . . Auch ihren Leibarzt hat die Fürstin mit, und die Kunst desselben kommt zuweilen sogar einem breiteren Publikum zugute. Dies war zum Beispiel kürzlich auf einem Balle der Fall, den das Curhotel seinen Gästen und deren Freunden gab. Die drei großen Hotels thun dies jede Woche und zwar mit einem gewissen Luxus, was schon aus dem Umstande hervorgehen dürfte, daß auf dem erwähnten Balle das reich ausgestattete Buffet eigens photographisch aufgenommen wurde. Nebenher giebt es dann auch private sauteries der verschiedensten Art; eine Gruppe von Kurgästen in der „Victoria" hatte letzthin sogar einen geschlossenen Maskenball. Doch um zum russischen Leibarzt zurückzukehren, . . . er ist ein ganz geriebener Arrangeur von Cotillons und hat dies bei jenem großen Anlasse glänzend bewiesen. Einige seiner Figuren erregten stürmisches Aufsehen. Die originellste bestand darin, daß die beiden Gletscherkönige der Umgebung, der Morteratsch- und Roseg-Gletscher, in den Tanzsaal gezaubert und dann regelrecht von den Paaren erstiegen wurden. Eine andere Figur stellte den Postverkehr von St. Moritz dar, indem zwei Kutschen hereinrollten, die eine mit vier männlichen Passagieren, die durch ein Viergespann von Damen gezogen wurden, die andere mit vier weiblichen Reisenden und vier männlichen Zugkräften. Ziehende und Gezogene tanzten dann mit einander. . . . Auch einige andere Aerzte, die nicht zum Tanzen verschrieben, erregten übrigens die Aufmerksamkeit der Mitwelt. Da war der berühmte Kliniker Leyden aus Berlin, der sich den Damen mit einem Eifer widmete, als ob sie von all ihrem „Weh und Ach, so tausendfach", auf einmal curirt werden sollten. Und eine Viertelstunde von St. Moritz, im Dörfchen Campfér, wohnte der gefeierte Londoner Chirurg Lister, der die Lister-Verbände erfunden hat („daher sein Name"), mit zwei auffallend hübschen Töchtern. Die englische Colonie fühlte sich natürlich durch diese antiseptische Gegenwart nicht wenig gehoben. Freilich hatte Mr. Lister auch Glück, insofern als Disentis ziemlich weit von St. Moritz liegt. Denn in Disentis hausten Mr. Parnell und Gemahlin, die geschiedene Mrs. O'Shea, und übten eine so große Anziehungskraft aus, daß einige englische Gruppen eigens dreitägige Ausflüge nach Disentis unternahmen, um das vielbeklatschte junge Ehepaar zu sehen. Hätten Parnells in St. Moritz gewohnt, so hätte Lister, der ja nur ein ganz musterhaftes Familienleben führt, ihnen das Löwenthum des Tages jedenfalls überlassen müssen.

An Ausflügen nach allen Weltgegenden, die senkrechte miteingerechnet, fehlt es in St. Moritz natürlich nicht. Ich widerstand

der Local- oder Elektrischen Bahn nach **Offenbach**. In entgegenkommendster Weise hatte nämlich der Festausschuß des Städtecongresses die zum Studium der elektrischen Ausstellung nach Frankfurt gekommenen Vertreter der Städte zum Besuche der **Offenbacher Druckluftanlage** eingeladen. Dieser Einladung folgten mehr als zwei Drittel der noch anwesenden Theilnehmer am Congreß und etwa 200 Herren trafen heute früh in Offenbach ein, wo dieselben in der am Main gelegenen Centrale durch Oberbürgermeister Brinck empfangen und begrüßt wurden. Herr Brinck wies in seiner Ansprache zunächst darauf hin, daß Offenbach die **erste elektrische Bahn für Großbetrieb** in Deutschland eingerichtet habe, auch in vielen anderen Beziehungen bemüht sei, sich die Fortschritte der Wissenschaft zu eigen zu machen. Das Sommer und Winter geöffnete Volksbad, das Crematorium, die Quai- und Hafenanlagen wurden erwähnt und zum Schlusse bemerkt, daß Offenbach als erste Stadt in Deutschland eine **Druckluftanlage** in großartigem Maßstabe errichtet habe, die Dank dem Entgegenkommen der Firma A. Riedinger u. Co. in Augsburg seit einigen Wochen in Betrieb gesetzt werden konnte, während der contractliche Termin der Fertigstellung erst auf den 1. Juli n. J. festgesetzt war. An diese Anlage knüpft die Stadt die größten Hoffnungen für das Gedeihen und Wachsen ihren vielseitigen Industrien. Nach einem Imbiß übernahm es Director Hausenblas, in eingehendem Vortrag die Einrichtung der Druckluftanlage und die bis jetzt mit derselben erzielten Resultate zur Kenntniß der Zuhörer zu bringen. Hierauf wurden unter Führung der Ingenieure der genannten Firma die in Betrieb befindlichen Anlagen eingehend besichtigt. Zur Zeit sind 7 Kilometer Rohrleitung von 300 Millim. Durchmesser bis auf 100 Millim. abwärts in den Straßen gelegt. Die städtischerseits im Juni d. J. während 70 Stunden vorgenommenen Druckproben ergaben einen Gesammtdruckverlust in der Stunde von nicht ganz 2 Kbm., d. h. zu Stundenkilometer nur 0,282 Kbm. Die besichtigten Motoren schwankten zwischen 1/15 (Nähmaschine) und 8 Pferdekräften und zeigten die Anwendung der Druckluft in einer Reihe der verschiedenartigsten Betriebe. Außerdem befindet sich im Hotel „zum Kaiser Friedrich" eine Blockstation von 25 Pferdekr., die zur öffentlichen elektr. Beleuchtung für 14 Bogen- und 200 Glühlampen dient. Die ausgenützte Luft wird in sinnreicher Weise zur Kühlung des Kellers der genannten Restauration verwendet. Von ganz besonderem Interesse war auch die nach dem System des bekannten Professors Recknagel ausgeführte Ventilationsanlage in der Restauration Degenhardt, die in ihrer Wirkung allgemein überraschte.

Um auch den letzten Punkt des Programms getreulich auszuführen, erschienen die Mitglieder des Städtetages in einer Zahl von mehr als 300 Nachmittags 3 Uhr am Hauptbahnhof, gerüstet zur Fahrt nach der lieblichen Bäderstadt **Wiesbaden**, die nach den Anstrengungen der letzten Tage die Herren zu einem lediglich der Erholung gewidmeten Besuche eingeladen hatte. Ein langer Extrazug führte die Theilnehmer in raschem Fluge durch die in herrlichstem Sonnenschein prangende Gegend. Nach der Ankunft in Wiesbaden wurde, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, die Dampfbahn zur Fahrt ins Nerothal bestiegen und von deren Endpunkt aus mit der Drahtseilbahn das vorläufige Ziel, der Neroberg, erreicht, mit seiner prächtigen Aussicht ins Rheinthal und über die Berge der Pfalz und des Odenwaldes. Auf dem Neroberge hatte die Stadt Wiesbaden Erfrischungen bereitgestellt, und beim kräftig fließenden edlen Deidesheimer und Geisenheimer entwickelte sich ein munteres Leben. Nachdem der erste Hunger und Durst gestillt war, begrüßte der Wiesbadener Oberbürgermeister v. **Ibell** die Gäste. Er gab zuerst seiner besonderen Befriedigung Ausdruck, auch die Damen hier zu sehen, die während der ernsten Arbeiten des Frankfurter Congresses etwas zu kurz gekommen seien. Wiesbaden könne allerdings mit Frankfurt nicht concurriren, allein der Empfang und das Willkommen sei hier jedenfalls eben so herzlich wie in der Mainstadt. In Wiesbaden gebe es nichts Elektrisches zu lernen, dagegen verstehe Wiesbaden, zu zeigen, wie man sich erfrische, nach gethaner Arbeit erhole und des Lebens sich freue. Tausende kämen jährlich nach Wiesbaden, um neue Kräfte zu sammeln, und die Bürger Wiesbadens seien froh, wenn sie zeigen könnten, wie gut es sich bei ihnen leben läßt. Wenn die lieben Gäste, die heute hierher gekommen seien, sich ebenfalls überzeugen würden, daß es sich in Wiesbaden gut leben ließe, so seien die Wiesbadener sehr zufrieden. Er leere sein Glas auf das Wohl der Gäste. Lebhafter Applaus folgte diesen Worten. Später erhob sich Oberbürgermeister **Adickes**-Frankfurt und sprach ungefähr Folgendes: Nachdem man sich beim Städtetag so sehr angestrengt habe, müsse die Erholung eintreten, und zwar am besten durch eine Bergtour, auf den Neroberg, den schon die Römer hierzu benutzt hätten, denn daher käme offenbar der Name. Er danke der Stadt Wiesbaden für den freundlichen Empfang. Wiesbaden und Frankfurt seien keine concurrirenden, sondern sich ergänzende Städte. Der heutige Ausflug sei die letzte Weihe, er wolle nicht sagen, die letzte Oelung des Städtetages, sondern ein schöner harmonischer Abschluß. Er sei gewiß der Dolmetsch der Gefühle sämmtlicher Anwesenden, wenn er die Stadt Wiesbaden hochleben lasse. Lebhafter Beifall folgte diesem Trinkspruch. Professor **Zemann**-Stuttgart feierte in einem humoristischen Trinkspruch die Damen und ging dann auf den Preis des Rhein- und Maingaus über, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland schließend. Um acht Uhr war Alles wieder im Wiesbadener Kurgarten versammelt, wo zwei Musikcapellen ihre Weisen ertönen ließen und später zu Ehren der Gäste ein wundervolles Feuerwerk abgebrannt wurde. Nur zu rasch nahte die Abschiedsstunde, pünktlich zur bestimmten Zeit brachte der Extrazug die Städtetag-Delegirten nach Frankfurt zurück, wo man sich in der Pfungstädter Bierhalle auf dem Ausstellungs-Platze zu einem letzten fröhlichen Stelldichein zusammenfand.

Provinzial-Zeitung.

Wie erinnerlich, hatte am 18. Juni c. der **Breslauer Bezirks-Ausschuß** die vom Kaufmann und Hotelbesitzer **Oczipka** angestellte **Klage** gegen den Beschluß der hiesigen **Stadtverordneten-Versammlung** vom 5. Januar c., nach welchem seine am 14. November v. J. erfolgte Wahl zum Stadtverordneten für **ungiltig** erklärt worden, **zurückgewiesen**. Hiergegen hat, wie uns mitgetheilt wird, der Betroffene das Rechtsmittel der **Revision** eingelegt. Die Angelegenheit wird also nunmehr durch das Oberverwaltungsgericht zur endgiltigen Entscheidung gebracht werden.

— Es ist bekannt, daß das **Fortbildungsschulwesen** in nächster Zeit erheblichen Umwandlungen entgegengeführt wird. Die vor Kurzem veröffentlichte Denkschrift des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe über diesen Gegenstand eröffnet in dieser Beziehung weitgehende Erwartungen. Sämmtliche Absichten und Pläne sind indessen damit noch nicht erschöpft; man wollte jedenfalls nur Richtung und Umfang der Zwecke andeuten, über die gewerblichen Fortbildungsanstalten selbst finden noch umfassende Erörterungen statt, und zwar, wie officiös gemeldet wird, an der Hand eines umfangreichen Materials von Eingaben, Vorschlägen und Wünschen verschiedener Arbeiter- und Handwerker-Körperschaften; jedenfalls wird in dem nächsten Staatshaushaltsetat eine erheblichere Vermehrung der Mittel für die Fortbildungsschulen eingestellt werden. Es ist der Regierung selbst darum zu thun, eine Unterstützung ihrer betreffenden Absichten aus den Interessenkreisen heraus zu erfahren. Die Veröffentlichung der Denkschrift hat auch hier den Zweck, der Kritik den weitesten Spielraum zu lassen. Es verlautet, daß die schließlichen Forderungen der Regierung durch eine weitere eingehende Denkschrift begründet werden sollen.

— Zu dem **künftigen Communalsteuergesetz** hat die Handelskammer in **Wiesbaden** eine Petition an den Finanzminister gerichtet, darin eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die Gemeinden die Staatsgewerbesteuer höchstens nur bis zur Hälfte des Zuschlags, welcher auf die Einkommensteuer gelegt wird, belegen, niemals aber mehr als 50 pCt. der Staatssteuer als Gemeindeabgabe erheben dürfen. Während jetzt folgende größere Städte: Königsberg, Elbing, Danzig mit fast allen Städten Ost- und Westpreußens, Berlin, Breslau, sowie fast alle Städte Schlesiens, Magdeburg, Halle, Erfurt, Frankfurt a. M. u. s. w. gar keinen Zuschlag zur Staats-Gewerbesteuer erhoben, belegten andere wie Stettin (25 pCt. gegen 133 1/3 pCt.), Staßfurt (75 pCt. gegen 175 pCt.), Mühlhausen i. Th. (60 pCt. gegen 200 pCt.), Duisburg (50 pCt. gegen 375 pCt.), Düsseldorf (90 pCt. gegen 215 pCt.), Aachen (33 1/3 pCt. gegen 145 pCt.) im Jahre 1880/81 dieselbe mit einem geringeren Zuschlag als die Einkommensteuer.

ε **Himmelserscheinungen im September 1891.** Venus ist unsichtbar, dagegen wird Mars gegen Ende des Monates aus den Sonnenstrahlen heraustreten und kurz vor Sonnenaufgang am Osthimmel sichtbar werden. Jupiter ist während der ganzen Nacht zu beobachten, er befindet sich im Sternbilde des Wassermanns. Saturn ist unsichtbar. Neu- und Vollmond findet statt am 3. und 18. In den ersten Tagen des Monats wird der Wolf'sche Komet durch das Sternbild der Plejaden hindurchgehen, ein Ereigniß, das übrigens zunächst nur den Astronomen interessiren kann, da ein sehr gutes Fernrohr dazu gehört, um den Kometen überhaupt zu sehen.

P. H—r. **Residenz-Theater.** Die letzte Sonnabend-Aufführung, welche die anmuthige Operette „**Don Cesar**" (Text von O. Walther, Musik von R. Dellinger) brachte, stand unter einem besonders glücklichen Stern; wir möchten ihr unter den Operettenaufführungen dieses Sommers die Palme zuerkennen. Ist der flotte und frische Zug, der auch durch die früheren Vorstellungen ging, stets nach Gebühr gerühmt worden, so trat doch mitunter die Neigung zu einer allzu legeren „sommertheaterlichen" Spielweise hervor. Davon war diesmal keine Spur zu bemerken, so daß man an dem straffen Ensemble wie an fast sämmtlichen Einzelleistungen seine ungetrübte Freude haben konnte. Für eine hübsche Ausstattung hatte die Direction, wie stets, Sorge getragen; Capellmeister **Meyer** aber trug mit seinem gut geschulten Orchester das Seinige dazu bei, dem liebenswürdigen Werke, das, trotzdem sämmtliche Leierkasten namentlich die allbekannte Serenade „Komm herab, o Madonna Teresa" mit erstaunlicher Beharrlichkeit als eins ihrer bevorzugtesten Repertoirestücke tractiren, an seinem Reiz nichts eingebüßt hat, zum Erfolge zu verhelfen. Der „Don Cesar", dessen Libretto übrigens nicht ohne Reiz ist, gehört sicherlich in musikalischer Hinsicht zu den hübschesten Erzeugnissen jener fruchtbaren Operettenepoche, wenn auch manche der Melodien keinen Anspruch auf übergroße Originalität erheben dürften. — Am Sonnabend hatte Herr **Felix Stegemann**, einer der Unermüdlichsten aus dem Stabe der Unermüdlichen, sein Benefiz; auch er konnte aus dem rauschenden Beifall, der ihm zu Theil wurde, wie aus den Ehrenspenden — mächtigen Lorbeerkränzen und duftigen Blumensträußen — die ihm seine Verehrer und Verehrerinnen weihten, den Beweis entnehmen, daß er sich die Sympathien des Breslauer Publikums zu erringen verstanden hat. Insbesondere paßten zu seiner chevaleresken, ungezwungenen Darstellung des Don Cesar der lebhafte Applaus und die anderen Ehrenbezeugungen vortrefflich; Herr Stegemann hatte sich nicht in der Wahl seiner Benefizrolle vergriffen. Einen ganz reizenden Adjutanten fand er an dem Pueblo des Fräulein **Ziegler**, welche ihre Partie mit all der Grazie und Schalkhaftigkeit, die ihr zu Gebote steht, durchführte. Fräulein **Csendes** ließ der schönen Maritana den entzückenden Wohllaut ihres frischquellenden Soprans in vollem Maße zu Gute kommen; namentlich die Lieder des ersten Acts wurden ganz prächtig vorgetragen; auch ihr Spiel entwickelt sich anscheinend zu immer größerer Freiheit. Herr **Pohl** zeigte sich als König im ersten Acte von ungewohnter Lebhaftigkeit; später ließ er leider wieder nach; seine gesangliche Leistung war recht anerkennenswerth. Herr **Löwe** gab einen sehr komischen Archivar und Frau de Scheirder eine ebenso komische Archivarin zum Besten. Der Minister Don Fernandez fand in Herrn **Thomas** einen tüchtigen Vertreter. Nicht vergessen sei der wackere Soldat Alerta des Herrn **Freese**, der mit wahrer Todesverachtung sein trunkenes „Komm herab, o Madonna Teresa" in grauenvoll schönen Mißtönen erschallen ließ.

* **Zur Sedanfeier** werden hier, wie alljährlich, an sämmtlichen Schulen Festacte bezw. Schulfeiern veranstaltet, während der Unterricht ausfällt. In den Kirchen, sowie in den Synagogen werden Festgottesdienste abgehalten. Die städtischen Bureaux bleiben zur Feier des Tages geschlossen, und auch die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen werden um 2 Uhr Nachmittags ihre Geschäftslocale schließen. Das Breslauer Freihandschützencorps veranstaltet ein Festschießen. Um 12 Uhr Mittags werden vom Rathhausthurme patriotische Weisen erklingen. Ueber die Abends stattfindende Illumination ist bereits berichtet worden.

* **Der Durchgangswagen Berlin—Kattowitz—Myslowitz** geht vom 1. September d. J. ab versuchsweise nicht mehr im Zuge 3/21 bis Myslowitz, sondern über Kattowitz—Sosnowice in den Zügen 159 und 2a nach Warschau weiter und kehrt in den Zügen 1a, 152, 12, 4 nach Berlin zurück. Durchgangsreisende von Berlin nach Myslowitz steigen zweckmäßig in Breslau in den Durchgangswagen Dresden—Myslowitz um.

ββ **Von der russisch-schlesischen Grenze.** Die „St. Petersburger Wiedomosti" theilen mit, daß demnächst die energischsten Maßnahmen zur Ausführung kommen sollen, um dem Ausländergesetz von 1887 in den Gouvernements des Königreichs Polen mit aller Strenge Genüge zu leisten. In der letzten Zeit hat man in den Fabriken und gewerblichen Anstalten, insbesondere in den Bezirken von Lodz und Sosnowice, einen bedeutenden Zufluß von Leitern und Aufsichtführenden wahrgenommen, — so heißt es in dem citirten russischen Blatte — welche als Techniker und technische Agenten angegeben sind. In Bezug auf diese Personen soll eine strenge Ermittelung durchgeführt und der Grad ihres technischen Wissens festgestellt werden; Diejenigen aber, welche die entsprechenden Kenntnisse nicht nachweisen können, sollen nach ihren ursprünglichen Wohnorten zwangsweise verwiesen werden.

* **Maßnahmen gegen Arbeitermangel.** In Folge der Ausführung umfangreicher Erdarbeiten an den Bahnstrecken Oppeln—Peiskretscham—Laband und Laband—Gleiwitz war insbesondere in den Kreisen **Groß-Strehlitz** und **Tost-Gleiwitz** ein empfindlicher **Mangel an Erntearbeitern** eingetreten, über welchen von den Landwirthen lebhaft Klage geführt wurde. Wie officiös gemeldet wird, hat inzwischen die königliche Eisenbahn-Direction zu Breslau angeordnet, daß die in Rede stehenden Eisenbahnarbeiten, soweit dieselben einen Aufschub erfahren können, und namentlich auf den in den Kreisen Groß-Strehlitz und Gleiwitz gelegenen Arbeitsstellen, während der Erntezeit ganz oder theilweise eingestellt werden und daß für die übrigen dringlichen Ausführungen während der Ernte auf jeder einzelnen Arbeitsstelle nur so viel einheimische Arbeiter beibehalten werden, als zur Fortführung und rechtzeitigen Fertigstellung bei späterem energischerem Betriebe durchaus erforderlich sind, während die übrigen sofort zur Entlassung gelangen. Bei denjenigen Arbeiten, welche Unternehmern übertragen sind, sind die Betriebsämter veranlaßt worden, auf erstere einzuwirken, daß die einheimischen Arbeiter, namentlich auf den in den Kreisen Groß-Strehlitz und Gleiwitz gelegenen Arbeitsstellen thunlichst bald durch **ausländische Arbeiter** ersetzt werden.

* **Hinterlegungstage.** Als Hinterlegungstage sind von der Königl. Regierung der 5., 9., 16. und 23. September festgesetzt worden.

---

indeß heldenmüthig der Versuchung, den Piz Dingsda zu besteigen, oder den Soundso-Gletscher zu bekriechen. Dagegen ging ich unangeseilt zu den höchsten Table d'hôten und verzehrte einmal sogar Kalbsfüßchen, die keine Steigeisen hatten. Dem ziemlich gefahrvollen Kaffee auf der Crest'alta setzte ich mich aus, ohne mit einer Wimper zu zucken, und leerte eine Flasche Bier am Fuße des leibhaftigen Morteratsch-Gletschers, wo man sich ganz leicht erkälten kann, wenn man in der künstlichen Eisgrotte eine Nacht verbringt. Mein schönster Ausflug war indeß der zum Maloja-Hotel, hoch oben auf dem Maloja-Paß. Ich wollte nachsehen, ob die vier Millionen Francs, die dort der arme belgische Graf Renesse in den Felsboden gesäet, nicht schon aufzugehen begännen. Leider thun sie das nicht, so genial auch ohne Zweifel die gräfliche Idee war, 7000 Fuß über dem Meer und hundert Ellen über der Baumgrenze, in vollkommener Ein- und Steinöde, einen Gastpalast im größten Styl zu erbauen. Der Graf ist daran zu Grunde gegangen, und ich weiß nicht wie viele seiner Nachfolger auch, aber die belgische Actiengesellschaft, der das Riesenhaus jetzt angehört, wirthschaftet stilvoll weiter. Man betritt dort englischen Boden, jede Aufschrift im ganzen Hause ist englisch, die Amtssprache ist die englische, und selbst im Lesesaale liegt nur ein einziges deutsches (schweizerisches) Blättchen auf. Leute, die keinen rothen Backenbart haben, und Damen mit französischen Schuhabsätzen bekommen nur Zimmer von Nummer 162 aufwärts. Glücklicherweise geht die Barbarei nicht so weit, daß sie von der täglichen Musiktaxe ausgeschlossen wären, für welche die Engländer Abends tanzen. Der Aufenthalt daselbst ist denn auch höchst gemüthlich. An der Table d'hôte, an der ich einmal theilnahm, wurde kein Wort gesprochen; erst bei dem Käse wandte sich mein Tischnachbar mit der englisch gesprochenen Bemerkung zu mir: „Hier sind wir doch ganz unter uns, ohne foreigners." Er betrachtete also die Continentalen auf dem Continent als „Fremde".

Jedenfalls hat das Maloja-Hotel eine Zukunft, denn die Winterkälte beginnt nachgerade ein gesuchter Artikel zu werden, bei den Engländern wenigstens. Die Sommerfrischen sind bereits etwas Abgedroschenes, der Geschmack neigt sich nunmehr den Winterfrischen zu. Nächstens werden gewiß klimatische Curorte in Grönland errichtet werden und Franz-Josefs-Land kann irgend einmal noch als „polares Nizza" zur Geltung gelangen. Maloja-Hotel ist auch den ganzen Winter geöffnet, ebenso wie einige Gasthöfe in St.-Moritz-Dorf, darunter das riesige „Kulm". St.-Moritz-Bad freilich liegt in der Tiefe und bleibt den Winter hindurch in Nebel begraben. Sein letztes, höchstgelegenes Hotel gegen „Dorf" hin, das „Centralhotel" ist das einzige, das auch im Winter einen Sonnenblick zu erhaschen vermag. In der That ist sein Besitzer entschlossen, das Haus versuchsweise den nächsten Winter offen zu halten. Die letzte Wintersaison in St. Moritz hat bereits gegen dreihundert Curgäste aufgewiesen; lauter Eskim . . . ich wollte sagen, lauter Engländer. Sie betreiben hauptsächlich den Schnee- und Eissport und fühlen sich bei einer Temperatur von 28—30 Grad unter Null ganz behaglich. Zwar sterben jeden Winter einige von ihnen an schweren Erkältungen, aber das thut nichts, denn auch ihr Friedhof liegt in St. Moritz recht hübsch und hat ein gesundes Klima.

Mir ist leider schon der weiche Augustschnee zuwider. Soeben tänzelt er durch die stille Luft nieder und zerfließt, wenn man ihn nur etwas kräftiger ansieht. Der „Malojawurm" hat ihn gebracht, selbstverständlich. Schon vorgestern Abend lag der Malojawurm in der Luft, ein weißes, wurmartig langezogenes, in der Mitte knollig geballtes Wolkengebilde. In halber Bergeshöhe hing es regungslos über der Thalsohle in der Luft wie festgeankert und rührte sich nicht. Die Eingebornen haben ihm jenen seltsamen Namen gegeben, und Eingeborene haben in solchen Dingen immer Recht. Und auch der Malojawurm hat jedesmal Recht. Schon gestern hat es gegossen, heute schneit es; in einer Stunde flüchte ich über den Julier hinab nach Chur. Die Leute hier schwören übrigens, daß der Schnee gut Wetter bringe, gerade wie vor drei Wochen. Ich wünsche es dem armen . . . . . Ichneumon, der in Egypten nicht mit Schneemännern verkehrt hat.

Ludwig Hevesi.

Litterarisches.

Richard Wagner in seinem Hauptwerke „Der Ring des Nibelungen", dargestellt von **Karl Gjellerup**, übersetzt von Dr. O. L. Jiriczek, Leipzig, Feodor Reinboth. — Die Wagnerlitteratur, die noch immer kein Ende nehmen will und so selten etwas Neues und zugleich Gutes bietet, hat durch Gjellerup's Buch eine reelle Bereicherung erfahren. Gjellerup ist Wagnerianer vom Scheitel bis zur Sohle, aber trotzdem weit davon entfernt, in blinder Begeisterung zu allem Ja und Amen zu sagen, was Wagner geschrieben hat. Wo eine Möglichkeit vorliegt, Wagner zu vertheidigen, ergreift sie gern und willig, aber er läßt sich nicht dazu fortreißen, Unhaltbares und Verfehltes retten zu wollen. Gjellerup's Auseinandersetzungen werden nicht nur denen hochwillkommen sein, die ohne Specialkenntnisse sich in die Nibelungentrilogie einarbeiten wollen, sondern auch gewiegten Kennern neue Gesichtspunkte eröffnen und neue Schönheiten des Werkes enthüllen. Für die bedeutendsten Kapitel des lehrreichen Buches halten wir: „Das Leitmotiv. Seine Natur und Technik" und „Die Erotik in der Walküre." Der Uebersetzer hat sich gemüßigt gefühlt, in den Anmerkungen bisweilen Partei gegen den Autor zu nehmen; er hätte es bleiben lassen sollen.

B.

Wagner's Tannhäuser und Sängerkrieg auf der Wartburg. Sage, Dichtung und Geschichte von **Alexandra von Schleinitz**. Meran, F. W. Elmenreich's Verlag. — Das Buch beschäftigt sich keineswegs, wie man dem Titel nach schließen könnte, in erster Linie mit Wagner's Tannhäuser, sondern mit den verschiedenen Versionen der Tannhäusersage und den mit dieser verflochtenen Persönlichkeiten. Was über diese mitgetheilt wird, kann auf Neuheit keinen Anspruch machen, ist jedoch so geschickt und übersichtlich zusammengestellt, daß es denen, die sich nicht auf germanistische Specialstudien einlassen können, willkommen sein wird. Der Wagner'schen Tannhäuserdichtung ist ein einziges, noch dazu ziemlich dürftig gehaltenes Capitel gewidmet, welches sich auf die etwas schwülstig ausgeschmückte Darstellung des Inhalts beschränkt, die Musik hat die Verfasserin jedenfalls als so bekannt vorausgesetzt, daß sie von jedem tieferen Eingehen auf dieselbe abstrahirt hat. Ueber die Pariser Bearbeitung des Tannhäuser, die in Folge der Bayreuther Aufführungen momentan im Vordergrund des Interesses steht, enthält das Schleinitz'sche Buch merkwürdigerweise nichts.

B.

Robert Schweichel. **Verloren.** Eine Leidensgeschichte aus dem Volke. — **Auf dem Kraewethof.** Eine Geschichte aus den Alpen. — **Der Teufelsmaler und andere Novellen.** — Berlin, Verlag von Otto Janke. — Schweichels neueste Erzählungen zeichnen sich durch einen kerngesunden Realismus, anregende Diction und treffende Charakteristik der handelnden Personen aus. In der an erster Stelle genannten Novelle werden wichtige sociale Probleme mit eindringlicher Dialektik und schärfster Beobachtungsgabe erörtert.

⊙

Eine stille Welt. Bilder und Geschichten aus Moor und Haide von **Timm Kröger**. Leipzig. Verl. v. Wilh. Friedrich. — Diese köstlichen Erzählungen haben nichts gemein mit der nach bekannten Mustern gefertigten und zur Stillung des täglichen Lesehungers auf den Markt gebrachten litterarischen Fabrikwaare. Timm Kröger hat seine Vorbilder durch keine blaue Brille, sondern mit eigenen gesunden Augen gesehen. Seine Stärke liegt in der Schilderung der Natur, sowohl in landschaftlicher, als auch in menschlicher Beziehung. Aber sein Naturalismus ist poetisch, künstlerisch. Er selbst sagt: „Ich liebe die Natur, mehr Träumer, als vorwitziger Forscher." In den elf Skizzen des vorliegenden Buches sprudelt überall der frische Quell eines herzerquickenden Humors. Der Ton seiner Sprache ist kernig, oft rührend, und entzückt dabei durch die ebenso ungesuchte als treue Wiedergabe wahren Gefühls. Nur ein Dichter, der neben gereiftem Mannesverstand ein kindliches Herz besitzt, konnte diese „stille Welt" so ursprünglich und anmuthig in seinem Gemüth widerspiegeln.

N.

---

* **Universitäts-Nachrichten.** Der Professor Dr. Ernst **Lecher** ist zum außerordentlichen Professor der Physik in Innsbruck, Professor Dr. Guido **Goldschmiedt** in Wien zum ordentlichen Professor der Chemie an der Prager deutschen Universität berufen. — Prof. Friedrich **Schauta** in Prag ist als ordentlicher Professor für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten nach Wien berufen worden. Schauta steht gegenwärtig im 43sten Lebensjahre. Er wurde 1883 außerordentlicher, 1884 ordentlicher Professor an der Universität Innsbruck; an der Universität Prag hat er nur kurze Zeit gewirkt. — Von Wien ist der bisherige Privatdocent Dr. Arnold **Paltauf** als Professor für gerichtliche Medicin an die deutsche Universität Prag berufen worden. — Richard **Schillmann**, der in weiten Kreisen der Berliner Bevölkerung bekannte und beliebte Stadtschulinspector a. D., jetzt Vorsteher der größten dortigen „Höheren Knabenschule", Lindenstraße, ist von der Universität Leipzig wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der Geschichte und der Cartographie zum Ehrendoctor ernannt. Die historischen Arbeiten Schillmanns beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Mark. Wir nennen: „Die Geschichte der Stadt Brandenburg a. H. seit den ältesten Zeiten bis zur Einführung der Reformation", „Bilder aus der Geschichte der märkischen Heimath" 2c.

—e. **Turnmarsch.** Eine Anzahl von Mitgliedern des hiesigen Alten Turnvereins beabsichtigt, am 19. und 20. September d. J. einen Turnmarsch nach **Braunau** in Böhmen zu unternehmen, wie solcher schon einmal vor Jahren zur Ausführung gebracht ist. Der Abmarsch soll am Sonnabend, den 19. September, von hier um 1 Uhr, bezw. von Kleinburg um 2 Uhr Nachmittags erfolgen; der Weg führt dann über Hartlieb, Klein-Tinz, Gnichwitz, Kiesferndorf nach Schweidnitz, zusammen 53,5 Kilometer. In Schweidnitz, wo man gegen 12 Uhr Nachts einzutreffen hofft, soll eine dreistündige Nachtruhe gehalten werden. Am Sonntag, den 20. September, früh 4 Uhr erfolgt der Weitermarsch nach Oberweistritz, sodann durch's Schlesierthal über Tannhausen, Wüstegiersdorf, Johannesberg nach Braunau, zusammen etwa 37,5 Kilometer, sodaß der ganze Marsch rund 91 Kilometer betragen wird. In Braunau gedenken die Turner am 20. gegen Mittag einzutreffen, um daselbst in Gemeinschaft mit den österreichischen Turngenossen einen fröhlichen Nachmittag zu verbringen. Bei ungünstiger Witterung wird der Turnmarsch um 8 Tage verschoben.

§ **Actien-Zuckerfabrik Gräben.** Unter dem Vorsitz des Kaufmanns Hoffmann aus Breslau fand am vorigen Freitag im Geschäftslocale der Actien-Zuckerfabrik zu Gräben die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaftsmitglieder statt. Aus dem hierbei vorgelegten Rechnungsabschlusse und Berichte für das ult. Juni er. abgelaufene Geschäftsjahr 1890/91 war zu entnehmen, daß trotz den um 11 Pfennige pro Centner erhöhten Kohlenpreisen, sowie gesteigerten Arbeitslöhnen und dem mehr bewilligten Preise für Zuckerrüben immer noch ein befriedigendes Resultat erzielt worden ist. Bei einem Actien- und Hypotheken-Capital von zusammen 260 000 M. beträgt der Reingewinn 36 358 M. Hiervon wurden 15 502 M. zu Abschreibungen verwandt, 6651 M. Verkaufsprovision und Tantième an den Vorstand gewährt, 1601 M. Tantièmen an den Aufsichtsrath bewilligt und 12 600 M. oder 6 pCt. als Dividende für die Actionäre bestimmt. Der Reservefonds hat bereits die statutenmäßige Höhe von 42 000 M. oder 20 pCt. des Actiencapitals erreicht. Die Activa und Passiva balanciren mit 441 305 M., das Gewinn- und Verlustconto mit 557 295 M. Die bisherigen Vorstands- bezw. Aufsichtsrathsmitglieder wurden sämmtlich wiedergewählt.

+ **Besitzveränderung.** Das Rittergut **Wiesenthal** b. Tzschecheln, Kreis Sorau, ist durch Kauf für 90 000 M. in den Besitz des Herrn Dr. von Ollech aus Berlin übergegangen. Der bisherige Besitzer, Rittergutsbesitzer Stribrny, hat viele Karpfenteiche, circa 60 Morgen, angelegt und dadurch den Werth des Gutes wesentlich erhöht.

• **Jagdkalender.** Im Monat **September** haben nur weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild, Spießböcke, Schmalricken und Rehkälber, sowie der Dachs Schonzeit. Die Jagd auf **Hasen und Fasanenhennen** beginnt für die Provinz Schlesien und den Regierungsbezirk Posen am 15. September d. J.

• **Grünberg,** 29. August. [Von der Weinernte.] Die letzten schönen Tage haben Wunder in den Weingärten bewirkt. Allenthalben sieht man heute blaue Beeren an den Trauben, während zum Beginn der Woche das nur von günstigen Lagen gesagt werden konnte. Wenn die warme Witterung anhält, können wir nach dem hiesigen „Wchbl." in etwa acht Tagen die ersten Ausschneidetrauben haben. Die Aussichten auf das Reifen des Weines haben sich in Anbetracht dessen natürlich sehr gebessert. Ueberraschend ist die Wirkung der heißen Sonnenstrahlen insbesondere auf die Pflaumen, die eine sehr reiche Ernte versprechen.

□ **Sprottau,** 31. August. [Boberregulirung. — Stiftungsfest. — Cursusfeier. — Kirchenmusik. — Kreuzottern.] Die Regulirung des Bobers im Kreise Sprottau soll dieses Jahr noch in Angriff genommen werden. Bei Zirkau, unweit Ober-Leschen, und bei Dittersdorf werden zwei größere Durchstiche geschaffen. Das hierfür nöthige Terrain ist bereits erworben, und auch die für die Arbeiten erforderlichen Ausschreibungen sind erfolgt. Die Kosten für diese durchaus nothwendige Regulirung tragen zunächst Provinz und Staat, die Unterhaltungspflicht der geschaffenen Anlage haben dann die angrenzenden Grundbesitzer zu tragen. Wiederholt ist schon früher davon die Rede gewesen, daß auch unterhalb von Sprottau ein Durchstich behufs schnelleren Abflusses des Hochwassers hergestellt werden soll. Die Kosten hierfür sollen jedoch recht erhebliche sein, weshalb noch keine Einigung der betheiligten Interessenten erzielt worden ist; die Verhandlungen werden aber fortgesetzt und dürften zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen. In früherer Zeit ist auch die Anlage eines Canals erörtert worden, welcher die Hochwassergefahr vermindern soll. Derselbe sollte seinen Ausgangspunkt in der Nähe von Küpper haben, durch die Boberaue beim städtischen Holzhof vorbeiführen und unterhalb Eulau wieder in den Bober münden. Von diesem Project ist in letzterer Zeit nicht mehr gesprochen worden. — Der Turnverein feierte gestern sein 30. Stiftungsfest im Schröter'schen Garten-Etablissement. Zu dieser Feier waren auch Turner aus Glogau, Sagan und Mallmitz gekommen. — Am 30. d. M. und am 1. k. M. wird hier für die Dirigenten katholischer Kirchenchöre ein Cursus stattfinden, durch welchen genannten Chorleitern das nähere Verständniß der cäcilianischen Kirchenmusik erschlossen und die Einführung genannter Musik in den katholischen Kirchen befördert werden soll. Der Vorsitzende des Provinzial-Cäcilien-Vereins, Dierschke aus Breslau, wird zu diesem Cursus hier eintreffen. — In dem zwischen Schadendorf, Liebichau gelegenen, bis Mallmitz sich erstreckenden Gelände kommen dieses Jahr außerordentlich viel Kreuzottern vor, weshalb die Bewohner jener Ortschaften bei ihren Feldarbeiten sehr auf der Hut sein müssen. An manchen Tagen sind 10—20 Kreuzottern erschlagen worden.

l. **Gottesberg,** 30. August. [Bergarbeiter-Versammlungen.] Gegenwärtig bereist der Bergmann August Siegel aus Westfalen wieder das Waldenburger Bergrevier. Derselbe hat bereits in Altwasser und Weißstein in Versammlungen gesprochen. Für heute waren 2 Bergarbeiter-Versammlungen zu Alt-Lässig und in Rothenbach anberaumt; in beiden Versammlungen trat Siegel als Referent auf.

W. **Goldberg,** 30. August. [Von der Herrnhuter Gemeinde. — Krankenpflege.] Am 23. d. Mts. fand der letzte Gottesdienst der hiesigen Herrnhuter als selbstständiger Gemeinde statt. Prediger Tietze verläßt nach siebenjähriger Thätigkeit als letzter Geistlicher den Ort, um einer Berufung nach Gnadenfrei zu folgen. Das frühere Gotteshaus der Gemeinde auf der Ziegelstraße ist von der Stadt angekauft und zu einer Turnhalle eingerichtet worden. — Seitens des Vorstandes des Goldberg-Haynauer Kreisvereins für innere Mission ist die Aufnahme Kranker in das Diakonissenhaus zu Goldberg sowohl mit dem Kreisausschuß, als auch dem Magistrat zu Goldberg, sowie mit den Vorständen der Krankenkassen für die land- und forstwirthschaftlichen Betriebe und die gewerblichen Arbeiter in den ländlichen Ortschaften des Kreises vereinbart worden.

l. **Königszelt,** 30. August. [Kirchliches.] Am Freitag fand hier eine Conferenz in der Kirchbauangelegenheit statt, an welcher Consistorial-Präsident D. Stolzmann, ein Vertreter der königl. Regierung, Superintendent Nauk und Archidiakonus Eckert, sowie die Kirchbaudeputirten theilnahmen. In Königszelt soll eine ev. Pfarrei errichtet und zunächst ein Vicar angestellt, sowie für den späteren Kirchenbau ein Baufonds angesammelt werden. Da die Confirmanden bisher 40 Kilometer wöchentlich zum Unterricht zurückzulegen hatten, werden Familienväter den Entschluß mit Freuden begrüßen. — In Puschkau wird 1892 mit dem Kirchenbau begonnen.

u. **Militsch,** 29. Aug. [Das deutsche Samariter-Ordensstift zu Kraschnitz,] welches gestern vor 31 Jahren gegründet wurde, umfaßt nunmehr vier Anstalten: 1) die Anstalt für Blödsinnige und Epileptische, welche in erster Linie den Provinzen Posen und Schlesien dient und im Ganzen 1128 dieser Unglücklichen aufgenommen hat, die theils Unterricht und geistige Weiterentwickelung, theils auch nur Verpflegung und Wartung dort gefunden haben; 2) das Diakonissen-Mutterhaus, welches gegenwärtig 159 Schwestern und 16 Diakonissen-Schülerinnen zählt; 3) das im Jahre 1878 gegründete Krankenhaus Bethesda, in welchem im Ganzen 1513 Kranke, davon 1418 ganz unentgeltlich, verpflegt wurden, und in welchem auch ein Heim für Säuglinge und kleine Kinder errichtet ist, welche, zumeist verwaist, hier unentgeltlich Pflege und Wartung finden; 4) die schlesische Diakonen-Anstalt, zu welcher nun noch der Neubau für männliche Epileptische tritt. Da zu den seitens der Provinzial- und Kreisverbände gestifteten Freistellen 120 713 M. sowie zu den meist sehr geringen Pensionssätzen der Anstalt diese einen Zuschuß von 65 929 M. aufzubringen hatte, so ist der Stiftskasse leider eine schwere Schuldenlast aufgebürdet, welche Ende v. J. eine Höhe von rund 194 940 Mk. erreicht hatte. Zum Bau des Hauses für männliche Epileptische hat zwar der Provinzial-Landtag einen Beitrag von 40 000 Mk. in Aussicht gestellt und der Posen'sche Provinzial-Landtag die Zinsen eines Capitals von 20 000 M. bewilligt, doch mußten zur Weiterführung dieses Baues 15 100 M. geliehen werden, und es wird die Wohlthätigkeit hier thatkräftig eingreifen müssen

• **Reichenbach u. d. E.,** 29. August. [Abiturientenexamen.] In der am vorigen Mittwoch unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths Hoppe abgehaltenen mündlichen Abiturientenprüfung erwarb der Oberprimaner, der sich zu derselben gemeldet hatte, das Zeugniß der Reife.

• **Popelau,** 30. August. [Von der Ackerbauschule.] Am 28. d. Mts. fand die 34. Jahresprüfung der Zöglinge der hiesigen Ackerbauschule vor dem Curatorium, vertreten durch den Herzog von Ratibor als Vorsitzenden, den Baron von Reitzenstein auf Pawlowitz und den Oekonomierath Müller auf Stanowitz, statt. Nach kurzem Examen in den unteren Klassen wurden 16 Zöglinge des I. Cursus unter Vorlegung der schriftlichen Clausurarbeiten in den landwirthschaftlichen Disciplinen, in Naturwissenschaften, in Polizeiwesen, Gartenbau und Thierheilkunde einer eingehenden Prüfung unterworfen. Das Resultat der Prüfung war ein erfreuliches. — Im letzten Quartal verblieben 59 Schüler, von denen dem Regierungsbezirk Oppeln 30, dem Regierungsbezirk Breslau 20 und dem Regierungsbezirk Liegnitz 1, anderen Provinzen 5 und dem Auslande 3 angehören. Im Laufe des Jahres traten 36 Zöglinge neu ein, 37 verließen die Anstalt und zwar nahmen 29 zunächst Assistentenstellungen an, 8 kehrten in die väterlichen Wirthschaften zurück. Der theoretische Unterricht wurde von 9 Lehrern in drei Klassen in wöchentlich 108 Stunden ertheilt.

* **Rybnik,** 29. August. [Von der Gartenbau-Ausstellung.] Vergangenen Freitag stattete der Herzog von Ratibor, unter dessen Protectorat der „Obst-, Gartenbau- und Bienenzüchter-Verein im Kreise Rybnik" bekanntlich am 12., 13. und 14. September cr. eine Gartenbau-Ausstellung größeren Umfanges veranstaltet, den Ausstellungsräumen einen längeren Besuch ab. Vor dem Saale ist eine Veranda errichtet, welche mit Schlinggewächsen decorirt werden soll; in einem geschmackvollen Glashause werden empfindlichere Warmhauspflanzen Aufnahme finden, während eine große Obst- und Gemüsehalle wohl den überaus zahlreich eingelaufenen Anmeldungen genügen dürfte, und der renovirte Saal, der nebst den daran stoßenden Gastzimmern zur Unterbringung von Ausstellungsobjecten mit Verwendung finden wird, macht ebenfalls einen äußerst günstigen Eindruck. Das Amt als Preisrichterinnen für die zu prämiirenden Bindereien haben die Prinzessinnen Elisabeth und Mary von Ratibor angenommen, und außerdem für denselben Zweck Frau Landrath Gemander-Belk, Frau Gutsbesitzer Fritze-Rydultau und Frau Provinzial-Irren-Anstalts-Director Dr. Zander-Rybnik zugesagt. — Das für die Ausstellung festgesetzte Programm ist folgendes: Sonnabend, 12. September, Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung durch den Herzog von Ratibor, worauf die Preisrichter in Thätigkeit treten. Abends 7 Uhr gemeinschaftliches Souper zu Ehren der Preisrichter in Wittigs Hotel. Sonntag, 13. September, ist die Ausstellung von früh 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet; Mittag 12 Uhr: Verkündigung der Prämiirungen; Nachmittag 1 Uhr: Zwangloses Mittagessen bei Wittig; Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung von Fachleuten und Interessenten zum Meinungsaustausch in gärtnerischen Angelegenheiten im Saale des Wittig'schen Hotels; Abend 8 Uhr: Abendschoppen in der Schloßbrauerei. Montag, den 14. September: Gemeinschaftlicher Ausflug nach Rauden, Abfahrt in Rybnik Vormittags 9 Uhr; Abend 9 Uhr: Schluß der Ausstellung. Für diejenigen, welche sich an dem Ausflug nach Rauden nicht betheiligen wollen, finden Specialvorträge für Imker um 10 Uhr Vormittags im Ausstellungslocal statt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

• **Reichenberg,** 30. August. [Zum Bahnproject Gablonz—Tannwald.] Die „Reichenb. Ztg." ist in der Lage, mittheilen zu können, daß zwischen der Verwaltung der Localbahn Reichenberg—Gablonz und jener der Südnorddeutschen Verbindungsbahn ein Betriebs- und Anschlußvertrag bezüglich der projectirten Fortsetzung der Localbahn Reichenberg—Gablonz nach Tannwald abgeschlossen wurde, so daß also der Inangriffnahme des Baues der Strecke Gablonz—Tannwald nichts mehr im Wege steht.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 31. Aug. Heute Morgen hatte der **Kaiser** eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister v. Kaltenborn.

Der **Glückwunsch**, welchen der Kaiser von Kiel aus durch den Telegraphen dem **Kaiser Franz Josef** zu dessen **Geburtstag** am 18. August übersandte, hatte folgenden Wortlaut: „In treuer, aufrichtiger Freundschaft sende Ich Dir zu Deinem Geburtstage Meine innigsten Glück- und Segenswünsche. Gott schirme und erhalte Dich auch ferner zur Freude Deines Hauses sowie zum Heile Oesterreich-Ungarns und seiner Völker!"

Der **baierische Gesandte** am hiesigen Hofe, Graf Lerchenfeld, hat sich bei dem Ablauf seines Urlaubs den Fuß verstaucht. Er ist vom Urlaube nunmehr zurückgekehrt und hat sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der Verletzte hat über eine Woche das Bett hüten müssen, ist aber augenblicklich auf dem Wege der Besserung.

Der **Vorstand der Generalsynode** ist nunmehr der Kreuz-Zeitung zufolge auf Mitte nächster Woche einberufen. Man nimmt in betheiligten Kreisen an, daß seine Thätigkeit sich nur auf einen, höchstens zwei Tage erstrecken werde. Derselbe hat sich über die der Generalsynode vorzulegenden Gesetzentwürfe und sonstigen Mittheilungen zu äußern. Auch wird er über die Vertheilung von Collectengeldern entscheiden.

Bezüglich der **Bochumer Stempelaffaire** versichert die „Köln. Volkszeitung", daß von Seiten des Staates ein besonderes Abnahme-Amt für Bochum geplant sei. Der Gewährsmann wiederholt jetzt — die damals vielfach bezweifelte — Meldung und ergänzt dieselbe, daß das Abnahme-Amt eine ständige Centralbehörde werden soll zur Prüfung und Abnahme von Eisenbahnmaterial im ganzen niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk, zum Dienst für sämmtliche Staatsbehörden in ganz Preußen. Einstweilen sei die Besetzung mit vierzehn akademisch gebildeten Staats-Technikern, Regierungs-Baumeistern bezw. Bauführern vorgesehen. In unterrichteten Kreisen glaube man jedoch, daß diese Beamtenzahl bald nicht mehr ausreichen werde.

Die **Lassallefeier**, welche gestern zumeist in den Ortschaften an der Oberspree gefeiert wurde, hat einen ruhigen Verlauf genommen. Die Polizei ließ die Socialdemokraten gewähren und hielt sich von Kundgebungen fast gänzlich fern. Die rothe Farbe spielte überall eine hervorragende Rolle, aber Niemand kümmerte sich sonderlich darum. In Berlin selbst fand schon Sonnabend Abend die Lassallefeier statt.

In Damgarten bei Stralsund glaubte man in einem Festgenommenen den Mörder Wetzel erwischt zu haben. Ein Damgartner Einwohner, welcher Wetzel persönlich kennen will, erklärte jedoch, als er dem Gefangenen gegenübergestellt wurde, daß dies Wetzel nicht wäre. Der Gefangene selbst versicherte, daß er der gesuchte Mörder nicht sei; da ihm Ausflüchte nichts halfen, gestand er endlich ein, daß er aus einem Geschäfte in Breslau 5000 Mark defraudirt habe und damit durchgegangen sei. (Vergl. Locale Nachrichten.)

Der Pariser „Figaro" meldet: Es sei eine Specialcommission eingesetzt, um auf Grund von Berichten zweier Militär-Attachés das Project über die Einführung **tragbarer Schutzschilder für die französische Infanterie** auszuarbeiten. Die Commission habe die Einführung von Bronzeschildern, zusammengesetzt aus 90 pCt. Kupfer und 10 pCt. Aluminium, empfohlen. Der „Figaro" meldet weiter, daß auch die deutsche Regierung einen Probeauftrag für tragbare Schutzschilder nach dem Modell des dänischen Hauptmanns Hollshin kürzlich ertheilt und erfolgreiche Versuche mit den Schildern gemacht gemacht habe.

Der „Capitan Fracassa" veröffentlicht ein Interview mit dem Cardinal Hohenlohe. Derselbe meinte, daß das zukünftige Conclave in Rom stattfinden werde. Im Conclave wären alle Ueberraschungen möglich; wenn aber ein ausländischer Papst gewählt werde, könnte Italien, alle Rücksichten bei Seite lassend, sich vom Papste losmachen. Cardinal Hohenlohe meinte weiter, unmöglich sei die Wahl Lavigeries, der durch sein Benehmen alle Sympathien verloren habe. Vor Monaten galt Cardinal Parocchi als wahrscheinlicher Nachfolger Leos XIII., jetzt aber seien alle Chancen für den Cardinal Monaco Lavalletta.

Die „Voss. Ztg." schreibt: Ueber die **Urlaubsreisen des russischen Ministers v. Giers** werden allerlei Nachrichten verbreitet; es heißt sogar, Giers werde im Laufe des Septembers nach Berlin kommen, Bismarck in Varzin oder Friedrichsruh besuchen und sich dann nach Oberitalien begeben. In diplomatischen Kreisen beharrt man dabei, den längeren Urlaub Giers' als Vorläufer seiner Verabschiedung anzusehen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 31. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.", anknüpfend an die Meldung des Pariser „Times"-Correspondenten, daß der Sultan England feindlichen Einflüssen nachgeben und die Absetzung des Khedive von Egypten verfügen werde, veröffentlicht eine von Samuel Becker an die „Times" gerichtete Zuschrift, welche den Segen der unter der Herrschaft des Khedive durch England herbeigeführten Regenerationen Egyptens schildert und England zum Schutze des Khedive sehr nachdrücklich auffordert. Die jetzige Verwaltung Egyptens sei ein Schutz für den Sultan selber. England dürfe Egypten nicht räumen, das erste Opfer einer solcheu Aenderung würde der Khedive, das zweite England sei.

Danzig, 31. Aug. Katholikenversammlung. Nach der Begrüßungsfeier am gestrigen Abend, bei welcher Erster Bürgermeister Dr. Baumbach die Erschienenen namens der Stadt mit dem Wunsche begrüßte, daß die Verhandlungen in dem hier herrschenden Geiste der Toleranz geführt werden, wurde heute der deutsche Katholikentag eröffnet. Derselbe wählte zum Präsidenten den Grafen Rechberg, zum Vicepräsidenten den Kaufmann Walther-Erfurt. Graf Kwilecki verliest ein Schreiben des Papstes, welches der Versammlung den apostolischen Segen ertheilt. Das Schreiben wird durch ein Telegramm beantwortet. Darauf werden die Sectionen gebildet. Anwesend sind u. A.: Bischof Redner aus Culm, die Abgeordneten von Schorlemer, von Heeremann, Graf Ballestrem, Fürst Löwenstein, Prinz Salm-Salm, Graf Anton Stolberg, Freiherr von Droste-Vischering.

Essen, 31. Aug.*) Nach dem Wochenbericht der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" erlitt der rheinisch-westfälische Eisenmarkt keine wesentlichen Aenderungen. Die Erzpreise sind unbefriedigend, da die Hochöfen nur spärlich kaufen; Roheisen ist nur in kleineren Posten begehrt. Die Preise sind an der niedrigsten Grenze angelangt; Stabeisen ruhig; manche Werke sind noch mit befriedigenden Aufträgen versehen. Formeisen und Bandeisen unverändert. Die Nachfrage in Grobblechen für das Inland ist durchweg gut; Feinbleche begehrt und fest, Walzdraht andauernd fest. Die Maschinenfabriken und Eisengießereien sind leidlich beschäftigt.

Bolchen, 31. Aug. Bei der Eröffnung der landwirthschaftlichen, zahlreich aus Lothringen besuchten Ausstellung theilte der Unterstaatssecretär von Lehrauth mit, daß eine baldige Ausführung der Mosel-canalisirung zu gewärtigen sei. Bei dem Festessen brachte Graf Villers ein Hoch auf den Kaiser, Baron Zorn v. Bulach ein Hoch auf Lothringen aus.

Schwerin, 31. August. Im Zustand des Großherzogs ist eine Besserung wahrnehmbar. Die Augenlähmung ist geschwunden, die Sprache etwas deutlicher, die Athemnoth vermindert, der Zustand der afficirten Körpertheile ist unverändert.

Wien, 31. Aug.*) Der heut eröffnete internationale Saatenmarkt ist zahlreich besucht. Der Bericht des Generalsecretärs Leinkauf über die Ernte Oesterreich-Ungarns taxirt das Ergebniß in Ungarn für Weizen auf 100, Roggen 71, Gerste 116, Hafer 111, in Oesterreich für Weizen 93, Roggen 83, Gerste 109, Hafer 108 pCt. einer vollen Ernte. Der Gesammtertrag beider Reichshälften beläuft sich in Weizen auf 51, Roggen 34, Gerste 31, Hafer 44 Millionen Centner. — Die Exportfähigkeit in Weizen auf $3\frac{1}{2}$ bis 4, Gerste 3 bis $3\frac{1}{2}$, Hafer $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Millionen Metercentner. In Roggen wäre ein Export nur möglich, wenn für den inländischen Consum und Industriezwecke andere Cerealien oder Surrogate als Ersatz weite Verwendung fänden.

Wien, 31. August. Der Eröffnung des internationalen Saatenmarktes wohnten als Vertreter des Handelsministeriums Sectionschef Haardt, in Vertretung des Ackerbauministeriums Sectionsrath Hohenbruck, für die Stadt Wien Vice-Bürgermeister Richter bei. Haardt hob die besondere Bedeutung des diesjährigen Saatenmarktes hervor, da es sich darum handele, wie der constatirte Minderertrag in bedeutenden Consumgebieten zu decken sei. Das Geschäft hat sich noch wenig entwickelt. Termine waren fest. Herbstweizen 10,67—10,70, Frühjahr 10,27, Herbstroggen 10,38, Frühjahr 10,58, Herbsthafer 6,27, neuer Mais 6,28. Für effective Waare in ersten Gerstensorten wurde jeder geforderte Preis bewilligt, weil Waarenmangel darin bestand. Mittlere Sorten wurden im Preise zu hoch gehalten. Untergeordnete Sorten blieben unbeachtet. In Weizen effectiver Waare fand kein Geschäft statt. Dreißig Waggons alter Mais wurden ab Stationen transito zu 6,35 gehandelt.

Bern, 31. August. Nach dem von der Jura-Simplonbahn ausgearbeiteten Project für den Simplondurchstich soll die Länge des Tunnels 19 731 Meter betragen, die Bauzeit ist auf $8\frac{3}{4}$ Jahre festgesetzt, die Baukosten sollen $67\frac{1}{4}$ Mill. Francs betragen, 4 350 000 Francs sind für die Zufahrten, Rhonecorrection und Unvorhergesehenes 8 400 000 Francs für Bauzinsen, im Ganzen 80 000 000 Francs gerechnet. Hiervon sollen aufgebracht werden durch Subventionen der Schweiz und Italiens 30 Millionen, durch Obligationen 25 Millionen, durch Actien 25 Millionen. Die Erträgnisse des Tunnels und die Mehrerträgnisse der Jura-Simplonbahn werden auf 2 800 000 Francs berechnet, sodaß die Verzinsung des Actien- und Obligationscapitals gesichert erscheint. Die italienischen Zufahrtlinien werden durch die interessirten italienischen Bahnen als gesichert betrachtet.

Rom, 31. Aug. Die „Agenzia Stefani" ist ermächtigt zu erklären, daß die Regierung und die Municipalität von Rom sich in vollem Einverständniß über die Frage der Finanzen Roms befinden. Ein unter beiderseitigem Einvernehmen aufgestellter bezüglicher Gesetz-Entwurf werde den Kammern bei ihrem Zusammentritt zugehen.

Mailand, 31. August. Die Arbeiter von sechs anderen metallurgischen Etablissements schlossen sich den Strikenden des Etablissements „Elvetica" an. Der Strike der Mechaniker scheint allgemein zu werden.

Bristol, 31. August. In einer Kohlengrube bei Bedminster fand heute in Folge schlagender Wetter eine Explosion statt. Bisher wurden neun Todte aufgefunden.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Mit zwei Beilagen.

Stockholm, 31. Aug. Die Kronprinzessin ist seit einigen Tagen bettlägerig in Folge eines Brustkatarrhs und Fiebers. Am Sonnabend war das Fieber gehoben, doch hatte sich Stickhusten eingestellt. Man glaubt, der Zustand berge keine Gefahr in sich. Heute wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die Nacht war ruhig. Der Stickhusten ist heute verschwunden. Der Zustand ist übrigens unverändert. Gestern Abend war das Fieber gestiegen, heute wieder gefallen.

Newyork, 31. August. Eine Depesche des „World" aus Valparaiso meldet: Nach der Niederlage Balmacedas zündete der Pöbel eine große Anzahl Gebäude an, welche Anhängern Balmacedas gehörten. Der Schaden beträgt zwei Millionen. Die Plünderer wurden nur mit Anwendung der Feuerwaffen überwältigt und ließen 200 Todte auf dem Platze. Jetzt hält die Bürgergarde, bestehend aus Angehörigen der fremden Colonien, die Ordnung aufrecht. In Sant Jago wurde der Palast Balmacedas und zahlreiche andere Häuser, welche Mitgliedern der Regierung gehörten, in Brand gesteckt, wodurch großer Schaden an Eigenthum angerichtet wurde. In der Stadt herrscht eine panikartige Aufregung, die Geschäfte sind geschlossen. Es ist eine große Truppenabtheilung nach Sant Jago abgegangen zur Unterstützung des Generals Baquedano, welcher die Ordnung daselbst herzustellen bemüht ist.

Locale Nachrichten.

Breslau, 31. August.

—e **Lassalle-Feier.** Am 29. August beging der socialdemokratische Arbeiterverein in den Räumen des Etablissements „Concordia" sein Sommerfest, verbunden mit der Lassalle-Feier. Lange vor dem Beginn des Concerts war der große Saal gefüllt, aber immer neue Massen Arbeiter drängten sich in den Saal, so daß später der Verkehr in demselben zeitweise stockte. Von der Gallerie wehte die Fahne des Vereins. So wie bei der Maifeier waren auch hier die Genossen mit rothen Cravatten und Schleifen überaus reichlich versehen, während die „Genossinnen" theils mit rothen Blumen und Bändern prangten, theils rothe Kleider trugen. Um 1/2 8 Uhr begann das Concert. Es gelangte u. A. zur Vorführung das „Arbeiter-Bundeslied", „Lassalle's Weckruf" und der „Aufruf". Nr. 9 des Programmes brachte eine „Declamation", deren Inhalt darin gipfelte, daß der Arbeiter ja Niemanden, weder einen Priester noch sonst Jemanden, der ihm von einem künftigen Glück erzähle, trauen solle, sondern möglichst bald nach Freiheit ꝛc. streben möge. Bei dem letzten Worte hob sich der Vorhang und ein „lebendes Bild" verkörperte das, was der Genosse soeben gepriesen hatte. Bei Nr. 14 (Apotheose) betrat der Genosse Thiel die Bühne und verlas die Festrede über Lassalle. In derselben führte er die Strafen auf, die Lassalle in seiner agitatorischen Thätigkeit zudictirt erhalten hatte. Hier brach ein wüthender Sturm der Entrüstung aus, und alle Ermahnungen seitens des Redners zur Ruhe verhallten lange Zeit fruchtlos. Als endlich wieder Stille eingetreten war, las Genosse Thiel seine Rede weiter vor. Als er geendet, hob sich abermals der Vorhang und die Büste Lassalle's erschien inmitten allegorischer Figuren. Jetzt war der Jubel unbeschreiblich und erst vereinzelt, dann aber allgemein tönte ein Arbeiterlied durch den Saal. Den Schluß des Programms bildete die 1.—3., 6., 7. und 9. Scene des IV. Actes aus dem historischen Drama „Franz von Sickingen" von Ferdinand Lassalle. Auch dieser Punkt des Programms rief mächtigen Beifall hervor. Den Beschluß des Festes machte ein Tanzvergnügen.

o. **Aus dem botanischen Garten.** Seit langen Jahren sind die fleischfressenden oder Insecten fangenden Pflanzen nicht in so gut gepflegten Exemplaren vorhanden gewesen als in diesem Jahre und gerade jetzt, wo diese hochinteressanten Formen, zu einer Gruppe zusammengestellt, im Zoologischen Garten die allgemeine Aufmerksamkeit erregen, ist es wohl nicht ungerechtfertigt, auf die weitaus größere Artenzahl von Fleischfressern hinzuweisen, welche im Botanischen Garten vertreten sind; hier sind sie allerdings auf eine Anzahl verschiedener Plätze vertheilt. Baumwolle, Jute, Coloquinthen, Sesam, Gemshörner und zahlreiche andere tropische Nutzpflanzen stehen prachtvoll und ebenso floristische Schönheiten von Pelargonien, Begonien, buntblätterigen Zierpflanzen und duftige Vanillesorten (Heliotrop). Sehr gut präsentirt sich auch eine bunte Blattgruppe mit jungen Enseten, an denen man sehen kann, was gute Pflege leistet. Auf dem Apothekerfelde blühen Stechapfel, Tabak, Fenchel und der zum Verwechseln ähnliche Dill, sowie die ersten Herbstzeitlosen, aus welchen der bei Gicht und Rheumatismen ungemein schmerzstillende Herbstzeitlosen-Wein (Vinum Colchici) gewonnen wird, der Hauptbestandtheil des sündhaft theuren Lavaille'schen Gichtliqueurs. In der physiologischen Abtheilung steht ein Riesenbusch Tollkirschen (Atropa Belladonna) in Frucht. In der hinteren Partie des Gartens sind alle Bänke und Sitzplätze cassirt worden.

b. **Kinderspielfest.** Im Saale des Schießwerders fand am 31sten August Nachmittags ein von den vereinigten Kinderbewahranstalten arrangirtes Kinderspielfest statt, an welchem ungefähr 250 Kinder theilnahmen; aber auch als Zuschauer hatte sich die jugendliche Welt äußerst zahlreich eingefunden, und nicht minder gut war der Besuch der Erwachsenen, vorzüglich der Damen. Der Saal war festlich geschmückt; das große Podium war für die Ehrengäste und Mitglieder des Vorstandes ꝛc. reservirt, auf der Gallerie und an der einen Längsseite des Saales fanden die Zuschauer Platz; der übrige Saal wurde für die Spiele der Zöglinge unter der Leitung der Lehrerinnen frei gehalten. Unter den Klängen eines flotten Aufmarschliedes zogen die Kinder paarweise in langem Zuge in den Saal; jeder Kindergarten wurde von seiner Lehrerin geführt, und ernsthaft bemühten sich die Kleinen, von denen viele bunte Fähnchen trugen, strammen Schritt zu halten. Nachdem der Zug den Saal umschritten und Aufstellung genommen hatte, begannen die Spiele. Mehrere Lieder, in denen die Kleinen mit drolligem Eifer bald das Gebahren der Thiere des Waldes, bald den Gang der Mühle ꝛc. nachahmten, wurden gesungen, dazwischen auch verschiedene Freiübungen unter dem Commando der Lehrerinnen ausgeführt. Mit einem fröhlichen Abmarschlied und einem neuerlichen Umzug der jugendlichen Schaar schloß der erste Theil des Festes. Darauf wurden die Kinder mit Chocolade und Kuchen bewirthet. — Nach Schluß der Pause hielt Senior Decke eine Ansprache, in der er im Namen des Vorstandes seine Freude über das treffliche Gelingen der Spiele ausdrückte; das Hauptverdienst hieran gebühre den Lehrerinnen, welche mit großer Mühe und Geduld seit Langem die Spiele eingeübt hätten und mit so unermüdlicher Treue um ihre kleinen Zöglinge besorgt seien. Zum Schluß brachte Senior Decke ein Hoch auf den Kaiser, die Kaiserin und die 6 Prinzen aus. Wieder folgten Lieder und Spiele, sowie von den Kleinen mit anerkennenswerther Präcision durchgeführte Stabübungen. Nach einem Abmarschlied schloß das reizende Fest.

b. **Verlegung einer Kleinkinder-Bewahranstalt.** Die Kleinkinder-Bewahranstalt Nr. V, welche bisher in der Weidenstraße untergebracht war, wird vom 3. September ab nach der Oelsnerstr. Nr. 6 verlegt, da die alten Räume, besonders weil ein passender Spielplatz fehlte, den jetzigen Anforderungen nicht mehr genügen konnten. Das Local ist nicht nur bedeutend geräumiger, sondern besitzt auch einen großen und vorzüglichen Spielplatz.

—a— **Das Gartenfest** der vereinigten gemischten Chöre Apollonia, Bildungskranz und Normania, welches vorigen Sonntag im Volksgarten stattfand, war von etwa 4000 Personen besucht. Das herrlichste Wetter begünstigte das Fest.

* **Kerbschnitzerei.** Die Lehrerin für die jetzt so beliebte Kerbschnitzerei, Frl. Burchard, Sadowastr. 88, eröffnet Anfang September einen neuen Lehr-Cursus.

* **Unterrichtscurse in der Stenographie.** Am 3. September eröffnet der Breslauer Stenographen-Verein (System Neu-Stolze) einen neuen Lehrcursus. Der Unterricht, den der Vorsitzende des Vereins, Herr Emil Witt, leitet, findet im Real-Gymnasium zum Zwinger statt. Näheres über Preis, Zeit ꝛc. ist aus den Inseraten des Vereins zu ersehen. Die Mitglieder des Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener haben besondere Vergünstigungen. — Am 4. September beginnt der 85. öffentliche Unterrichtscursus des Stolze'chen Stenographen-Vereins von 1852 im Real-Gymnasium zum heiligen Geist, Augustaplatz. Die Bedingungen ꝛc. werden im Inseratentheil dieser Nummer bekannt gemacht. — Gelegenheit zur Erlernung des Gabelsberger'schen Systems giebt ein neuer Unterrichtscursus, den der erste Vorsitzende des hiesigen Gabelsberger Stenographen-Vereins am 7. September eröffnet. — Wir brauchen wohl nicht erst darauf aufs Neue hinzuweisen, wie von Kaufleuten und Bureaubeamten die Fertigkeit im Stenographiren mehr und mehr verlangt wird.

ββ **Zur Obsternte.** In der Umgegend von Bettlern, Domslau und anderen benachbarten Ortschaften verspricht die Obsternte einen ergiebigen Ertrag; besonders wird hier, wie auch bei Pilsnitz, die Pflaumenbaucultur betrieben, und die Pflaumenbäume strotzen gegenwärtig von Früchten, welche schon zu reifen beginnen. An der Chaussee Bettlern-Domslau sind auf einer ziemlich ausgedehnten Strecke Wallnußbäume angepflanzt, welche sehr gut gedeihen und gegenwärtig auch ziemlich viel Früchte aufweisen.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 31. August d. J. Nachmittags um 1 Uhr 8 Min. wurde die Feuerwehr nach der Elbingstraße Nr. 28 gerufen, wo in einer im 1. Stock gelegenen Wohnstube ein vor dem Ofen stehender Korb mit Holz und einige Kleidungsstücke durch herausgefallene glühende Kohlen in Brand gesteckt worden waren. Einige Eimer Wasser genügten zur Ablöschung.

B. **Trichinen.** Der im 14. Bezirk bestallte Fleischbeschauer Zelder fand am Sonnabend in einem Schweine weiblichen Geschlechts Trichinen in mäßiger Anzahl vor. Das einem Fleischermeister gehörige Schwein wurde auf Anordnung der Polizeibehörde zur Verarbeitung für technische Zwecke gegeben; der Eigenthümer war gegen Trichinenschaden versichert.

F. **Unglücksfall.** In einem hiesigen Schwimmbade verunglückte gestern ein Freischwimmer, Mitglied eines hiesigen Schwimmvereins, durch einen mißlungenen Kopfsprung. Glücklicherweise wurde bemerkt, daß derselbe nach dem Sprunge nicht wieder auftauchte, und so konnte der Verunglückte, dessen Arme vollständig gelähmt waren, noch rechtzeitig aufgesucht und aus dem Wasser gezogen werden.

ee. **Vermuthlicher Selbstmord.** Am 30. d. Mts., Vormittags, wurde eine am Lehmdamm wohnende Tischlersfrau in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Man vermuthet Vergiftung durch Genuß von denaturirtem Spiritus; Nahrungssorgen und Kummer über den verbrecherischen Lebenswandel ihres Sohnes sollen die Frau zu diesem Schritte getrieben haben.

ee. **Zur Ermittelung.** Neuerdings hat sich der Verdacht erhoben, daß die Genossen des beim Baden ertrunkenen Malers Honestas den Tod desselben absichtlich herbeigeführt haben. Die beiden Herren, welche beim Tode des Genannten zugegen waren und einen Schiffer zu Hilfe riefen, werden aufgefordert, sich zur Erhebung weiterer Ermittelungen auf dem Polizeipräsidium, Zimmer 9, zu melden.

* **Entdeckter Kirchendiebstahl.** Wie wir hören, wurden durch die Wachsamkeit eines Kirchendieners die Diebe entdeckt, welche seit längerer Zeit ab und zu die für fromme Spenden aufgestellten Kasten beraubten. Es sollen dies die Lehrlinge eines hiesigen Schlossers gewesen sein, welche den Umstand, daß ihr Lehrherr öfters Arbeiten in der Kirche vorzunehmen hatte, benützten, um die Kasten zu berauben, bis sie von dem genannten Kirchendiener, welcher sich in der Kirche versteckt hatte, in flagranti ertappt wurden.

ee. **Diebstahl.** Ein Kaufmann auf der Neuen Schweidnitzerstraße schickte einen ihm unbekannten Arbeiter mit drei Reisekörben nach dem Oberschlesischen Bahnhofe; zwei der Körbe lieferte der Mann auch richtig ab, verschwand aber mit dem dritten, welcher einen Pelz, einen Paletot, eine Tischuhr, Anzüge, Wäsche u. s. w. im Gesammtwerth von 300 Mark enthielt. Der Dieb ist etwa 30 Jahre alt, ziemlich groß, hat dunkeln Schnurrbart und trug einen grauen Arbeitsanzug.

* **Verhaftung.** Der Buchhalter Johannes Busse, welcher am 11ten August d. J. mit 5000 M., die er im Auftrage seines Principals in einem hiesigen Bankgeschäft erhoben hatte, flüchtig geworden war, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, in Damgarten, Regierungsbezirk Stralsund, verhaftet worden. Von der unterschlagenen Summe wurden noch 3574 M. bei dem Verhafteten vorgefunden.

ee. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: Ein Sack mit Mohrrüben und ein Sack mit Schnittbohnen, eine Rolle Priemtabak, ein kleiner Korb. — Abhanden gekommen: Ein schwarzer Regenschirm, ein Portemonnaie mit 5 Mark, eine Uhr im Werthe von 40 Mark, ein hellgrauer Ueberzieher. — Gestohlen: Dem Kinde eines Arbeiters von einer Unbekannten die goldenen Ohrringe, einem Zimmermann auf der Rosenthalerstraße eine silberne Cylinderuhr Nr. 32291, einem Maurer auf der Blücherstraße eine silberne Cylinderuhr Nr. 51385, einer Zimmerschleußerin und einem Küchenmädchen in einem Hotel auf der Albrechtsstraße aus ihren verschlossenen Wäschekörben 390 Mark bezw. 15 Mark. — Verhaftet vom 29. bis 31. d. Mts. 120 Personen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 31. August. [Landgericht. Ferienstrafkammer. — Urkundenfälschung und Unterschlagung.] Wir haben bereits Anfang d. Mts. über eine Anklagesache berichtet, welche gegen einen hiesigen Kaufmann anhängig ist und welche die Veranlassung bot, daß derselbe in Untersuchungshaft genommen worden war. Er soll nämlich auf einen Wechsel in Höhe von 1500 M. den Namen seines Schwagers, eines Bergwerksbesitzers, gesetzt und außerdem ein österreichisches Creditloos, welches ihm nur zum Zweck des Lombards übergeben worden war, in eigenem Nutzen verkauft, also unterschlagen haben. Der Angeklagte behauptete von Anbeginn der Untersuchung, er sei zur Unterschrift des Wechsels für seinen Schwager wohl berechtigt gewesen, weil er von alter Zeit her (1873) noch stiller Socius desselben sei, der Schwager auch neuerdings ihm diese Genehmigung generell ertheilt habe. Letzterer hat den zweiten Theil dieser Behauptung eidlich abgeleugnet und im speciellen Falle gleichfalls eidlich bestritten, daß der Angeklagte überhaupt ein Recht zur Unterschrift besessen habe. Während der Bergwerksbesitzer im vorigen Termin wegen nicht ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen war, machte er heut von dem ihm zustehenden Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch. Der Inhaber des gefälschten Wechsels ist, da der Angeklagte auf denselben vor der Einklagung bereits 1000 M. bezahlt hatte, nur um die Restsumme und die Klagekosten geschädigt worden. Das oben erwähnte österreichische Creditloos ist von einem Kaufmann nach eidlicher Versicherung dem Angeklagten lediglich geliehen worden, der ihm insofern Ersatz leistete, als er später ein anderes gleichwerthiges Loos ankaufte und ihm übergab. Während der Staatsanwalt den Angeklagten in beiden Anklagefällen für schuldig erachtete und gegen ihn eine Gesammtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß nebst 2 Jahren Ehrverlust in Antrag brachte, hielt der Gerichtshof die Urkundenfälschung nicht für erwiesen, da das Zeugniß des Bergwerksbesitzers fehlt; wegen der Unterschlagung wurde der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust verurtheilt, gleichzeitig aber dem Antrage des Vertheidigers, Rechtsanwalts Schreiber, entsprechend die vorläufige Haftentlassung beschlossen.

8 **Breslau,** 31. August. [Landgericht. — Ferienstrafkammer. — Der Besuch beim Jugendfreunde.] Anfang d. J. hatte der ehemalige Volksschullehrer Eduard Kornowsky im Hause Kurze Gasse Nr. 58 eine Wohnung inne. Während einer einwöchentlichen Abwesenheit seiner Ehefrau nahm er in der in demselben Hause befindlichen Restauration von Schmidt sein Abendbrot ein, und soll dafür innerhalb der wenigen Tage 13 M. schuldig geworden sein. Nach Behauptung der Frau Schmidt kam dies daher, daß Kornowsky auch stets anderen Gästen Getränke, insbesondere Cognac geben ließ; Kornowsky ist dagegen der Ansicht, die Rechnung sei zu hoch geschrieben, Frau Schmidt habe wahrscheinlich seine einmalige Angetrunkenheit benützt, um einen größeren Betrag auf sein Conto zu setzen. Obwohl Kornowsky damals angeblich noch 100 Mark besaß, hat er die Zeche auch nachträglich nicht bezahlt, sondern war überhaupt aus Breslau verschwunden. Im Monat Mai tauchte er hier wieder auf, suchte einen seiner Jugendfreunde, den Kupferschmied Kipferling auf und redete demselben vor, er sei Reisender der großen Seidenwaarenfirma Keiler in Berlin, erhalte 300 M. monatliches Gehalt, sowie 20 M. Reisespesen pro Tag und sei auf einer Reise nach Warschau begriffen; leider sei eine Geldsendung, die er schon seit einigen Tagen erwarte, noch nicht eingetroffen, weshalb er den Jugendfreund um ein Darlehen von 30 M. ersuche. Kipferling gab ihm die 30 M. und später noch 10 M., bezahlte auch während mehrerer Tage die sämmtlichen Zehrkosten des Kornowsky, wofür er weitere 30 M. verauslagte. Aus den Briefen, welche Kornowsky offen in seinen Taschen trug, ersah Kipferling alsdann, daß sein Jugendfreund vollständig mittellos und ohne Stellung sei. Auf die erfolgte Anzeige wurde Kornowsky, der schon zweimal wegen Betruges vorbestraft ist, in Untersuchungshaft genommen und heut aus derselben auf die Anklagebank gebracht. Es wurden ihm betreffs des Kipferling drei Betrugsfälle und bei Frau Schmidt die Verübung eines Betruges zur Last gelegt. Der Staatsanwalt hielt mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte sein früher abgegebenes Geständniß nunmehr zurückzog, die Zubilligung mildernder Umstände nicht für angemessen und sein Antrag lautete daher auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 200 M. Geldstrafe event. noch 20 Tage Zuchthaus. Der Gerichtshof entsprach der Bitte des Angeklagten auf Milderung des Urtheils und bemaß die Strafe auf ein Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust; betreffs des Schmidt'schen Falles erfolgte Freisprechung, weil hierbei die betrügerische Absicht nicht für erwiesen erachtet wurde.

Handels-Zeitung.

Trautenau, 31. August. [Garnmarkt.] Trotz gutem Marktbesuchs war der Verkehr still, weil die Käufer den erhöhten Forderungen der Spinner gegenüber abwartend blieben.

* **Die Insolvenz von Hermann Pick** in Landsberg a. Warthe erregt, wie die „Neumärk. Ztg." schreibt, das grösste Aufsehen, namentlich weil eine grosse Anzahl kleinerer Leute mit Baarbeträgen betheiligt sind, welche seit dem Bekanntwerden der Zahlungseinstellung in grossen Schaaren das Geschäftslocal bestürmen und von dem Concursverwalter Auskunft über den Stand der Angelegenheit verlangen. Der Auflauf war zeitweise ein derartiger, dass die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten musste. Den Passiven von mehr als einer Million Mark sollen Activa von etwa 800 000 M. gegenüberstehen. Die Realisirung wird als eine sehr schwierige und langwierige bezeichnet.

* **Stromfrachten-Bericht vom Spediteur-Verein Hermann und Theilnehmer in Hamburg und Stettin.** Hamburg, 29. Aug. Nachdem Stromfrachten seit Beginn der diesjährigen Schifffahrtsperiode sich mit einer ganz vorübergehenden Unterbrechung unausgesetzt abwärts bewegt haben, ist mit Anfang dieser Woche auf dem Frachtenmarkte eine gewaltige Aenderung vor sich gegangen, welche durch sehr bedeutende Getreidezufuhren — in dieser Woche ca. 500 000 Ctr. — hervorgerufen wurde und Frachtsteigerungen speciell nach Elbestationen bis zu 100 pCt. im Gefolge hatte. Der Artikel Getreide hat sich für den hiesigen Platz immer mehr und mehr zum Regulator der Flussfrachten herausgebildet, und da der Import besonders in Weizen von überseeischen Plätzen in diesem Herbst beträchtliche Dimensionen annehmen dürfte, so wird man mit einer weiteren Steigerung der Frachten rechnen müssen, zumal wenn der bisher sehr günstige Wasserstand durch trockene Witterung beeinträchtigt werden sollte.

A—z. **Submission auf Stabeisen.** Bei einer am 28. d. M. von der Eisenbahn-Direction Hannover abgehaltenen Submission auf 55 000 kg Stabeisen in Schweisseisenqualität offerirte eine Erfurter Firma schwedisches Material zu 12,70—16,70 M. für Rundeisen und 14,50 M. für Flacheisen per 100 kg frei Hagen, Dortmund und Oberhausen, während westdeutsches Eisen billigst mit 13,50 M. für Rundeisen, 15,20 M. für Flacheisen fr. Hütte offerirt wurde und sich schlesisches Fabrikat auf 12,50—16,50 M. für Rundeisen und 13 M. für Flacheisen frei Laurahütte stellt.

Budapest, 29. Aug. [Ungarische Allgemeine Credit-Bank Waarenabtheilung.] Wir hatten während der heute endigenden Woche sehr schönes, mildes Wetter, welches die Körnerentwicklung des sehr schön stehenden Maises beförderte und die Fortsetzung der stark zurückgeblieben gewesenen Druscharbeiten begünstigte. Die Zufuhren in Weizen hier sowohl als auch an den Provinzmärkten nahmen bereits grössere Dimensionen an, während die Kauflust der heimischen Mühlen sowohl als auch der österreichischen Consumenten, welche ihren dringendsten Bedarf bereits gedeckt haben, eine wesentliche Abnahme erfuhr, zumal dieselben es für rathsam halten, angesichts der weichenden Course an den continentalen und amerikanischen Plätzen vorläufig eine reservirtere Haltung zu beobachten, um womöglich einen Druck auf die Preise auszuüben. Dies ist ihnen, unterstützt durch die mattere Haltung des Auslandes, auch gelungen, indem die Tendenz unseres Weizenmarktes vom Wochenbeginne an eine flaue war; einen Moment schien es wohl, als ob sich die Stimmung beruhigen wollte, zum Wochenschluss machte sich aber unter dem Drucke der gewichenen amerikanischen Course eine intensive Flauheit geltend, trotz der colportirten Gerüchte über ein bevorstehendes russisches Weizenausfuhrverbot. Die Wochenzufuhr betrug 295 000 Mctr., der Wochenumsatz circa 105 000 Mctr. und wir haben gegen vergangenen Sonnabend einen Preisrückgang von 60—65 Kr. per Mctr. zu verzeichnen. — Mais wurden etwa 8000 Mctr. aus dem Markte genommen und man bezahlte für gute Mastwaare anfangs 6,50—55 Fl., später aber bei reservirter Haltung der Consumenten blos 6,30—35 Fl. — Mais pro August-September eröffnete 6,44 Fl., wurde aber im Wochenlaufe bei sehr geringen Umsätzen 6,35—34—42—40 Fl. gehandelt und schliesst 6,35—40 Fl. Neumais pro Mai-Juni hatte dagegen starke Umsätze und wurde anfangs bei reger Deckungslust 5,97—6,05—08 Fl. bezahlt, um sich aber angesichts der weichenden Weizencourse auf 5,87 Fl. zu ermässigen. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes schwankte der Cours je nach dem Ueberwiegen der Realisationslust oder des Deckungsbedürfnisses zwischen 5,77 und 5,95 Fl. und wir schliessen 5,78—80 Fl.

* **Schottisches und englisches Roheisen.** Glasgow, 28. Aug. 1891. [Marktbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Gotthelf Schneider in Breslau.] Die Marktverhältnisse hier fangen an monoton zu werden. Ab und zu geht ein Markttag ohne jegliches Geschäft vorüber. Roheisen wird zwar jetzt wieder regelmässig in Connals Store hier geliefert, doch vorerst noch nicht in solchen Quantitäten, um den Markt von der Londoner Clique frei zu machen. Inzwischen kauft das Syndicat, was angeboten wird zu 47 per Ton. auf. M.-N.-Wrts. schliessen heute zu 47,1 Cassa. Hematite-Wrts. bleiben ebenfalls vernachlässigt und schliessen zu 48,1 1/2 Cassa. Die Umsätze in No. 3 Mbro.-Wrts. sind verhältnissmässig am grössten. Preise schwankten zwischen 39,4 1/2 und 39,9. Schluss 39,6 Cassa. Für Verschiffungseisen ist die Nachfrage etwas besser geworden. Preise halten sich stetig.

Verschiffungen: 8313 Ton. gegen 11 687 Ton. in 1890.

Middlesbrough: Die Verschiffungen von Middlesbro sind sehr gut, auch ist etwas mehr Nachfrage vom Continent sowohl für sofortige als auch für Herbst-Lieferung. No. 3 gmb. ist bei den Fabrikanten immer noch knapp und notirt je nach Marke 40—40,6 per Ton. fob.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** Wie das „Berl. Tgbl." erwähnt, verlautete an der heutigen Börse, es habe sich ein Hausse-Consortium gebildet, welches davon ausgehe, Fixer zur Deckung der Baisse-Engagements zu drängen. — Petersburger Telegramme, welche am Schluss der Börse eintrafen, meldeten, dass der russische Finanzminister die Emission weiterer 25 Millionen Papierrubel angeordnet habe. — Die Reichsbank wird am 2. September Nachmittags ihre Bureaux geschlossen halten. — Nachdem nunmehr die einzelnen Bestimmungen über die Art der Ausführung des neu einzuführenden Austausch-Verkehrs in den Schlussscheinen allgemein bekannt gegeben sind, zeigt sich an der Börse gegen die Einrichtung eine Opposition, indem geltend gemacht wird, dass die Procedur in der vorgeschlagenen Weise zu complicirt sei. Man hofft jedoch, dass bis zu dem in Aussicht genommenen Termin des Inkrafttretens sich die Erkenntniss allgemein Bahn gebrochen haben wird, dass die mit der neuen Einrichtung unvermeidlich verbundenen Unbequemlichkeiten durch die erhöhte Sicherheit, welche der Verkehr erfährt, aufgewogen werden. — Chilenen waren heute auf Niederwerfung Balmacedas höher; das gab auch sonst zu Coursbesserungen in „Exoten" Anlass. — Auf Bochumer Gussstahl-Actien wirkte heute ein uncontrolirbares Gerücht ungünstig, wonach der General-Secretär der Gesellschaft, Fritz Baare, aus derselben auszutreten beabsichtigen soll. — Bezüglich der auch an der heutigen Börse circulirenden Gerüchte, wonach die Dividende der Harpener Bergbau-Gesellschaft pro 1890/91 den bisherigen Erwartungen nicht entsprechen werde, verlautet nunmehr, dass innerhalb der Verwaltung über die Höhe der vorzuschla-

genden Dividende Meinungsverschiedenheiten bestehen sollen. Insbesondere soll, wie das „Berl. Tgbl.“ mittheilt, eine zu der Gesellschaft in Beziehungen stehende Bank für eine relativ hohe Dividende eintreten, während von anderer Seite gewünscht wird, in Anbetracht der Zeitverhältnisse und zur Herstellung von Bauten grössere Summen zurückzubehalten. Die grossen Abgaben, welche gegen Schluss der Börse allgemein auf dem Montanmarkt vorgenommen wurden, wurden hauptsächlich auch auf Verkäufe zurückgeführt, welche eine angeblich bekannte Bankfirma im Ruhrgebiet behufs Lösung der Engagements ausführen liess. — Es verlautet, das ein Vertrag der Dynamit-Trust-Company mit der deutschen Regierung bezüglich der Lieferung rauchlosen Pulvers am Sonnabend perfect geworden sei. Auch verlautet von Verhandlungen der Gesellschaft mit der englischen Regierung. — Die hiesige Getreidefirma Hermann Meyer hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Engagements der Firma sind nur unbedeutend. — Die Eisenbahnverwaltung macht heute bekannt, dass wegen Ueberfüllung der Getreidespeicher des Schlesischen Bahnhofes die bahnamtliche Entladung der ankommenden Getreidewaggons nicht mehr stattfinden könne. Es handelt sich hierbei hauptsächlich wohl um die reichlich heranströmenden Haferzufuhren von Schlesien. — Die Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb hat, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, den grössten Theil der Kuxe von Josefa-Grube erworben, welche sich bisher im Besitze der Klaussner'schen Erben befunden haben. — Der Einlösungscours für österreichische Silbercoupons ist auf 172,75 M. für 100 Fl. erhöht. — Aus Erlangen wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Die dortige Spinnerei habe in Folge eines Ausstandes den Betrieb vollständig eingestellt. — Bezüglich der Kleinbanken in den durch Hungersnoth und Pest betroffenen russischen Provinzen verkündet der Draht einen allgemeinen Krach in Folge der massenhaften Depotkündigungen von Geldinstituten. Dieselben sind nicht in der Lage, den Verpflichtungen nachzukommen. In einzelnen Ortschaften kamen Tumulte vor, die Polizei musste eingreifen. — Die „Polit. Nachr.“ kündigen eine Erledigung der Frage der Aufhebung der Steuerfreiheit der Reichsunmittelbaren in der nächsten Landtagssession an.

Berlin, 31. Aug. **Fondsbörse.** Die auswärtigen Börsen zeigten sämmtlich Sonnabend und im gestrigen Privatverkehr eine freundlichere Physiognomie. Die Politik scheint von dominirendem Einfluss, den sie in der Vorwoche gewonnen hatte, etwas eingebüsst zu haben. Dies gab sich namentlich heute kund, da man weder in Wien, noch hier auf beunruhigende politische Meldungen des „Standard“ über die besonders freundliche Haltung der Türkei gegenüber Russland oder eine angeblich an Serbien von der Türkei gerichtete Note wegen der Truppenmanöver Rücksicht nahm. Hier machte sich von vornherein eine sehr feste Stimmung geltend, die sich auf fast alle Theile des Effectenmarktes erstreckte. Die Geldflüssigkeit und das stärkere Geldangebot unterstützte die günstigeren Anschauungen. Das fernere Fallen der Getreidepreise hatte zum Theil wieder erheblichere Coursaufbesserungen im Gefolge. Leitende Banken lebhaft. Credit ultimo 148,40—149,50—149,10, Nachbörse 149,10, Commandit 168,90—170,40 bis 169,90, Nachbörse 170. Bahnmarkt animirt, besonders Transportbahnen, wie Ostpreussen, Marienburger, Franzosen, Buschtiehrader. Montanmarkt beruhigter, Course mässig anziehend; Bochumer 111 bis 111,30—110,20, Nachbörse 109,90; Dortmunder 65—64,90—65,10—64,75, Nachbörse 64,40; Laura 113,30—113,75—113, Nachbörse 112,40. Später ermatteten die Kohlenwerthe auf bevorstehende Ermässigung der Kohlenpreise in Rheinland und Westfalen. Auswärtige Renten ruhig, doch ziemlich fest, Russische Noten lebhaft; speciell zeigt sich erhöhter Bedarf für Kassenoten in Folge des gesteigerten russischen Getreideexports. Auch soll noch ein starkes Decouvert bestehen; Ultimo 205—206,50—206—206,50, Nachbörse 206,25. 1880er Russen 95,30—95,70, Nachbörse 95,75. 4proc. Ungarn 88,90, Nachbörse 88,90, im weiteren Verlauf erhielt sich die feste Haltung. London sandte hohe chilenische und bessere Course für die amerikanischen Werthe. Cassabahnen anziehend, Cassabanken wenig belebt. Von inländischen Anlagewerthen 3½procentige und 3procentige Werthe bevorzugt, höher; 4proc. Titres gaben etwas nach. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten fest, aber still, nur Lombardenwerthe gefragt. Russische Prioritäten gut behauptet, Amerikaner gefragt.

Berlin, 31. Aug. **Productenbörse.** Unter dem Eindrucke der von allen Seiten mehr oder weniger flau lautenden Berichte nahm der hiesige Verkehr für die meisten Artikel einen recht ungünstigen Verlauf. — Loco Weizen vernachlässigt. Im Terminhandel wirkten die niedrigeren Notirungen der amerikanischen Märkte, auch im Uebrigen die ziemlich matten anderweitigen Marktberichte verflauend. Die Course verloren 3 bis 4 Mark und schlossen kaum erholt. Per August fanden nur noch vereinzelte Transactionen zu wesentlich niedrigeren Preisen statt. — Von loco Roggen fand eine nicht unbedeutende Zufuhr bei etwas niedrigeren Preisen Aufnahme seitens der Platzmühlen. Für Termine bestand unter dem Eindrucke der vermehrten Offerten heimischer Waare überwiegendes Realisationsangebot, welches zunächst in dem um 11 bis 12 Mark niedriger schliessenden August-Course Ausdruck fand. Spätere Sichten verloren unter Schwankungen circa 3 Mark, der Schluss dagegen zeigte nur eine schwache Erholung. — Loco Hafer geringer Qualität schwer verkäuflich; Termin 1—1½ M., August sogar 3½ M. niedriger. — Roggenmehl ca. 50 Pf. gewichen. — Mais flau, still. — Rüböl bei schwachem Geschäft leidlich preishaltend. — Spiritus matt, namentlich für spätere Termine, welche vielfach für Producenten verkauft wurden. Vermuthlich hat das günstigere Wetter den Anlass geliefert. Die späteren Sichten schlossen ca. 1 M., nähere nicht so viel niedriger, als Sonnabend. Der September hatte schliesslich sogar nur um 20 Pf. verloren.

Posen, 31. Aug. **Spiritus** loco ohne Fass 50er 72,00, 70er 52,00. — Tendenz: Matt. — Wetter: Regen.

Hamburg, 31. Aug., 3 Uhr — Min. Nachm. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per September 79, per December 69, per März 1892 66¾. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 31. Aug., 7 Uhr 25 Min. Abds. **Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Good average Santos per September 79, per Decbr. 68½, per März 66½, per Mai 66¼. Behauptet.

Havre, 31. Aug., 10 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per September 97,75, per December 84,00, per März 81,50. — Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 31. Aug. **Java-Kaffee** good ordinary 59½.

Hamburg, 31. Aug., 8 Uhr 16 Minuten Nachm. **Zuckermarkt.** (Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.) August 13,17½, September 12,62½, Octbr.-December 12,50, Januar-März 1892 12,67½, Mai 13,00. — Stetig.

Paris, 31. August, Nachm. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker ruhig, 88% loco 36,50, weisser Zucker matt, per August 37,12½, per Sept. 36,75, per Octbr.-Januar 35,12½, per Januar-April 35,50.

Paris, 31. Aug., Nachm. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88% ruhig, loco 36,50, weisser Zucker, fest, per August 37,12½, per Sept. 37, per Octbr.-Januar 35,37½, per Januar-April 35,75.

London, 31. August. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker loco 15, ruhig, Rüben-Rohzucker loco 13¼, ruhig.

Hamburg, 31. Aug. **Petroleum.** Standard white loco 6,30 Br., Septbr.-December 6,40 Br.

Bremen, 31. Aug. **Petroleum.** Still. Loco 6,10 M. Br.

Antwerpen, 31. Aug., 2 Uhr 15 Min. Nachm. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 15¾ bz. u. Br., per Sept.-December 15¾ Br. Ruhig.

Amsterdam, 31. Aug. Bancazinn 55¼.

London, 31. August. Chili-Kupfer 52¾, 3 Monate 53¼.

Glasgow, 31. August. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	28. Aug.	31. August.
	47 sh.	47 sh.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Frankfurt a. M., 31. August. Mittags. Credit-Actien 236, 75. Staatsbahn 247, 25. Galizier —, —. Ung. Goldrente 88. 80. Egypter 96, 50. Laurahütte 108, 90. Fest.

Wien, 31. August. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	29.	31.
Credit-Actien	273 12	276 —
St.-Eis.-A.-Cert.	283 50	286 25
Lomb. Eisenb.	102 75	101 75
Galizier	205 50	205 50
Napoleonsd'or	9 35½	9 35
Marknoten	57 80	57 72
4% ung. Goldrente	102 65	102 85
Silberrente	90 20	90 25
London	117 60	117 40
Ungar. Papierrente	100 20	100 40

Berlin, 31. August. [Amtliche Schlusscourse.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	29.	31.
Galiz. Carl-Ludw. ult.	89 —	89 25
Gotthardt-Bahn ult.	127 10	128 25
Lübeck-Büchen	146 75	148 —
Mainz-Ludwigshaf.	109 60	111 20
Marienburger	54 90	55 70
Mittelmeerbahn	89 90	89 10
Ostpreuss. St.-Act.	75 50	75 80
Warschau-Wien	202 —	204 30
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	47 10	48 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 —	94 —
do. Wechslerbank	95 60	96 —
Deutsche Bank	142 —	— —
Disc.-Command. ult.	168 50	170 40
Oest. Cred.-Anst. ult.	148 20	149 10
Schles. Bankverein	110 80	111 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	106 —	106 25
Bismarckhütte	126 —	126 —
Bochum. Gussstahl	111 60	110 —
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	156 90	157 —
do. Pferdebahn	132 75	132 75
do. verein. Oelfabr.	95 —	95 —
Donnersmarckhütte	73 70	74 20
Dortm. Union St.-Pr.	64 90	65 —
Erdmannsdrf. Spinn.	78 —	81 —
Flöther Maschinenb.	98 75	99 75
Fraust. Zuckerfabrik	83 —	82 —
Giesel Cement	88 50	89 10
GörlEis.-Bd. (Lüders)	— —	154 —
Hofm. Waggonfabrik	157 20	157 20
Kattow. Bergbau-A.	119 10	119 60
Kramsta Leinen-Ind.	119 50	119 20
Laurahütte	113 —	113 —
Märkisch-Westfäl.	233 —	234 50
Nobel Dyn. Tr. C. ult.	130 20	135 —
Nordd. Lloyd ult.	109 —	110 25
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisenb.-Bed.	57 50	58 25
do. Eisen-Ind.	119 50	119 50
do. Portl.-Cem.	90 —	89 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	83 —	84 50
Redenhütte St.-Pr.	40 —	41 —
Schlesischer Cement	112 —	113 75
do. Dampf.-Comp.	— —	— —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	201 70	201 70
do. St.-Pr.-A.	202 —	201 20

Cours vom	29.	31.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	43 —	42 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 80	105 75
do. do. 3½%	97 90	98 —
do. do. 3%	84 —	84 20
Neue do. 3%	83 90	84 10
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	105 40
do. 3½% do.	97 80	98 —
do. 3% do.	84 —	84 25
do. Pr.-Anl. de 55	168 50	168 60
Posener Pfandbr. 4%	101 10	101 10
do. do. 3½%	95 10	95 30
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	95 40	95 50
do. Rentenbriefe	101 40	101 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	96 25	96 60
Italienische Rente	89 60	89 60
do. Eisenb.-Oblig.	53 70	53 70
Mexikaner 1890er	84 50	85 70
Oest. 4% Goldrente	95 10	95 —
do. 4⅕% Papierr.	77 80	— —
do. 4⅕% Silberr.	77 90	78 20
do. 1860er Loose	118 90	119 30
Poln. 5% Pfandbr.	64 20	64 20
do. Liqu.-Pfandbr.	— —	— —
Rum. 5% amortisable	97 60	97 80
do. 4% von 1890	83 25	83 30
Russ. 1883er Rente	103 60	103 70
do. 1889er Anleihe	95 65	95 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	95 75	95 60
do. Orient-Anl. II.	64 60	65 55
Serb. amort. Rente	86 10	86 10
Türkische Anleihe	18 —	18 —
do. Loose	62 25	62 80
do. Tabaks-Act.	170 50	170 50
Ung. 4% Goldrente	89 20	88 90
do. Papierrente	86 30	86 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	172 75	173 10
Russ. Bankn. 100 SR.	207 —	208 15
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 20	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 32½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 23½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 35	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 55	172 85
do. 100 Fl. 2 M.	171 25	171 30
Warschau 100 SR 8 T.	205 50	207 40

Privat-Discont 2⅞%

Berlin, 31. August, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Beginn und Verlauf sehr fest auf grosse Deckungen und Meinungskäufe, nur Kohlenwerthe matt. Schluss auf den Rückgang der Bergwerke, sowie auf die Nachricht, dass weitere 25 Millionen Rubel russ. Noten seitens der russischen Regierung ausgegeben werden sollen, allgemein ermattend. Scrips 84.

Cours vom	29.	31.
Berl. Handelsges. ult.	129 25	129 50
Disc.-Command. ult.	168 75	169 62
Oesterr. Credit. ult.	148 37	148 87
Laurahütte ult.	113 12	111 50
Warschau-Wien ult.	201 25	202 50
Harpener ult.	179 37	177 25
Bochumer ult.	110 50	109 50
Dresdener Bank ult.	131 37	132 —
Hibernia ult.	149 50	149 —
Dux-Bodenbach ult.	219 25	222 —
Gelsenkirchen ult.	149 75	149 50
Ostpr. Südb.-Act. ult.	74 75	75 75
Drtm. Union St. Pr. ult.	64 12	64 12
Franzosen ult.	123 00	123 75
Galizier ult.	88 87	89 25
Italiener ult.	89 62	89 75
Lombarden ult.	44 75	43 75
Türkenloose ult.	62 50	62 75
Donnersmarckh. ult.	73 75	74 20
Russ. Banknoten ult.	204 25	205 50
Ungar. Goldrente ult.	88 75	88 87
Marienb.-Mlawka ult.	54 75	55 87

Berlin, 31. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	31.
Weizen p. 1000 Kg. Niedriger.		
August	243 —	234 —
Septbr.-Octbr.	234 —	231 50
Octbr.-Novbr.	228 50	225 50
Roggen p. 1000 Kg. Niedriger.		
August	250 75	239 —
Septbr.-Octbr.	238 50	235 25
Octbr.-Novbr.	233 50	230 25
Hafer per 1000 Kg.		
August	170 50	167 50
Septbr.-Octbr.	157 —	155 75
Rüböl per 1000 Kg. Ruhig.		
September-October	61 60	61 50
April-Mai	62 —	61 90
Spiritus per 10 000 L.-pCt. Flauer.		
Loco 70er	54 20	54 20
Aug.-Septbr. 70er	54 80	54 50
Septbr.-Oct. 70er	50 30	49 80
Octbr.-Nvbr. 70er	49 80	49 —
Loco 50er	— —	— —

Stettin, 31. August — Uhr — Min.

Cours vom	29.	31.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.		
August	— —	— —
Septbr.-Octbr.	232 50	229 50
Roggen p. 1000 Kg. Matt.		
August	252 50	250 —
Septbr.-Octbr.	235 —	232 50
Petroleum loco	10 85	10 85
Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
August	62 —	62 —
September-Octbr.	62 —	62 —
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco 50er	— —	— —
Loco 70er	52 —	52 —
Aug.-Septbr. 70er	52 —	52 —
Septbr.-Oct. 70er	49 50	49 —

Paris, 31. August. 3% Rente 95, 52½. Neueste Anleihe 1877 105, 12½. Italiener 90, 30. Staatsbahn 630, —. Lombarden —, —. Egypter 487, 50. Fest.

Paris, 31. Aug., Nachmittags 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	29.	31.
3 proc. Rente	95 45	95 77
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 10	105 15
Ital. 5proc. Rente	90 20	90 30
Oesterr. St.-E.-A.	626 25	628 75
Lombard. Eisenb. A.	237 50	231 25
Türken neue cons.	18 57	18 52
Türkische Loose	66 25	— —
Goldrente, österr.	— —	— —
do. ungar.	89 25	89 62
Egypter	487 50	487 50
Compt. d'Esc. neue	547 —	551 —

London, 31. August. Consols von 1889 September 95, 87. Russen Ser. II. 96, 25. Egypter 96, 12.

London, 31. Aug., Nachm. 4 Uhr — Min. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2⅛ pCt. Stetig.

Cours vom	29	31.
2¾ proc. Consols	95⅞	96 —
Preussische Consols	104 —	104 —
Ital. 5proc. Rente	89¼	89¼
Lombarden	9 07	9⅜
4% Russ. II. Ser. 1889	96¼	96¼
Silber	45 01	45 01
Türk. Anl., convert.	18¼	18⅜
Unificirte Egypter	96⅛	96¼
Silberrente	77 —	77 —
Ungar. Goldr.	88 —	88¼
Berlin	— —	— —
Hamburg	— —	— —
Frankfurt a. M.	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Bankeingang 55 000 Pfd. Sterl.

Köln, 31. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen per November 22, 65, per März 21, 65. Roggen per November 23, 90, per März 22, 90. Rüböl per October 64, 90, per Mai 64, 90. Hafer loco 16, 50.

Hamburg, 31. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen flau, 245 bis 260 nom. — Roggen flau, neuer 245—268, russischer ruhig, 215—230 nom. — Rüböl still, loco 63. — Spiritus matt, per Aug.-Septbr. 38½, per Septbr.-Octbr. 38½, per Octbr.-Novbr. 38¾, per November-December —. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 31. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen matt, per August 27, 10, per Septbr. 27, 10, per Septbr.-December 27, 60, per Novbr.-Februar 28, 10. — Mehl weichend, per August 61, 50, per September 62, 00, per September-December 62, 40, per November-Februar 63, 00. — Rüböl matt, per August 74, 75, per September 75, 00, per September-December 75, 25, per Januar-April 77, 50. — Spiritus ruhig, per August 38, 75, per Sept. 39, 25, per September-December 39, 25, per Januar-April 39, 75. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 31. Aug. [Getreidemarkt.] (Schluss-Bericht.) Weizen loco niedriger, per November 271, per März 282. — Roggen loco geschäftslos, per October 243, per März 246. — Rüböl loco 34 per Herbst 33½, per Mai 34⅜.

London, 31. August. [Getreideschluss.] Getreide allgemein sehr ruhig, unverändert, Weizen mitunter weniger gedrückt, Bohnen, Erbsen, gefragt und fest. Fremde Zufuhren: Weizen 50 593. Gerste 20 891, Hafer 32 344. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 31. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ⅛ höher.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 31. Aug, 7 Uhr 17 Min. Abds. Credit-Actien 237,87, Staatsbahn 246,50, Lombarden 88⅛, Mainzer —,—, Laura 107,50, Ungar. Goldrente 89,00, Egypter —,—, Türkenloose —,—, Türken —,—, Commandit 169,80. Fest.

Hamburg, 31. Aug., 8 Uhr 45 Min. Abends. Creditactien 237,20, Franzosen 615,50, Lombarden 213,—, Ostpreussen 75,70, Lübeck-Büchener 147,50, Disconto-Gesellschaft 169,60, Deutsche Bank 143,30, Laurahütte 106,10, Packetfahrt 101,50, Nobel Dynamit Trust 128,70, Russ. Noten 205,50. — Tendenz: Ruhig.

Marktberichte.

Berlin, 29. Aug. [Grundbesitz und Hypotheken-Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Bei ruhigem Geschäftsverlauf hat der letztwöchentliche Verkehr für bebaute Grundstücke nur sehr bescheidene Umsätze im Gefolge gehabt. Es konnten solche nur in den vereinzelten Fällen zu Stande kommen, wo seitens der Verkäufer Concessionen gemacht wurden oder eine reelle Verzinsung einwandslos nachgewiesen werden konnte. Die Zahl der für den Monat September angesetzten Zwangsversteigerungen ist wie alljährlich nach den Gerichtsferien eine höhere als im August. Von dieser Maassregel werden betroffen bei den Kgl. Amtsgerichten Berlin I 40 Grundstücke, Berlin II 9 Grundstücke, Charlottenburg 5 Grundstücke, Rixdorf 1 Grundstück, Köpenick 2 Grundstücke. Die Eigenthümer dieser Grundstücke (meist Neubauten) gehören fast durchgängig zur Kategorie derjenigen Baubeflissenen, welche ohne genügende eigene Mittel die Baustellen theurer als Kasse-Käufer bezahlen mussten und denen durch die schwieriger sich gestaltende Hypotheken-Beschaffung die Regulirung ihrer Verbindlichkeiten nicht gelungen ist. Am Hypothekenmarkt bringt die Annäherung des Michaelis-Termins noch einige Offerten zum Vorschein. Eine grössere geschäftliche Bewegung, wie sie sonst stets um diese Zeit einzutreten pflegte, ist bei der Geringfügigkeit des disponiblen Materials gegenüber dem dauernd flüssigen Geldstande ausgeschlossen. Es notiren: Erststellige Eintragungen 4—4¼—4½ pCt. Amortisations-Darlehen 4½ bis 4¾ pCt. incl. Amortisation. Zweite und fernere Stellen 4½—5—6 pCt. je nach Lage und Beschaffenheit. Guts-Hypotheken zur ersten Stelle 4—4¼—4½ pCt. mit und ohne Amortisation.

Hamburg, 28. Aug. [Schmalz.] Steam 35 Mark. Squire Schmalz unverzollt: in Tierces à 36¾ M. per 100 Pfd., in Firkins 37¼ M. per Stück. Royal 44¼ M., Hammonia 43¼ M., Hansafett 39¼ M. incl. Zoll.

Stettin, 29. August. (Wochenbericht.) Hering. Die Zufuhr von Schottland betrug in dieser Woche 22 379½ To. und stellt sich sonach der Total-Import von dort bis heute auf 123 787½ To., gegen 166 852 To. in 1890, 146 161½ To. in 1889, 87 376¼ To. in 1888, 105 794½ To. in 1887, 126 401 To. in 1886, 165 572 To. in 1885, 152 872 Tonnen in 1884, 132 026 To. in 1883 und 117 104 To. in 1882 bis zur gleichen Zeit. In schottischen Heringen lag der Markt diese Woche in Folge günstigerer Fangberichte und verstärkter Zufuhr etwas ruhiger, der Bedarf ist aber anhaltend gut, und lebhafte Umsätze haben täglich stattgefunden, wenn auch Preise nicht voll behauptet werden konnten. Crownfulls bedangen zuletzt 41—42 Mark, ungestempelte Vollheringe 38—40 M., Crownmattfulls 32—34 Mark, Medium Fulls 32—35 M., ungestempelter Matties 26—30 M., Crownihlen und Crownmixed 26—30 M., Tornbellies 22—24 M. unversteuert. Von Norwegen lauten die Fangnachrichten ferner ungünstig, die schnelle Aufeinanderfolge der Zufuhren indess, welche letzte Woche wieder etwa 7000 To. betrugen, hat die Stimmung etwas gedrückt und Preise sind durchweg ein wenig niedriger. Es wurde bezahlt für KKK und KK 35—37 M., vereinzelt 38 M., K 27—30 M., MK 17—22 M. M 13 bis 16 M. unversteuert. — Schwedische Vollheringe bedingen 22—24 M., Ihlen 12—14 Mark unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 19. bis 25. August 5096 Tonnen versandt, und beträgt somit der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 25. August 105 372 To., gegen 129 913 To. in 1890, 121 514 To. in 1889, 102 508 To. in 1888, 100 514 Tonnen in 1887, 126 106 To. in 1886 und 83 549 Tonnen in 1885 in gleichem Zeitraum.

Sardellen ohne Nachfrage, 1888er 85 M. per Anker bez., 1890er 38 Mark per Anker gefordert. (Ostsee-Ztg.)

Königsberg i. Pr., 29. Aug. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann & Riebensahm, Getreide-, Spiritus- und Woll-Commissions-Geschäft.] Spiritus hatte in der verflossenen Woche nur unbedeutendes Geschäft. Die ungenügenden Zufuhren gelangten zur Ablieferung auf frühere Verschlüsse, während neue Umsätze kaum nennenswerth waren, da sich Abgeber angesichts der ungünstigen Nachrichten über die Kartoffeln sehr zurückhielten und zu den billigen Geboten der Fabrikanten nichts fortgeben wollten. Termine notirten durchweg höher. Spiritus still. Zugeführt 10 000 Liter. Loco contingentirt 72½ M. Br., loco uncontingentirt 52 M. Br., August uncontingentirt 52 M. Br., September uncontingentirt 52 M. Br., September-October uncontingentirt 50 M. Br.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

M. Salzbrunn, 30. August. Die hiesige Curliste weist heut eine Frequenz von 2580 Familien mit 3561 Personen an Curgästen auf; hierzu gerechnet der gemeldete Fremdenverkehr mit 2556 Personen, ergiebt eine Gesammtfrequenz von 6117 Personen. Der Monat August hat endlich besseres Wetter gebracht, namentlich waren die letzten Tage schön und warm, so daß sich das Curleben nochmals frisch entwickelte, denn obwohl die Saison im Allgemeinen ihrem Ende naht, so zählen wir noch über 500 anwesende Curgäste, denen sich auch ein lebhafter Touristen-Verkehr zugesellt, so daß die Promenade zur Curzeit immer noch dicht bevölkert ist. Das bessere Wetter ermöglichte auch die Veranstaltung von Abendconcerten im Freien verbunden mit Illumination der Curanlagen und Feuerwerk. Die jeden Donnerstag im Cursaale stattfindenden Kammermusikabende erfreuten sich stets regen Besuchs, erreichen aber mit Schluß dieses Monats ihr Ende. Dem seit 1882 hier wirkenden Brunnenarzt Dr. Nitsche wurde der Character als Königlicher Sanitätsrath verliehen.

* **Wiesbaden,** Ende August. Die Traubencur beginnt hier in der ersten Hälfte des Monats September. Die Trauben werden, soweit sie nicht aus den hiesigen Weinbergen geliefert werden, von der Curdirection auch in diesem Jahre aus Italien, Tirol und der Rheinpfalz bezogen, und es werden in der hiesigen Traubencurhalle, wie bekannt, nur reife Curtrauben erster Qualität verabreicht. Die Zahl der Traubencurgäste mehrt sich alljährlich.

Vom Standesamte. 31. August.

Aufgebote:

Standesamt II. **Zwirner,** Johannes, Lieut., ev., Glatz, **Reichhelm,** Marg., ev., Elsasserstr. 5. — **Wohle,** Otto, Stellmacher, ev., Sedanstraße 24, **Spieler,** Anna, ev., Kaiser Wilhelmstr. 38. — **Franke,** Gustav, Uhrmacher, kath., Freiburg, **Leppelt,** Ida, kath., Gartenstraße 29a.

Standesamt III. **Künzel,** Benno, Möbelpolierer, kath., Adolfstr. 1, **Pipiale,** Marie, ev.-luth., Gabitzstr. 23. — **Arlt,** Carl, Wurstmacher, ev., Schweidnitzerstr. 32, **Pohl,** Martha, kath., Vincenzstr. 45. — **Schubert,** Robert, Schlosser, ev., Trebnitzerstr. 13, **Burghardt,** Cäcilie, kath., Landau, Kreis Neumarkt. — **Pätzold,** Hermann, Kaufmann, ev., Hinterbleiche 2b, **Schlaubitz,** Maria, ev., Hinterbleiche 4. — **Langer,** Alfred, Landschafts-Assistent, kath., Paulstr. 4, **Hoffmann,** Laura, ev., Gräbschenerstraße 64.

Sterbefälle:

Standesamt I. **Gräser,** Hermann, S. d. Arbeiters Ernst, 14 T. — **Bein,** Heinrich, Inquilin, 72 J. — **Reinert,** Johanna, geb. Engel, Schneidermeisterwittwe, 72 J. — **Nerker,** Martha, geb. Scholz, Schuhmachermeisterfrau, 27 J. — **Szper,** Stephan, S. d. Gemeindeschreibers Viet, 2 J., Praschka. — **Sander,** Elisabeth, T. d. Schneiders Carl, 7 W. — **Hilbrich,** Max, S. d. Kaffeesieders Ernst, 4 J. — **Reineck,** Friederike, geb. Köhler, Gas-Inspectorwittwe, 71 J. — **Seite,** Johanna, geb. Lattke, Wirthschafts-Aufseherwittwe, 72 J. — **Hufnagel,** Gertrud, T. d. Droschkenkutschers August, 3 J. — **Rauffeck,** Ernestine, Kellnerin, 31 J. — **Hellmann.**

Adolf, Arbeiter, 36 J. — **Neugebauer,** Reinhold, Militär-Invalide, 64 J. — **Baſt,** Johanna, geb. Primas, Ziergärtnerwittwe, 67 J. — **Hermſtein,** Lucie, T. d. früheren Schauſpielers Oswald, 2 J. — **Adler,** Roſina, Knechtfrau, 47 J., Maria-Höfchen. — **Schlabitz,** Richard, Sohn des Arbeiters Heinrich, 8 M. — **Bernert,** Joſef, Weber, 50 J. — **Schöps,** Anna Marie, geb. Jung, geſchied. Viehhändlerfrau, 78 J. — **Becker,** Carl, Arbeiter, 48 J.

Standesamt II. **Sanft,** Eliſabeth, T. d. Schuhmachers Paul, 8 M. — **Biemelt,** Emil, S. d. Amtsgerichtsdieners Ernſt, 30 Minuten. — **Buchwald,** Anna, geb. Buchwald, verw. Wirthſchafts-Inſpector, 67 J. — **Hennig,** Gottlieb, Arbeiter, 75 J. — **Kellner,** Conrad, Eiſenbahnſchaffner, 55 J. — **Bochnik,** Arthur, S. d. Arbeiters Daniel, 7 M. — **Peukert,** Joſef, S. d. Maurers Albert, 21 T. — **Leeg,** Chriſtiane, geb. Fels, Stabstrompeterfrau, 68 J. — **Stephan,** Wilhelm, S. d. Kaufmanns Conrad, 24 T. — **Schliwa,** Amalie, geb. Matheus, Schneidermeiſters-Wittwe, 56 J. — **Maiwald,** Max, S. d. exam. Locomotivheizers Guſtav, 5 M. — **Kapuſta,** Helene, T. d. Handſchuhmachers Paul, 11 T. — **Hoffmann,** Bruno, S. d. Poſtſchaffners Auguſt, 4 M. — **Schneider,** Ida, T. d. Schuhmachers Adolf, 6 M. — **Böhm,** Louiſe, geb. Schrepka, Vorſchmieds-Wittwe, 57 J. — **Beyer,** Robert, S. d. Kaufmanns Robert, 4 T. — **Staroſte,** Ernſt, Kutſcher, 32 J. — **Arndt,** Wilhelm, Fleiſcher, 23 J. — **Marticke,** Fedor, S. d. Formers Auguſt, 11 M.

Standesamt III. **Kocourek,** Anna, T. d. Meſſerſchmieds Anton, 7 W. — **Greinert,** Maria, T. d. Landwirths Auguſt, 15 Minuten. — **Wandel,** Carl, Maurer, 39 J. — **Strauch,** Eliſabeth, T. d. Tiſchlers Joſef, 4 J. — **Wiesner,** Curt, S. d. Maurermeiſters Wilhelm. 12 J. — **Limhoff,** Marie, geb. Böhmer, Sergeantenfrau, 32 J. — **Weiß,** Fritz, S. d. Droſchkenbeſitzers Robert, 10 M. — **Biſte,** Alois, Landwirth, 32 J. — **Bartoszkiewicz,** Ludwig, Schneidermeiſter, 38 J. — **Kuſche,** Emma, T. d. Arbeiters Adolf, 4 M. — **Weigelt,** Alfred, S. d. Arbeiters Hermann, 6 W. — **Wolff,** Hedwig, T. d. Schuhmachermeiſters Anton, 8 M. — **Kiewitz,** Paul, S. d. hier verſtorbenen Zimmermanns Adolf, 3 M. — **Kahlert,** Hedwig, T. d. Arbeiters Julius 7 J. — **Jochimski,** Elſe, T. d. Tiſchlers Wilhelm, 3 M.

Aus der Geſchäftswelt.

* **Auszeichnung.** Das Comité der in Halle a. S. zur Zeit verſammelten deutſchen Naturheilärzte hat der Firma Franz Kathreiner's Nachf., München und Wien, für ihr Fabrikat **„Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee"** die **goldene Medaille** verliehen.

Am 2. September bleibt das Banklocal geſchloſſen.

Vom 3. September ab

befindet ſich daſſelbe [2202]

im Neuen Sparkaſſengebäude, Roßmarkt 7|9,

parterre links.

Städtiſche Bank zu Breslau.

Bekanntmachung.

Die am 1. October 1891 fälligen Zinſen von Berliner Stadt-Obligationen und Anleiheſcheinen werden vom 15. September d. J. ab bei dem Bankhauſe **Jacob Landau** in **Breslau** gezahlt.

Berlin, den 26. Auguſt 1891. [2277]

Magiſtrat
hieſiger Königlichen Haupt- und Reſidenzſtadt.
gez. **Duncker.**

Von unseren directen Beziehungen
empfehlen und versenden: [2248]

Barclay's London Porter,
Alsopp's Pale Ale.
M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Bier-Depôt, Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

!Das beste Andenken und schönste Geschenk!
!Jetzt für Weihnachten! (Im Interesse sorgfältigster Ausführung.)

Oel-Portraits

auf Leinwand nach Photographie, vornehm künstl. Ausführung. Sprech. Aehnlichkeit garantirt. **Alte Gemälde** werden bestens renovirt. Prospecte u. Copien von Anerkennungen höchsten Adels frco. u. gratis.

Maler-Atelier „Rembrandt",
Breslau, Tauentzienplatz 4. [2217]

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Gottschall, Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.
In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung.
5 Mark. [6911]
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Hans Siemens,** Berlin, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [2772]

Genthin, im August 1891.

H. Siebert und Frau.

Martha Siebert,
Hans Siemens,
Verlobte.
Genthin. Berlin.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hoch erfreut [3320]

Bruno Altmann und Frau
Regina, geb. Friede.

Berlin, den 31. August 1891.
Waldemarstrasse **41.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenſt an
Prof. **Irmann**
[3279] und Frau.
Breslau, 30. Auguſt 1891.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an [2280]
Julius Weyl
und Frau
Recha, geb. **Jacobſtamm.**
Breslau, 31. Auguſt 1891.

Unſeren Freunden theilen wir hierdurch tiefbetrübt mit, daß der liebe Gott unſern jüngſten Sohn
Willy
heute früh wieder zu ſich genommen hat. [3278]
Um ſtille Theilnahme bitten
Conrad Stephan
und Frau
Fanny, geb. **Nickiſch.**
Breslau, 30. Auguſt 1891.

Heute früh $1\frac{3}{4}$ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren unser heissgeliebter, unvergesslicher Gatte, Pflegevater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

der Königl. Professor a. D.
Albert Eggeling,
Inhaber des Rothen Adlerordens IV. Kl.

Krotoschin, den 30. August 1891. [2246]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, den 2. Septbr., Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heut Morgen sanft nach unsagbaren Leiden im Alter von 50 Jahren mein inniggeliebter, herzensguter Gatte, unser Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Bureau-Vorsteher

Isidor Fritsch.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz mit der Bitte um stille Theilnahme im Namen der Hinterbliebenen an

Auguste Fritsch, geb. Marx.

Neumarkt, den 30. August 1891. [2267]

Beerdigung: Mittwoch, den 2. September 1891, Nachmittags 3 Uhr.

Für die mir bei dem Tode meines theuren Vaters bewiesene wohlthuende Theilnahme spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus. [3331]

Breslau, den 31. August 1891.

Elly Krocker.

Gottesdienſt.

Zu den hohen Feſttagen ברה ויכ findet wie alljährlich auch in dieſem Jahre im **Café restaurant** ſtatt; der Billetverkauf beginnt morgen, den 1. Septbr. Ein berühmter Cantor aus Peſt wird fungiren. [3280]

S. Ehrenwerth.

Echtes Linoleum!
(Korkteppich),
praktischster Zimmerbelag,
beste Fabrikate,
zu [1790]
Original-Fabrikpreisen.
Korte & Co., Ring 45, 1. Et.

Specialität!
Sopha-Damaste,
Sopha-Ripse,
der vollſtändige Bezug
3.60, 4, 5, 6, 8, 10 bis 15 M.,
Sopha-Plüſche
beſte Fabrikate,
in allen modernen Farben,
Sopha-Phantasiestoffe
in geſchmackvollen neuen Muſtern,
der vollſtändige Bezug
4.25, 4.50, 5, 6, 8, 10 bis 20 M.
Portièrenstoffe
abgepasste Portièren
zu herabgeſetzten Preiſen.
Teppiche,
Tisch-Decken,
Läuferstoffe
Wagenripse,
Manillaläufer,
Wagenteppiche,
Ledertuch,
Wagendecken
in allergrößter Auswahl,
empfiehlt [2247]
en gros & en detail
M. Raschkow,
10. Schmiedebrücke 10.
Proben franco!

Cloſets, Bidets
größte Auswahl
Schweidnitzerſtr. **45**
P. Langosch.
Nach ausw. illuſtr. Preisliſte gratis.
Fernſprecher Nr. 888.

כשר כשר
2272
M. Glücksmann's
Schlächterei
und Wurstfabrik,
Gold. Radegasse Nr. 2,
empfiehlt von **heut** ab jeden Dinstag die so beliebten
Lungenwürstchen,
sowie alle anderen **Fleisch- u. Wurstwaaren** zu tagesgemäss billigsten Preisen.
Frisches Rind- und Gänsefett.

Wegen Geſchäfts-Aufgabe!
Vollſtändiger Ausverkauf!

Sämmtliche Abtheilungen des bedeutenden **Modewaaren-Lagers** ſind noch **gut ſortirt** und verkaufe ich, um ſchnell zu räumen, die Beſtände zu **nie wiederkehrenden Preiſen.**

Kleiderſtoffe, in allen modernen Muſtern, Qualitäten und Farben, **Cachemire, Mousseline de laine, Elſaß-Flanelle, Satins** und **Cretonnes,** ſchwarze und coul. **Seidenſtoffe, Flanelle, Tuche** und **Buxkins, Möbelſtoffe, Gardinen** und **Tiſchdecken, Umſchlagetücher** und **Châles, Plaids,** ſämmtliche **Futterſtoffe** ꝛc. [2227]

Ein großer Poſten Reſte aller Art zu Spottpreiſen.

Des ſtarken Nachmittag-Andranges wegen bitte ich das p. t. Publikum um lebhaftere Benützung der Vormittagsſtunden.

Preiſe feſt! **Baarzahlung!**

Moritz Wohl,
29 Ring 29, „goldene Krone".

Kaufmann Schulze!

Ein Kaufmann der ſich Schulze nennt,
Lebt in Berlin noch heut!
In ſeinem Aeuß'ren glanzt er ſtets
Durch Chic und Schneidigkeit.
Und wenn er ſelbſt den Dalles hat,
Giebt Jeder ihm Credit!
Nach Breslau oft den Schulze man
Ganz plötzlich reiſen ſieht!
Dort fließt der Quell, der jederzeit
Ihm hohen Glanz verleiht.
„Gold - Vierundsiebzig"
imponirt
Selbſt ihm durch Billigkeit. [2245]

Jetzt im Ausverkauf.

Herren-Anzüge von 10 M. an, hochfeine v. 15 M. an, Herren-Paletots von 10 M. an, Schuwaloff's, elegant v. 10 M. an, Mode-Paletots von 14 M. an, Herren-Hoſen von 3 Mark an, Nouveautés v. 5 M. an, Herren-Jaquets, jede Größe, von 6 M. an, Hoſen und Weſten v. 7 M. an, modernſte von 9 Mark an, Braut-Anzüge in Tuch und Kammgarn v. 25 M. an, ſehr gute von 33 M. an, Knaben-Anzüge u. Paletots v. 2,50 M. an, Herren-Weſten v. 2 M. an.

„Goldene 74"
1. Et. 74 Ohlauerſtr. 74, 1. Et.



Neue Synagoge.

Eine Frauenſtelle iſt zu verkaufen. Näheres **Sonnenſtr. 7, II. Etage, links.** [3286]

Damen-Reisehüte
ausschliesslich vornehmen Wiener Genre. [2270]
J. Wachsmann, Hofl.

Das **Neueſte, Geſchmackvollſte** und **Preiswertheſte ſämmtlicher Beleuchtungsgegenſtände, ſpeciell**
Kronleuchter für Gas, Elektr., Petroleum und Kerzen, Kryſtallkronen, Salonlampen, Säulen und Ständer-Lampen mit Spitzenſchirmen, Ampeln, Wandleuchter u. Kandelaber
bietet in anerkannt großartigſter Auswahl [580]
Hermann Freudenthal,
Schweidnitzerſtr. 50,
Eckhaus der Junkernſtraße.

Teppich-Fabrik-Lager
Julius Aber,
Ring 51, 1. Etage, Naschmarktseite,
empfiehlt zu [1783]
enorm billigen Preiſen
Teppiche, Möbelſtoffe, Gardinen, Portièren, Chaiſelongue- und Tiſchdecken, Linoleum.
Reſte von Läufer- und Teppichſtoffen
ſpottbillig.
Muſter nach Auswärts franco!



Möbel,
ſpeciell
complette Ausſtattungen,
ſowie
Uebergardinen, Portièren etc.
empfehlen in nur beſter Ausführung zu billigſten Preiſen
Bion & Gatting,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb. [2281]
Fabrik u. Verkaufslager vor dem Scheitniger Thore
Kleine Fürſtenſtraße 11.
Pferdebahn-Verbindungen: Ring—Scheitnig, Halteſtelle Feuerwache, Gürtelbahn, Halteſtelle Scheitnigerſtraße.

Volants,

Tüll u. Spitzen, 25 cm breit, **Mtr. 75 Pf., Perlſtuartkragen, Perlhalbgürtel** von **50 Pf., Perlbeſätze, Perlſtoff, Jettſteine, 2 Dtzd. 5 Pf., Matte Stuartkragen, neueſte Beſätze, Mtr. 15 Pf., Strauß- u. Hahnfedervorſtoß,** alle Farben, **Mtr. 1 M., Marabous, neueſte Boas, Federbeſatz, Mtr. 30 Pf., Tüll-Chenille** mit Gold, **Battiſtroben,** crème u. weiß, von **4 M.** an. Sämmtliche **Neuheiten der Saiſon,** ſowie alle Schneiderzuthaten zu **Spottpreiſen** nur bei

C. Friedmann,
Gold. Radegaſſe 6, I. [3299]

Chocolats Masson—Paris.
Friſche Sendung eingetroffen. [2223]
G. Olivier, Junkernſtraße Nr. 14/15, Hotel Goldene Gans.



Geschäfts-Eröffnung!

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am **1. September** hierselbst

Ring Nr. 16, Becherseite,

unter der Firma [2185]

Stein & Koslowsky

ein Special-Magazin für Leinen- und Wäsche-Ausstattungen

eröffnen.

Unser Grundsatz ist: Nur Waaren von **bester Güte** zu **billigsten**, aber **streng festen** Preisen zum Verkauf zu bringen. Wir empfehlen unser Unternehmen einer gütigen Beachtung.

Hochachtungsvoll **Stein & Koslowsky, Ring 16, Becherseite.**

Residenz-Sommer-Theater.

Dinstag:

Don Cesar.

Anfang 7½ Uhr. [2276]

Liebich's Etablissement.

Heute:

Abschieds-Concert

der [2273]

Waldenburger Berg-Capelle in Uniform

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Hugo Pohl.**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 10 Pfg. Vorverkauf in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Die Abonnementskarten haben heute noch Gültigkeit.

Variété-Theater.

(LiebichsEtablissement.)

Donnerstag, den 3. Sept.:

Eröffnungs-Abend.

Gala - Première.

Vitreo,

das anatomische Räthsel. Derselbe ißt Glas, Porzellan, Holz, Kohlen, Sägespähne, Servietten, Schuhsohlen ꝛc. Monate lang großer Erfolg in Paris, London, Berlin (Panoptikum). [2274]

Wandgemälde,

dargestellt von der Damengesellschaft **Heisler.**

The Donatos,

one-legged clowns.

Rodo Leo Kapoli,

Production auf der freistehenden Leiter

Agosti-Troupe,

Flachturn-Künstler.

Brohmann-Pöttingers,

Schwedisches Damenquintett.

Ralph Terry,

Schattenkünstler.

Original Schwestern Edelweiss,

Gesangs- und Tanz-Duett.

A. Nowatzky,

Gesangshumorist.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Preise der Plätze:

Mittelloge	3 Mark,
Parquetloge	2 „
Parquet	1 „
Balcon oder Parterre	50 Pfg.

Bons-Verkauf vom 3. bis 30. September, Vormittags von 10—12 Uhr, im Comptoir des Etablissements. Die Bons à 1 Mark kosten 75 Pfg. und sind giltig bis 31. Decbr. 1891.

Victoria-Theater

(Simmenauer Garten).

Neues Programm.

Brothers Crosby,

Parterre-Akrobaten.

Paul Gairad,

Jongleur.

Adele, Mariska und Koszika,

Zigeunerinnen-Terzett.

Marianni,

equilibristische Productionen.

Anna Fiori,

weiblicher Gesangskomiker.

Gebrüder Gmeinböck,

Clowns. [2275]

3 Rasso.

Gladiatoren und Kettensprenger.

Anna Elliot,

deutsch-dänische Chansonette.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.

Tivoli.

Großes Concert.

Unwiderruflich vorletzte Vorstellung [2263]

der beiden Löwen-Gruppen.

Benefiz-Abend

des Dresseurs und Dompteurs Herrn **Mac Donald.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 75 Pf., Kinder 25 Pf. Vorverkauf 50 Pf.

Zeltgarten.

2257

Großes Concert

v. d. Capelle des Musikdirectors Herrn **O. von Ehrlich.**

Anfang 7½ Uhr.

Entree im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf.

Oeffentliches Concert

im St. Vincenz-Garten.

„Walzer-Abend." 2268

Georg Riemenschneider.

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens.

Die nächste Sitzung findet am 9. September statt. [2278]

U. K. V.

3295

Mitglieder-Versammlung Donnerstag, d. 3. Septbr., 8 Uhr Abends. „König von Ungarn."

Kroll'sche Bade-Anstalt,

Werderstraße 2|3,

empfiehlt alle **medicinischen Kur-** sowie **Dampf-, Römisch-, Moor-** u. **Lohebäder.** [3317]

Achtungsvoll **A. Pohl.**

Verreist. 3309

Professor Wiener.

Zurückgekehrt,

bin ich privatim für Augenkranke **Forckenbeckstr. Nr. 11** mit Ausnahme der Sonntage tägl. von 11—12 Uhr zu sprechen.

Sanitätsrath Dr. Burchard,

Augenarzt, [2249]

dirig. Arzt des Schles. Vereins zur Heilung a. Augenkranker.

Zurückgekehrt.

Sanit.-Rath Schnabel.

Ich bin zurückgekehrt.

Sanit.-Rath Dr. Fränkel.

Zurückgekehrt. 3241

Dr. Simon.

Von meiner Reise **zurückgekehrt,** halte ich wieder **Sprechstunden** von 8—9 Uhr Vorm. 3—4 Uhr Nachm.

825

Dr. Groenouw,

Augenarzt,

Schweidnitzerstr., Ecke Carlsstr. 1 „zur Pechhütte".

Zurückgekehrt.

Dr. M. Oliven,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke.

Sprechstunde von 9½—11 und von 3—5 Uhr. [876]

Gartenstraße 5.

Für Unbemittelte unentgeltlich täglich von 8—9 Uhr, außer Sonntag.

Nach langjähriger Thätigkeit in **Herrnstadt** bin ich nach **Breslau** verzogen und wohne [3335]

Breitestraße 1

(am Neumarkt).

Breslau, im September 1891.

Dr. L. Galewski,

prakt. Arzt ꝛc.

Sprechstunden:

Vorm. 8—9½, Nachm. 3—4½ Uhr.

Für Hautkranke ꝛc.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 6.** [1169]

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

In Gute **Pension** find. jüd. junge Leute f. Fam. Off. **M. M. 66** Exp. d. Bresl. Z.

Breslauer Krieger-Verein.

Zur Sedanfeier:

Mittwoch, den 2. September cr.,

im **Liebich**'schen Etablissement, Gartenstr.

Großes patriotisches Fest-Concert

von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments von Peucker (Schlesisches) Nr. 6, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Stude.**

Abends bengalische Beleuchtung des Gartens.

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Beginn des Concerts 4 Uhr.

Billets: Herren 20 Pf., Damen u. Kinder 10 Pf., sind im **Vorverkauf** bei den Hauptleuten u. Feldwebeln des Vereins, sowie in nachstehenden Commanditen zu haben. **Carl Oczipka,** Albrechtsstr. 17, **Gust. Ad. Schleh,** Schweidnitzerstr. 28, **Leopold Buckausch,** Schmiedebrücke 17/18, **L. A. Schlesinger,** Blücherplatz, **Leopold Birkholtz,** Matthiasstraße 96. [3283]

Kassenpreis: Herren 30 Pf., Damen und Kinder 20 Pf.

Alle Freunde des Vereins sind willkommen.

Hotel de Rome.

Heute [2271]

Eröffnung der renovirten Locale.

Entenabendbrot und große Krebse.

Karl Oczipka.

Trebnitzer Klosterbräu,

Zwingerstraße Nr. 6|8,

eröffnet Dinstag, den 1. September c., seine Winterlocalitäten und empfiehlt seine gut gepflegten Biere, sowie vorzügliche Küche einer geneigten Beachtung. [3275]

Von der Reise zurück

Dr. Johannes Merkel,

Lehrer für Pianofortespiel und Theorie d. Musik. [900]

Sprechstunde von 2—3 Uhr Nachm **Bahnhofstr. 12, II.**

Zurückgekehrt. 2264

Robert Peter, Dentist,

Blücherplatz 13, am Riembergshof.

Zurückgekehrt. 3294

Paul Netzbandt,

Atelier für Zahnersatz.

Ring 30, Eing. auch Schuhbrücke 77.

Zurückgekehrt. 2308

O. Fraustadt,

Zahntechniker, Reuschestraße 7.

Verreist. [912]

Zahnarzt Gossa.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,

Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder), Schweidn. Stadtgraben 12.

Cercles de conversation.

Grammaire, style et littérature.

Mlle. **Vins,** Bahnhofstr. 12, II. 12—2 U.

English Lessons

by an **English Lady** (London) Schillerstr. 6, II. [3189]

Rom.

Pension Tellenbach.

Due Macelli 66 bei Piazza di Spagna und Pincio.

Roms schönste u. vornehmste Pension. Deutschen Familien besonders empfohlen. Rauch- u. Lesezimmer. Treppen u. Gänge geheizt. Moderner Comfort. Bäder in allen Etagen. Personen-Aufzug. **Gegründet 1863.** [895] **E. Sutter, Director.**

Dr. Mittelhaus'

höhere Knabenschule,

Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.

Anmeldungen für Michaelis täglich von 11—1 Uhr. **Dr. K. Mittelhaus.**

Stenographie.

Unterzeichneter Verein eröffnet **Freitag, den 4. September cr.** im Realgymnasium zum heiligen Geist — Augustaplatz — einen **Unterrichts-Cursus** in der im Reichstage, dem Preußischen Herren- und Abgeordnetenhause ꝛc. angewandten **W. Stolze'schen Stenographie,** welche in 18 Lectionen jeden Dinstag und Freitag von 8½ bis 9½ Uhr ertheilt wird. Karten à 5 Mark (Schüler ꝛc. 3 Mk.) sind zu haben: Buchhdlg. **R. Felder,** Albrechtsstr. 39, „ **G. Peuckert,** Schmiedebr. 25, Papierhlg. **Adolf Markuske,** Nikolaistraße 40.

Mitglieder des Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener (gegr. 1774) erhalten Karten im Institut unentgeltlich. [3305]

Stolze'scher Stenographen-Verein von 1852.

Stenographie.

Donnerstag, den 3. Septbr. cr., Abends 8½ Uhr, beginnt in Klasse IIIa2 des **Zwinger-Gymnasiums,** part. rechts, unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn **Emil Witt** ein neuer **Unterrichtscursus** in der im Abgeordnetenhause amtlich gelehrten [914]

Neu-Stolze'schen Stenographie.

Dauer des Unterrichts **12 Stunden.** Theilnehmerkarten **à 5 Mk.,** für Schüler und Lehrlinge **à 3 Mk.** sind vor Beginn des Unterrichts im Lehrzimmer und bei Herrn Emil Witt, Vorwerksstraße Nr. 22, III zu haben.

Mitglieder des Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener erhalten Karten im Instituts-Bureau (Schuhbrücke).

Breslauer Stenographenverein (System Neu-Stolze).

Am Sedantage, Mittwoch, den 2. September d. J., findet in beiden Gemeinde-Synagogen im Anschluß an den Morgengottesdienst eine gottesdienstliche Feier statt.

Breslau, den 27. August 1891. [2266]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Am Sedantage, Mittwoch den 2. September, halten die hiesigen Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlungen ihre Geschäftslocale von 2 Uhr Nachmittag ab geschlossen. [2282]

I. Schlesischer Obstmarkt.

Alle Obstzüchter Schlesiens und der Nachbar-Provinzen werden zu dem am

4. u. 5. October d. J.

stattfindenden Obstmarkte mit Ausstellung

im Schießwerder, [904]

aufgefordert, Proben ihres verkäuflichen Obstes, Obst-Producte, Fruchtsäfte ꝛc. ꝛc. an die Markt-Commission einzusenden.

Programme und Auskunft ertheilt Herr v. Drabizius, Breslau.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt:

Schweidnitzerstrasse,

Ecke Carlsstraße.

Simon Pasch,

Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Gegründet 1841. [2059]

Königliche Baugewerkschule zu Breslau.

Die Aufnahme der für das Winter-Semester angemeldeten Schüler erfolgt [2250]

Mittwoch, am 14. October, früh 9 Uhr.

Director Dr. Fiedler.

Malunterricht.

Unsere Curse in Oel-, Aquarell-, Porzellan- und Brandmalerei beginnen im September. [3334]

Laura u. Olga Mehlhorn.

Teichstraße 15a, II. Etage.

Sprechstunden von 12—2 Uhr.

Schreibkrampf.

Zittern, Schwäche in Armen und Beinen, Veitstanz und ähnl. Leiden werden in 15—25 Sitzungen geheilt. Referenzen von hier Geheilten. Der letzte Heilcursus beginnt am 1. Septbr. Sprechstunden 8½—10 und 2½—4 Uhr.

Julius Wolff [3159]

aus Frankfurt a. M.,

z. Z. **Ernststr. 2, I.**

Der Breslauer Krankenwärter- u. Wärterinnen-Verein

empfiehlt sich zur Uebernahme von **Kranken-** und **Wochenpflege, Massage, Einpackungen** und **Abreibungen,** sowie Begleitung von **Kranken** nach **Anstalten** und **Bädern.** Gefällige Aufträge nimmt entgegen **K. Weidler,** Moltkestraße Nr. 2. [3155]

Die gegenwärtigen Inhaber von gemietheten Plätzen in einer der beiden Gemeinde-Synagogen, welche diese Plätze auch für das Jahr 1891/92 beizubehalten wünschen, können das Miethsverhältniß bis spätestens den 10. September cr., jedoch nur an den Wochentagen, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in unserem Bureau erneuern.

Die Ausgabe der neuen Karten muß unerläßlich von der Vorlegung der für 1890/91 geltenden Karte abhängig gemacht werden.

Eine Reservirung der Karten nach dem 10. September cr. erfolgt nicht. [1950]

In den oben angegebenen Amtsstunden erfolgt auch die Vermiethung der Plätze für den im **Hôtel de Silesie** abzuhaltenden Gemeinde-Gottesdienst.

Breslau, den 20. August 1891.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur **Heinrich Oswald Dittmann'schen Concursmasse** gehörige **maschinelle Einrichtung einer**

Nickelblechfabrik und Kunstgießerei,

wozu ein **12pferd. fast neuer Gasmotor** (von Louis Kühne in Dresden) gehört, soll **im Ganzen** oder **einzeln** verkauft werden. Die Besichtigung kann werktäglich von 9—2 Uhr in dem Fabriklocal, Lewaldstraße 19, erfolgen.

Breslau, Klosterstraße 1b. [892]

Ferdinand Landsberger,
Concursverwalter.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Rammarbeiten, letztere einschließlich Lieferung der Hölzer für die Herstellung von drei Durchlässen und drei Wegeunterführungen der Breslauer Umgebungsbahn soll in zwei Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen in den Amtsräumen der Bau-Abtheilung, Teichstraße 31 hierselbst, zur Einsichtnahme aus, die Verdingungsunterlagen können auch gegen Zahlung bezw. postfreie Einsendung von 1 Mark vom Unterzeichneten bezogen werden.

Die Angebote sind unter Benutzung des Ausschreibungsverzeichnisses mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung von Durchlässen und Unterführungen" versehen postfrei bis zum **15. September 1891, Mittags 12 Uhr,** einzusenden, zu welcher Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 14 Tage. [2265]

Breslau, Teichstraße 31.

Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector. Sugg.

Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist heute bei der unter Nr. 80 eingetragenen Firma [2261]

S. Huldschinsky et Soehne

vermerkt worden,

daß der Kaufmann **Arthur Dudek** zu Berlin, Rauchstraße Nr. 14, zur Zeichnung der genannten Firma nur in Gemeinschaft mit dem Procuristen **Sigismund Nathan** oder **Max Ehrlich,** beide zu Berlin, berechtigt ist.

Gleiwitz, den 24. August 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Martin Hadda

zu Cosel ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [2259]

auf den 25. September 1891, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, Zimmer Nr. 23, anberaumt.

Bekannt gemacht auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts.

Cosel, den 25. August 1891.

Dormann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Jakob Jakobowitz

zu Leschnitz wird nach rechtskräftiger Bestätigung des von den Gläubigern angenommenen Zwangsvergleichs aufgehoben. [2262]

Leschnitz, den 26. August 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Beglaubigt
Grande,
Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Wilhelm Schneck'schen** Concurssache von Orzesche wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ein neuer Prüfungstermin auf den 29. September 1891, Vormittags 10 Uhr anberaumt. [2260]

Nicolai, den 26. Aug. 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Preuss. Staats-Medaille 1881.

Cacao Puro.
Ein garantirt reines und leichtlösliches
Cacao-Pulver.
Ein Pfund ergiebt 100 Tassen.
Preis pro Pfund:
In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.
Oswald Püschel, Breslau.

Vorzügliche [3336]
Bergamott-Birnen,
d. Pfd. 30 Pfge., d. Postkorb franco 3 Mk., empfiehlt und versendet
Paul Neugebauer
Breslau, Ohlauerstrasse 46.

Morgen Dinstag fr. 8 Uhr eintreffend:
Flusshechte 50 Pfg.,
Bratzander 35 „
Schellfische 25 „
Schleie 60 „
bei **Paul Neugebauer,**
Breslau, Ohlauerstrasse 46.



Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Special-Geschäften. [0174]

בשר כשר

Julius Keiler,
Fleisch- und Wurstgeschäft,
Ohlauerstr. 78, Eing. Altbüßerst.
Vom heutigen Tage verkaufe:
Rind- und Kalbfleisch 70 Pf.,
Hammelfleisch 75 Pf.,
Cervelatwurst 1 M. 40 Pf.,
11 Wiener resp. 11 Straßburg. 1 M.,
ff. Aufschnitt sowie Räucherfleisch, Pökelzungen und Pökelbraten halte stets vorräthig.
Als Specialität empfehle Kölner Kinderwürstchen Stück 10 Pf.

Soweit der Vorrath reicht offerire ich schadhaft gewordene
hochfeine Veilchenseife
pr. Dtzd. 2 M. (sonstiger Preis 3 M.)
Ferdinand Lauterbach,
Toilette-Seifen-Fabrik,
Neue Gasse Nr. 1, [2124]
am Höcherl-Bräu.



Pa. neuen Sauerkohl
in bekannter Güte
empfiehlt [2232]
Carl Schampel, Schuhbrücke Nr. 76.

Himbeersyrup
von frischer Presse, vorzüglich im Aroma, offeriren [2235]
Seidel & Co.,
Thiergartenstraße Nr. 29.

Jedes Hühnerauge
und Hornhaut beseitigt in wenigen Tagen radical und gefahrlos
Lauterbach's
Universal-Hühneraugen-Seife,
in Kruken à 75 Pf. vorräthig
Naschmarkt-Apotheke, Ring 44,
Kränzelmarkt-Apotheke,
Hintermarkt. [1170]

Geldschränke, selbige auch in Pultform,
empf. äußerst bill. unt. Garantie
A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.

Gummi-Artikel
sämmtl. Pariser Special. (Neuheit) Ausführl. illustr. Preisliste in verschl. Couv. ohne Firma gegen 20 Pf. [0179]
E. Kröning, Magdeburg.

Himbeersaft
von eigner Ernte, sehr schön und ganz rein, soweit Vorrath reicht per Pfund 60 Pf. fr. Breslau. — Flasche 10 Pf. oder zurück. [2156]
E. Kühne, Gutbesitzer,
Neukirch, Kr. Breslau.

Ein doppelsitziges Sicherheits-Zweirad (Rovertandem) f. zwei Herren o. Herrn u. Dame
(sehr leicht in einfachen Rover verwandelbar) mit [911]
Luftgummi (Cushion Tyres)
ist billig zu verkaufen bei **Dr. Scheps,** Tauentzienplatz 9, I.

Vertikow, dunk. Mahag., zu kaufen gesucht **Holteistraße 33, II, r.**

Locomobilen.
Zwei neue Locomobilen, sehr kräftig, billig zu verkaufen.
Näheres unter **F. 136** Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [2038]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht in d. Nähe v. Ostrowo, a. d. poln. Grenze, e. geb. isr. Frl., w. d. bürg. Küche verst., z. e. Ehep. b. vollst. Fam.-Anschl. i. e. deutsch., f. geb. fein. Hause, d. Stelle ist vorz., d. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gesucht e. geb. Frl., isr., als Repräsent. n. ausw., g. Zgn. nothw., d. Fr. **Friedländer**

Sehr tücht. Kindergärt. m. vorz. langj. Z. empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gepr. Erzieh., Kindergärt., Bonnen u. Kinderpfleg. mit d. best. Zeugn. empf. für den Nachmittag Fr. **Friedländer.**

Sehr tücht. Wirthschafterinn. u. Stützen empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gesucht
nach **Warschau** eine tücht. erfahr. **Kindergärt.** u. ein isr. gebild. jung. **Mädchen** m. Zeugnissen als Stütze der Hausfrau nach auswärts durch Frau **Dr. Markusy,** Gartenstr. 46 d.

Vormittagsstelle gesucht
von einem Kinderfrl. mit gut. Zeugn. u. Refer. bei besch. Gehaltsanspr. d. Fr. **Dr. Markusy, Gartenstr. 46 d.**

Empfehle 3329
tücht. erfahr. **Kindergärtn., Kinderpflegerin.** für gr. Kinder. Frau **Dr. Markusy, Gartenstraße 46 d.**

Kindergärtnerin., ält. **Kinderpflegerinnen** mit guten Zeugnissen erhalten gute Stellung nachgew. d. Fr. **Dr. Markusy, Gartenstr. 46 d.**

Eine gebild. isr. Repräsentantin, die auch die Küche versteht, zu einem Wittwer **gesucht** durch Frau **Fanni Markt, Elisabethstr. 7, I.**

Mehrere in Sprachen und Musik gebildete
israelitische Erzieherinnen
finden sofort gute u. dauernde **Stellung** in Wien und in den Provinzen Oesterreichs mit hohem Gehalte.
Näheres im **Gouvernanten-Heim** der Mad. **Sofie Schreiber, Wien II,** Praterstraße 41. [2219]

Eine Wirthschafterin zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, erfahren in Geflügelaufzucht, wird per 1. Octbr. **gesucht.** Offert. unter **C. S. 50** beförd. die Annoncen-Exped. von **Samus Breslauer, Lissa i. Pos.** [907]

Ich suche z. 1. October eine erfahrene [3300]
Stütze der Hausfrau,
die gleichzeitig die Erziehung von 3 Kindern im Alter von 6—12 Jahren und die Beaufsichtigung ihrer Schularbeiten pflichtgetreu zu übernehmen im Stande ist. (Mos. bevorz.).
Offert. unter **S. H. 64** an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Aelt. Fräulein, aus achtbarer Familie, sucht Stell. als **Wirthschaft.** bei einz. Herrn, a. w. dieselbe Erzieh. der Kinder übernehmen. [3213]
Letzte Stellung 8 Jahre.
Offerten unter **A. O. 47** an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein Fräulein
(Israelitin), welches in der Wirthschaft Bescheid weiß, wird zum **baldigen Antritte gesucht.**
Offerten sub **R. F. 63** an die Exped. der Bresl. Ztg. [3304]

Eine gewandte Damenschneiderin
sucht noch für ein größeres Geschäft dauernde Beschäftigung. Gefl. Off. bitt. u. **Z. Z. 65** Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen.

Ich suche für 1. October cr. eine **gebildete Dame** zur Leitung meines kleinen Hausstandes. Offerten unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises, Abschrift von Zeugnissen und Gehaltsansprüche erbittet
Bruck,
Königlicher Commissionsrath,
Leobschütz. [2155]

---

1 gute Köchin z. bald. Antritt empf. Wertheim's Vm.-Compt, Sonnenst. 12.

Für m. **Fleisch- u. Wurstgesch.** suche ich z. sof. Antritt eine **tüchtige**
Verkäuferin
bei hohem Gehalt, freier Station. Solche, die bereits in dieser Branche thätig waren, werden bevorzugt.
[3285] **A. Neumann,**
vorm. **A. Leiser,**
Goldene Radegasse 24.

Wir suchen für einen größeren Platz eine [3291]
tüchtige Verkäuferin
aus der **Posamentier- und Weißwaarenbranche.**
M. Forell & Co.,
Breslau, Ring 30.

Ein junges Mädchen, 21 Jahr alt, sucht Stellung als **Verkäuferin,** gleich welcher Branche. [3281]
Offerten unter **A. O. 62** an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für ein jüd. junges Mädchen wird p. 1. Octbr. Stellung als **Lehrmädchen** in einem **Putz- u. Weißwaarengeschäft gesucht.** Off. u. **D. U. 40 postlagernd Kreuzburg Oberschlesien.** [3292]

Eine ält. **Kinderfrau** mit gut. Attest. **sucht** per bald od. später **Stellung.** Näh. b. Fr. **Hoffmann,** Matthiasplatz 18.

Ein perfekt. **Stubenmädch.,** das Lust hat, n. Berlin zu gehen, kann sich meld. u. **E. P. 68** an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Stellen-Vermittl. kaufm. Personals. **Danke & Comp., Breslau.**

Umsonst
Versorgt wird jed. Stellensuchende sofort mit guter Stelle. Verl. Sie d. Liste d. Offenen Stellen.
General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich einen mit der Branche **vollkommen vertrauten, zuverlässigen u. erfahrenen**
Buchhalter
per 1. October a. c. **zu engagiren.** Nur **gut empfohlene ältere Herren** wollen sich unter Gehaltsangabe melden. [867]
H. Prager,
Glatz.

Für meine **Schäftefabrik und Lederhandlung suche** p. bald oder 1. Octbr. einen **jungen Mann** als **Buchhalter und Lagerist.** [3310]
Joseph Levy,
Reuschestr. 46.

---

1 äußerst leistungsfäh. **Cigarrenfabrik Mitteldeutschlands** sucht für Schlesien und die Lausitz einen bei der besseren Kundschaft gut eingeführten, tücht. u. bestempfohlenen
Reisenden,
der positive Erfolge aufweisen kann.
Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **D. E. 154** an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Zum Antritt per 1. October suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen [2252]
Commis,
Specerist. Zeugnißabschriften ev. persönliche Vorstellung erbeten von
Gustav Cohn,
Beuthen OS.

Ein tücht. Lagercommis,
mit der Stroh- u. Filzhutbranche vollkommen vertraut, findet Stellung bei
Gebr. Heymann,
[3302] Bahnhofstr. 13.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich für sofort oder 1sten October einen [2253]
Commis,
der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat.
Nur tüchtige, von ihrem Principal bestens empfohlene Expedienten wollen sich melden.
Retourmarke verbeten.
Wilh. Schubert,
Waldenburg i. Schles.

Ein tüchtiger, selbstständiger
Verkäufer
zum sof. Antritt ges. [2258]
Cohn & Jacoby.

Für mein **Manufactur-, Tuch- u. Herrenconfections-Geschäft suche** ich per ersten October einen **tüchtigen**
Verkäufer,
mos. und der poln. Sprache mächtig. [2174]
E. Wurm, Königshütte.

Für mein **Mode-, Leinen- und Confections-Geschäft** suche ich per 1. October einen umsichtigen, selbstständigen, der **polnischen** Sprache mächtigen [889]
ersten Verkäufer und gewandten Decorateur
bei **hohem** Gehalt. Ferner für die Abtheilung meines **Tuch- u. Herren-Confections-Maaß-Geschäfts** einen tüchtigen
jungen Mann,
welcher mit der **Buchführung** und **schriftlichen Arbeiten** gut bewandert ist. Den Offerten bitte Zeugniß-Copien und Photographie beizufügen.
A. Bielschowsky,
Pleß.

Für mein **Leinen-, Modewaaren u. Damen-Confections-Geschäft** suche per 1. October cr. einen **tüchtigen** [2107]
Verkäufer.
Gustav Keil, Schweidnitz in Schl.

Für mein **Tuch- und Herrenconfections-Geschäft** suche ich für 1. October cr. einen **tüchtigen**
2283 **Verkäufer.**
M. E. Sklarz,
Oels, Schl.

Ein junger
Comptoirist,
mit schöner Handschrift und flotter Stenograph, wird per 1. October gesucht. [3282]
Leo Goldstein,
vorm. Gebr. Reweck.

Ein j. M., Manufacturist, der doppelt. u. einf. Buchführung mächtig, **sucht** per sofort od. 1. Octbr. d. J. b. bescheid. Anspr. **dauerndes Engagement.** Gefl. Offert. **sub B. 25** postlg. **Ratibor** erb. [2188]

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche per sofort oder **1.** October einen tüchtigen
jungen Mann
mit guten Zeugnissen. Polnische Sprache Bedingung. [2255]
L. Sachs,
Inhaber: **Emil Sachs,**
Pleß OS.

Für mein **Producten- u. Mehlgeschäft** suche per 15. Septbr. oder 1. October c. einen tüchtigen
jungen Mann.
Derselbe muß der Correspondenz und einfachen Buchführung vollständig mächtig sein. [2254]
Emanuel Stein,
Ober-Glogau.

Herren-Confection.
Für ein feines Maßgeschäft wird ein j. Mann aus der Branche per sofort evt. 1. October cr. gesucht. Offert. erbitte unter **Ch. H. H. 67** Exped. der Bresl. Zeitung. [3314]

Ein junger Mann
mit Buchführung u. Comptoirarbeiten vertraut, aus der **Colonial- und Eisenbranche,** sucht per bald oder 1. October dauernde Stellung. Off. unter **M. G. 62** Briefk. der Bresl. Zeitung. [3311]

Für ein **Tricotagen-Engros-Geschäft** wird ein **junger Commis oder Volontair pr. sofort gesucht.** [2251]
Offerten unter Chiffre **L. L. 153** Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein der polnischen Sprache völlig mächtiger, durchaus tüchtiger und zuverlässiger [2220]
Bureau-Vorsteher
wird von einem Rechtsanwalt an einem Landgerichtsorte Oberschlesiens zum sofortigen Antritt, event. zum 15. September cr. **gesucht.**
Offerten, denen Zeugnißabschriften beizufügen, sind unter der Chiffre **P. 150** an die Exped. der Bresl. Zeitung zu richten.

Ein Formermeister, tüchtig in seinem Fach, welchem langjährige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung. Offerten u. **O. R. 61** an d. Exp. d. Bresl. Ztg. erb. [3277]

Ein umsichtiger, lediger [910]
Diener,
dem **beste Zeugnisse** zur Seite stehen, wird bei **hohem Gehalt** zum Antritt per **1. October gesucht.** Meldungen unter Beifügung von **Zeugnißabschriften** und **Photographie** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten unter **C. 1990.**

Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen [909]
Volontair oder Lehrling,
der schon längere Zeit in der Branche thätig war.
J. Schlesinger,
Glogau.

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft en gros u. en detail** suche ich per sofort eveut. per 1. October **einen Volontair,** der der polnischen Sprache mächtig ist. [837]
S. Perls junior,
Beuthen OS., Ring 7.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suche ich für mein **Colonial-, Eisenwaaren- u. Stabeisengeschäft,** en gros & en detail, per 1. October cr.
Wilhelm Günther,
[2175] Goldberg i. Schl.

Für meinen **Sohn,** berechtigt zum **einj.-freiw. Dienst, suche ich**
Lehrlingsstelle 871
in einem **Fabrik-, Bank-, Speditions- oder Productengeschäft.**
Gefl. Offerten unter **V. 1985** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Für unsere **Damenmäntelfabrik** suchen wir zum baldigen Antritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. [3313]
F. Sittenfeld & Co.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein eleg. möbl. Zim. im Centrum d. Stadt, ev. m. Pension b. **z. verg. Büttnerstr. 34 III,** Ecke Reuschestr.

Umzugshalber ist **eine Wohnung,** 3 Zimmer, Cabinet und Zubehör
Freiburgerstr. 2, III,
billig **zu vermiethen.** Näheres b. **J. Levy, Agnesstr. 1, II.**

Junkernstr. 18|19,
2. Etage, große Wohnung, auch zu Geschäftszweck. od. Bureaux geeignet, per 1. October **zu vermiethen.**
Näheres beim **Haushälter.**

Sehr schöne
Hochparterre-Wohnung
3 Zimm., Küche u. Beigelaß, pr. 1. Oct.
Höfchenstraße 35, Ecke Sadowastraße, schönste Lage. Näheres bei **Leipziger im Hochparterre.**

Breitestraße 43
eleg. **Wohn.,** 600 M., bald **zu bez.**

Ohlauerstadtgrab. 22 a
ist **die erste Etage zu vermiethen.** [3293]

Breitestr. 42
fr. Wohn. v. 2 u. 3 Stuben u. Zubeh. b. Haush. oder Wirth, **Breitestr. 43.**

Eine Wohnung
im Ganzen oder getheilt ist per Octbr. **Albrechtsstr. 42 zu vermiethen.** Näheres bei **Gebr. Meister.**

Feldstr. 11d, III,
ist ein größ., bequem. preisw. Quartier, contr. Ost. n. J. freiwerdende, von Michaelis ab **billig zu vermiethen.**

Gartenstr. 22a
per Octbr. **Wohnung, 3. Etage,** 5 große Zimmer incl. Salon, große Küche und schöne Nebenräume, **zu vermiethen.** Näheres beim Portier daselbst. [3298]

Trinitasstr. 12
ist eine **Wohnung** von 4 Zim., Cab. und Zubehör **zu vermiethen.**

Friedrich-Wilhelmsstr. 23
bald **Laden** m. groß. Schauf. **z. verm.**

Die Ladenlocalitäten
Klosterstr. 85b,
(Ecke Feldstraße),
mit 5 großen Schaufenstern und 2 Eingängen, in denen zuletzt **Conditorei** betrieben wurde und **die zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignen,** sind, ev. mit großen, trockenen Kellerräumen per 1. October oder früher **zu vermiethen.** [887]
Näheres **Feldstraße 16, I, r.**

In Brieg, Reg.-Bez. **Breslau,** ist auf der verkehrsreichen **Zollstraße** Nr. 23 ein **Laden mit Schaufenster und Wohnung zu vermiethen** und bald zu beziehen.
[1376] **Dr. Adler.**

In Brieg
ist ein **am Ringe** belegenes **Geschäftslocal bald zu vermiethen und zu beziehen, auch kann die Ladeneinrichtung übernommen werden.** Nähere Auskunft ertheilt **Oskar Elsert, Brieg.** [2176]

In **Gnesen** am Markt in vorzüglichster Lage ist ein **großer Laden nebst angrenzender Wohnung,** für jedes Geschäft sich eignend, sofort oder per 1. October zu vermiethen.
H. Manasse,
[799] **Gnesen, Markt 6.**

Neu einger. **Läden** in versch. Größe habe ich in meinem in **Wittenberg** (Bez. Halle) in bester Geschäftsgegend (Markt) gelegenen Grundstücke **Hotel zur goldenen Weintraube** sofort **zu vermiethen. F. Kehse.**

Weidenstraße 3,
vollständig renovirt, **zu vermiethen 1., 2., 3. Stock** zu je 4 Zimmern, Cabinet, Entree und Küche, große, helle Kellereien mit Parterre-räumlichkeiten. Näheres bei **Bernhard Supper,** Schmiedebrücke 3/4. [3152]

Die 1. Et. Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",
ganz besonders zu einem **Confections- oder Möbelgeschäft, als auch zu Bureauzwecken** geeignet, ist per 1. October c. **zu vermiethen.** Näheres bei Herrn Friseur **Müller,** daselbst. [3312]

Telegraphische Witterungsberichte vom 31. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	745	12	SO 2	bedeckt.	
Aberdeen	740	11	SO 6	bedeckt.	
Christiansund	759	9	OSO 1	h. bedeckt.	
Kopenhagen	761	14	SO 2	wolkig.	
Stockholm	761	11	still	Nebel.	
Haparanda	758	7	still	wolkenlos.	
Petersburg	759	13	WNW 1	h. bedeckt.	
Moskau	760	17	W 1	wolkig.	
Cork, Queenst.	748	14	SW 4	Regen.	
Cherbourg	760	15	SSW 4	Regen.	
Helder	759	13	SSO 1	h. bedeckt.	
Sylt	759	12	OSO 1	heiter.	
Hamburg	760	14	SO 1	heiter.	
Swinemünde	762	15	SO 2	wolkig.	
Neufahrwasser	763	16	S 1	heiter.	
Memel	763	16	W 2	bedeckt.	
Paris	761	14	S 5	wolkenlos.	
Münster	759	11	WSW 2	wolkenlos.	
Karlsruhe	760	15	NO 2	wolkig.	
Wiesbaden	760	13	still	wolkig.	
München	761	14	SO 3	bedeckt.	Nachts Regen.
Chemnitz	761	13	S 1	Regen.	
Berlin	761	14	O 3	wolkig.	
Wien	761	14	still	heiter.	
Breslau	762	15	SO 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	760	19	SW 3	wolkig.	
Nizza	761	18	O 1	wolkig.	
Triest	761	23	O 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein ziemlich tiefes Minimum ist westlich von Schottland erschienen und hat seinen Wirkungskreis bereits über die britischen Inseln und das Nordsee-Gebiet ausgebreitet, sodass wieder trübes Wetter mit Regenfällen zunächst für das nordwestliche Deutschland in Aussicht steht. In Deutschland herrscht zur Zeit ruhige, vorwiegend heitere und trockene Witterung; nur zu Chemnitz und Grünberg fällt Regen. Die Temperaturverhältnisse haben sich in Deutschland wenig geändert, durchschnittlich liegt daselbst die Temperatur etwas unter dem Normalen. In Süddeutschland fanden stellenweise Gewitter statt.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil i. V., sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.